



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
*Hamburg University of Applied Sciences*

## **Bachelorarbeit**

*Mariana Dellien Lino*

### **“Romper el ciclo” – Ein Dokumentarfilm über den Kreislauf der Gewalt in Bolivien, seine Ursachen und Folgen.**

*Fakultät Design, Medien und Information  
Department Medientechnik*

**Mariana Dellien Lino**

**“Romper el ciclo” – Ein Dokumentarfilm  
über den Kreislauf der Gewalt in Bolivien,  
seine Ursachen und Folgen.**

Bachelorarbeit eingereicht im Rahmen der Bachelorprüfung

im Studiengang Medientechnik  
am Department Medientechnik  
der Fakultät Design, Medien und Information  
der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Erstprüfer: Prof. Wolfgang Willaschek  
Zweitprüfer: Jürgen Gottschalk



## Inhaltverzeichnis

<b>PERSÖNLICHE MOTIVATION .....</b>	<b>3</b>
<b>THEORETISCHE HINTERGRUND UND STATISTIK.....</b>	<b>5</b>
Von Geschlechtsspezifischer Gewalt zu häuslicher Gewalt .....	5
Machtverhältnisse zwischen Geschlechtern .....	5
Hegemoniale Männlichkeit.....	6
Sozialisation und Habitus .....	7
Häusliche Gewalt als Kreislauf.....	8
<b>ERSTE ÜBERLEGUNGEN FÜR DEN DOKUMENTARFILM.....</b>	<b>8</b>
Botschaft.....	9
Zielgruppe .....	10
Die subjektive Wahrnehmung .....	11
<b>FORMAT UND STORYBOARDS DES DOKUMENTARFILMS .....</b>	<b>12</b>
Vorstellung und Sympathie .....	13
Normalisierung mancher Arten von Gewalt .....	13
Hegemoniale Männlichkeit.....	14
Perspektiven, Motivation, sensibilisieren.....	16
<b>DIE CHARAKTERE UND IHRE INTERVIEWS.....</b>	<b>16</b>
Die Überlebende .....	17
Der Psychologe .....	19
Der Medienwissenschaftler .....	21
Der damaligen Täter .....	22
Die feministische Aktivistin.....	24
Die sechste Rolle .....	26
<b>WANDEL DER STORY UND FADEN DES FILMES .....</b>	<b>27</b>
Fall Nr. 1: Sergio Romero Chávez.....	29

<b>Fall Nr. 2: Hans Bowles Antelo</b> .....	<b>30</b>
<b>Fall Nr.3: Wilson Peña Lobo</b> .....	<b>30</b>
<b>Intro des Filmes: Vorstellung der Thematik</b> .....	<b>31</b>
<b>Erste Phase der Kreislauf: Spannungsaufbau</b> .....	<b>32</b>
<b>Zweite Phase der Kreislauf: Gewaltausbruch</b> .....	<b>33</b>
<b>Dritte Phase der Kreislauf: Ruhe und Zuwendung</b> .....	<b>33</b>
<b>Schluss teil des Films: Lösungsvorschlag</b> .....	<b>34</b>
<b>FAZIT</b> .....	<b>34</b>
<b>EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG</b> .....	<b>37</b>
<b>ANHANG</b> .....	<b>38</b>
<b>Erster Entwurf der Timeline</b> .....	<b>38</b>
<b>Storyboard</b> .....	<b>42</b>
<b>Notizen zu erstem Gespräch mit Melissa</b> .....	<b>46</b>
<b>Notizen zu erstem Gespräch mit Täter</b> .....	<b>47</b>
<b>Leitfaden Interview</b> .....	<b>48</b>
Fragen an das Oper.....	48
Fragen an den Täter.....	48
Fragen an den Medienwissenschaftler .....	49
Fragen an den Psychologen.....	50
Fragen an die Anwältin .....	50
Fragen an die feministische Aktivistin.....	50
<b>Personal release – persönliche Freigabe</b> .....	<b>52</b>
<b>Untertitel des Films</b> .....	<b>57</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b> .....	<b>77</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	<b>78</b>

## Persönliche Motivation

Damals bin ich jeden Tag zu Fuß zum Tennisclub gelaufen, von vierzehn bis siebzehn Uhr trainierte ich und danach ging ich allein nach Hause zurück. Eines Tages, als ich nach Hause lief, kamen mir zwei Männer in einer Pferdekarre entgegen. Die Männer waren oft in der Gegend, um Müll oder Schrott zu sammeln. An diesem Tag, als sie neben mir vorbeigingen, sagte der eine zu mir: „Wie gerne würde ich dich heute Abend in meinem Bett haben, um schöne Dinge mit dir zu machen“. Ich rannte schnell nach Hause zu meiner Mama und heulte, da ich mich angeekelt anfühlte. Ich war erst elf Jahre alt, meine Brüste hatten sich bis dahin noch gar nicht entwickelt, da ich eine späte Pubertät hatte – Von diesem Tag an wurde sexuelle Belästigung auf der Straße für mich zur Normalität. Möglicherweise denken die meisten von den Lesern, dass ich übertreibe, doch als junger Frau kam ich buchstäblich jedes Mal mit einer neuen Geschichte nach Hause zurück. Es war für mich normal, mit meinen Freundinnen über solche Erlebnisse zu sprechen. Fast fühlte es sich wie ein Wettbewerb um die unangenehmste „Unterwegs-Erfahrung“ zwischen uns an. Aber meine Freundinnen und ich hatten die Gewissheit, Glück zu haben, da wir „nur“ sexuelle Belästigung erlebt haben. Die Fernsehnachrichten informierten täglich über Fälle von häuslicher Gewalt, die in Femiziden endeten, sexuellem Missbrauch, Verschwinden von Frauen, u.a.

Mit 18 Jahre und auf der Suche nach neuen Erfahrungen und Eindrücken, wanderte ich nach Deutschland aus. Erst als ich in Hamburg war, merkte ich, dass die Realität der Frauen in Bolivien, meinem Heimatland, sich sehr von der Realität von Frauen in Deutschland unterscheiden. Ich will damit nicht sagen, dass es in Deutschland keine geschlechtsspezifische Gewalt gibt, sondern dass die Häufigkeit der Fälle viel geringer ist. Im Jahr 2019 lag der Unterschied in der Anzahl der Femizide zwischen Deutschland und Bolivien beispielsweise bei eins zu zehn<sup>1</sup>. Nachdem ich dies erkannt hatte, begann ich mich zu fragen, warum die Realitäten dieser beiden Länder so unterschiedlich sind, was die Gründe dafür sind, dass die Lebensqualität der Frauen in Bolivien so stark durch geschlechtsspezifische Gewalt beeinträchtigt ist. Ich empfand zudem Dankbarkeit, denn ich fühlte mich privilegiert, weil ich in Deutschland ganz andere Lebensbedingungen als meine Freundinnen, Familienmitglieder und Bekannten habe. Aus diesem Grund beschloss ich, das Wissen, das ich über Videoproduktion erworben hatte, in meiner Bachelorarbeit anzuwenden und einen Dokumentarfilm über geschlechtsspezifische Gewalt in Bolivien zu produzieren. Meine Hoffnung hierbei ist, dass das Endprodukt dazu dienen wird, dieses gesellschaftliche Problem zu bekämpfen. Es ist wichtig, klarzustellen, dass es viele Dokumentarfilme und Informationsvideos über geschlechtsspezifische Gewalt gibt, da der Kampf gegen dieses Phänomen schon vor Jahrzehnten begann. Was mir jedoch auffiel, ist, dass die meisten von ihnen sich auf bestimmte Fälle oder Prozentzahlen von Todesfällen konzentrieren, aber nicht über die Ursachen diskutieren, warum diese Art von Gewalt so häufig vorkommt. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, dass der Dokumentarfilm versuchen sollte, die Hintergründe dieses gesellschaftlichen Problems zu beleuchten.

Der offensichtlichste Grund für die Wahl des Formats " kurze Dokumentation " ist, dass es die gängigste und genaueste Methode ist, der Öffentlichkeit die Realität zu vermitteln. Es ist auch ein Format, das mit einem kleinen Budget hergestellt werden kann, was für dieses Projekt wesentlich war. Die Absicht ist, das Thema möglichst umfassend darzustellen, ohne den

---

<sup>1</sup> (s. [Kapitel 1](#), S.5)

Betrachter zu überwältigen. Dies erfordert die Bereitstellung hochwertiger Inhalte, was ein langer und komplizierter Prozess sein kann. Um diesen Prozess zu vereinfachen und die Planungs- und Produktionszeit des Films zu verkürzen, wurde beschlossen, dass der Film eine maximale Länge von 15 bis 20 Minuten haben sollte.

Die Planung für den Dokumentarfilm begann Anfang September 2021. Ein fünfmonatiger Aufenthalt in der bolivianischen Stadt Santa Cruz de la Sierra ermöglichte die Realisierung dieses Films, der im Mai 2022 abgeschlossen wurde. Nach der Nachbearbeitung des Films wurde dieses Dokument verfasst, das versucht, den Produktionsprozess und seine Herausforderungen zu veranschaulichen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, zuerst den fertigen Dokumentarfilm zu sehen, um den größtmöglichen Nutzen aus dieser schriftlichen Arbeit zu ziehen.

Unter folgenden Link ist der Film zu finden: <https://youtu.be/o6PyRRbqfT4>

Um den Film mit deutschen Untertiteln zu sehen, muss die Untertiteln-Einstellung in YouTube angemacht werden und die deutschsprachige Funktion ausgewählt werden.

## Theoretische Hintergrund und Statistik

Geschlechtsspezifischen Gewalt ist seit Jahrhunderten ein gesellschaftliches Problem, deshalb befasst sich das erste Kapitel dieser Arbeit mit Theorien aus der Soziologie und Psychologie, die versuchen, die Wurzeln dieses Phänomens zu erklären. Diese Erkenntnisse wurden in der Forschungsphase dieses Projekt gewonnen, die im September 2021 begann und zwei Monate dauerte. In dieser Phase wurden nicht nur Informationen über die Ursachen von Gewalt gegen Frauen gesammelt, sondern auch darüber, wie man journalistische Filme produziert, die ein soziales Problem aufgreifen. In einem frühen Stadium der Recherche wurde beschlossen, den kurzen Dokumentarfilm auf ein bestimmtes System von Missbrauch zu konzentrieren: häusliche Gewalt. Diese Entscheidung wird im zweiten Kapitel ausführlich erläutert, da es zunächst wichtig ist, sich mit den Thesen der Geschlechterforschung auseinanderzusetzen, die sich seit fast 30 Jahren unter anderem mit der Definition von Männlichkeit, Geschlechterverhältnissen, Sozialisation und Gleichberechtigung befassen und die diese Dokumentation geprägt haben.

### Von Geschlechtsspezifischer Gewalt zu häuslicher Gewalt

Geschlechtsspezifische Gewalt umfasst alle Übergriffe, die jemand allein aufgrund seines biologischen oder sozialen Geschlechts erleidet. Sexuelle Belästigung, Zwangsheirat und physischer oder psychischer Missbrauch gehören dazu, und Frauen sind unverhältnismäßig stark betroffen. Einer im Jahr 2005 durchgeführte Studie über die Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kommt zu dem Schluss, dass jede vierte Frau in Deutschland Misshandlungen von ihrem Partner erlebt (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2005). Wenn der Ehemann, der Lebensgefährte oder der Partner einer Frau Gewalt gegen sie ausübt, wird dies als häusliche Gewalt bezeichnet. Häusliche Gewalt, sowie jeder Art von geschlechtsspezifischer Misshandlung wird von der UN Women Deutschland als Folge der ungerechten Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern definiert (UN Women Deutschland 2020a). Laut einer Studie des Entwicklungsprogramms der Vereingte Nationen ist Bolivien eines der am n meisten betroffenen Länder, wenn es um häusliche und familiäre Gewalt geht (Dotti Rivoire 2021). Dies macht eine Befragung des vom Nationalen Institut für Statistik „INE“ (Instituto Nacional de Estadística 2018) deutlich, wo herausgestellt wird, dass in Bolivien 75% der verheirateten bzw. in einer Partnerschaft lebenden Frauen irgendeine Art von sexualisierter Gewalt im Laufe ihres Lebens erlebt haben.

Um das Gewicht dieser Zahlen zu verdeutlichen, hilft ein Vergleich: Im Jahr 2019 wurden sowohl in Deutschland (Dyroff et al. 2020) als auch in Bolivien (Observatorio de Género 2019) insgesamt 117 Femizide begangen. Die Hochrechnung auf die einzelnen Länder ergibt einen prozentualen Unterschied von einem Femizid in Deutschland zu zehn in Bolivien. Femizid ist die extremste Form von Gewalt gegen Frauen, jedoch nicht die häufigste. Nach Angaben der FELCV wurden im Jahr 2021 80% der gemeldeten Fälle von Gewalt gegen Frauen in Bolivien als häuslicher Gewalt eingestuft (Deutsche Welle 2022).

### Machtverhältnisse zwischen Geschlechtern

In den vergangenen Jahrhunderten wurden verschiedene Definitionen von Männlichkeit geschaffen. Freud zum Beispiel assoziierte Männer mit Aktivität und Frauen mit Passivität. Durch solche Definitionen wurde eine binäre Opposition von Geschlechtsmerkmalen konstruiert, die, so die Historikerin Karin Hausen, eine "Erfindung" des 18. Jahrhunderts ist

(Meuser 2010). Dem männlichen Wesen wurden zudem bestimmte Werte wie Risikobereitschaft, Verantwortung und Aggressivität zugeschrieben (Connell 2015). Diese Eigenschaften wurden als männlich definiert, weil man in der Vergangenheit glaubte, dass die biologischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu "natürlichen" psychologischen Merkmalen führen (Meuser 2010). Diese feste Zuweisung von Eigenschaften führte zu normativen Geschlechterrollen, die die Beschränkung der Frauen auf den familiären Bereich legitimierten. Die Rolle der Frau wurde auf die Führung des Haushalts und die Erziehung der Kinder begrenzt. Auf der anderen Seite war es die Aufgabe des Ehemannes, die Familie finanziell abzusichern, wodurch das männliche Geschlecht viel mehr Freiheiten hatte. Eine der Folgen dieser Familienstruktur ist deutlich zu erkennen: Frauen waren finanziell von ihren Männern abhängig. Die finanzielle Abhängigkeit von einer der beiden Parteien bringt das Machtverhältnis in einer Beziehung aus dem Gleichgewicht: Die Macht wird dem „Mann des Hauses“ zuteil. Die Bedeutung dieser Geschlechternormen hat Ende des 20. Jahrhunderts dank der Frauenbewegungen abgenommen. Obwohl die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der Gegenwart, vor allem in den Industrieländern, minimiert wurden, sind viele Länder des globalen Südens immer noch übermäßig betroffen.

Statistisch gesehen hatten im Jahr 2009 60% der jungen<sup>2</sup>, deutschen Mütter ein niedriges Bildungsniveau (Welt 2011). Im Fall von Bolivien kam eine 2015 vom (INE 2017) durchgeführte Umfrage zu dem Ergebnis, dass 81 von 100 bolivianischen Mütter ein niedriges Bildungsniveau haben (nur bis Realschule), wobei in dieser Umfrage nur 10% der beteiligten unter 25 Jahre alt waren. Obwohl in der letztgenannten Umfrage nur 10% der Befragten unter 25 Jahre alt waren, gibt dieser Vergleich einen Einblick in die unterschiedlichen Lebensbedingungen deutscher und bolivianischer Frauen. Wenngleich eine höhere Bildung nicht erforderlich ist, um einen Job zu bekommen, einen Job ohne höhere Bildung ist oft schlecht bezahlt oder hat schlechte Arbeitsbedingungen. Dies zeigt, dass die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen nach wie vor ein Problem ist, insbesondere in Bolivien, wo 2015 nur 58% der Frauen einen Job hatten (INE 2017).

### Hegemoniale Männlichkeit

Hegemoniale Männlichkeit, so die Soziologin Raewyn Connell, ist eine soziale Praxis, die die dominante soziale Stellung der Männer und die untergeordnete Stellung der Frauen gewährleistet (Fegter 2011). Connell ist der Meinung, dass diese Hegemonie nicht nur individuell, im familiären Umfeld, aufrechterhalten wird, sondern auch von den Führungsebenen unter anderem in der Wirtschaft, beim Militär und in der Politik. Dies geschieht nicht durch direkte Gewalt, sondern durch die Aufrechterhaltung der Autorität (Connell 2015). Bemerkenswerte Beispiele für die institutionelle Unterdrückung von Frauen in Deutschland sind das Frauenwahlrecht, das erst 1918 gewährt wurde (Meyer et al. 2022), und die Erlaubnis für Frauen, ein eigenes Bankkonto zu haben, die 1958 erteilt wurde (Gekeler 2019).

Heute garantieren die meisten Verfassungen der Welt gleiche Rechte für Männer und Frauen. In vielen Bereichen der Institutionen auf der ganzen Welt sind jedoch nach wie vor systematische Ungleichheiten zu beobachten, die eine gleichberechtigte Aufteilung der Macht erschweren, was wiederum dazu beiträgt, dass geschlechtsspezifische Gewalt fortbesteht. Drei

---

<sup>2</sup> Mit jungen Müttern werden Frauen gemeint, die unter 25 Jahre alt sind und Kinder haben.

grundlegende Beispiele für strukturelle Ungleichheiten sind laut (United Nations Development Programme 2022):

- Weltweit sind nur 13% der Landeigentümer Frauen.
- Der prozentuale Unterscheid zwischen den Einkommen von Männern und Frauen lag 2018 insgesamt bei 23%. Das bedeutet, dass eine Frau für dieselbe Arbeit nur 77 Cent verdiente, während ein Mann einen Dollar erhielt.
- Frauen sind in der Politik unterrepräsentiert und stellen weltweit nur 24% der Parlamentsabgeordneten.

Die Tatsache, dass Frauen überall auf der Welt immer noch unter ungleichen Machtverhältnissen und Chancenungleichheiten leiden, obwohl das Gesetz gleiche Rechte vorsieht, hat viel mit der Sozialisation der jungen Generation in den letzten Jahrhunderten zu tun. Es ist wichtig, die Bildung und Erziehung von Kindern zu betrachten, zum Beispiel in den 1920er Jahren. Obwohl zu dieser Zeit mit dem Wahlrecht für deutsche Frauen ein großer Kampf gewonnen wurde, wurden Jungen und Mädchen weiterhin stereotype Geschlechterrollen anerzogen.

### Sozialisation und Habitus

Der Begriff "Sozialisation" bezeichnet den Lernprozess zwischen einer Person als Individuum und der Gesellschaft als sozialem und physischem Umfeld. Gesellschaften haben Regeln, Normen und Werte, die das Individuum während seines gesamten Lebens prägen (Krais 2011). Zu den Sozialisationsinstanzen, die den Lernprozess eines Menschen beeinflussen, gehören unter anderem die Familie, das politische System, die Religion, die Schule, der Beruf und die Medien. Die Sozialisation wird in vier Phasen unterteilt, in denen die verschiedenen sozialen Umgebungen oder Instanzen eine wichtige Rolle spielen. In der ersten Phase ist die Familie von größter Bedeutung und hat einen starken prägenden Einfluss, während in der zweiten Phase die Familie an Bedeutung verliert und durch die Schule, Sportvereine und die Medien ersetzt wird.

Nach Pierre Bourdieu umfasst der Begriff Habitus die Eigenschaften oder Verhaltensweisen einer Person, die ihren Status in der Gesellschaft ausdrücken. In der Regel werden gewisse Eigenschaften wie Lebensstil, Sprache, Kleidung, Geschmack und Aussehen ebenfalls erlernt oder durch Sozialisierung beeinflusst (Krais 2011). Sie werden hauptsächlich in der primären und sekundären Phase der Sozialisation gebildet und werden daher vom Individuum als "natürlich" und als selbstverständlich wahrgenommen. Dies geschieht mit Geschlechterstereotypen, z. B. wird mit blauer (für Jungen) und rosa (für Mädchen) Babykleidung betont, dass die beiden Geschlechter Gegensätze sind. Dass die Eltern eines Babys sich dafür entscheiden, ein Kind auf diese Weise aufzuziehen, zeigt, dass der Einzelne die Gesellschaft durch sein Handeln prägt und dass Werte, Regeln und Normen, die als "natürlich" gelten, von Generation zu Generation weitergegeben werden. Ein weiteres einfaches Beispiel für die primäre Sozialisierung betrifft Babyspielzeug. Ein kleiner Junge wird nicht mit dem Wissen geboren, dass er mit Autos statt mit Puppen spielen sollte, doch das Kind lernt vom familiären Umfeld, dass Autos das richtige Spielzeug für es sind. Wenn das Kind erwachsen wird und das erlernte Wissen offensichtlich ist, wird es seinen Söhnen womöglich beibringen, dass das Spielen mit Autos für sie richtig ist.

## Häusliche Gewalt als Kreislauf

Dieses komplexe Misshandlungssystem besteht aus physischen, psychologischen und sexualisierten Formen der Gewalt (UN Women Deutschland 2020b). Es kann davon ausgegangen werden, dass der Hauptgrund für den Missbrauch darin besteht, Kontrolle und Macht über die andere Person zu erlangen. In der Regel handelt es sich bei diesem Missbrauch nicht um ein einmaliges Ereignis, sondern er wird systematisch betrieben. Die Psychologin Lenore E. Walker unterteilt die Dynamik der häuslichen Gewalt in drei Phasen: Spannungsaufbau, Gewaltausbruch und Ruhe und Zuwendung (Walker 2009). Diese Phasen wiederholen sich während der Liebesbeziehung immer wieder und werden daher als Kreislauf der Gewalt bezeichnet.



Abbildung 1: Grafische Darstellung der Phasen des Kreislaufs der Gewalt.

## Erste Überlegungen für den Dokumentarfilm

Der offensichtlichste Grund für die Festlegung von häuslicher Gewalt als Hauptthema des Dokumentarfilms ist, dass diese Art von Misshandlungssystem in der Regel mehrere Gewaltformen umfasst: psychische, physische, wirtschaftliche und andere. Darüber hinaus gibt es in Bolivien viele Fehlinformationen über die verschiedenen Arten von Gewalt. Viele Menschen glauben zum Beispiel, dass körperliche Gewalt die einzige Form von Gewalt gegen Frauen zu sein scheint. Durch die Wahl von häuslicher Gewalt als Hauptthema könnte dem Zuschauer verdeutlicht werden, dass es andere Arten von Gewalt gibt, die ebenso schwerwiegend sind wie körperliche Übergriffe. Bei dieser Entscheidung hat auch eine Rolle gespielt, dass häusliche Gewalt in Bolivien 80% der Fälle ausmacht, die unter dem Gesetz zum Schutz der Frauen gemeldet werden.<sup>3</sup> Dies zeigt, dass mehr Arbeit und Maßnahmen erforderlich sind, um dieses Phänomen zu bekämpfen.

Der wichtigste Grund, warum häusliche Gewalt als Hauptthema des Dokumentarfilms gewählt wurde, ist jedoch die Tatsache, dass nicht nur Frauen, sondern auch Kinder darunter leiden. Diese schreckliche Erkenntnis ermöglicht es zu erklären, wie der Kreislauf der Gewalt gegen Frauen und die patriarchalischen Strukturen fortbestehen. Unter Berücksichtigung der in den ersten Kapiteln erwähnten Definitionen und Meinungen kann häusliche Gewalt sowohl als

<sup>3</sup> s. Kapitel 1 (S.3 z.5)

Ursache als auch als Folge der hegemonialen Männlichkeit verstanden werden. Das folgende Beispiel hilft, diese zugrundeliegende Idee zu verstehen: Ein Junge, der mit einer gewalttätigen Erziehung aufgewachsen ist, der Zeuge der Misshandlung seiner Mutter durch seinen Vater wurde und der mit ungleichen Vorstellungen aufwächst, glaubt, dass die natürliche Art, Menschen, insbesondere Frauen, zu behandeln, Gewalt ist. Wenn dieses Kind erwachsen wird, heiratet und eine Familie gründet, besteht daher eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Familienmitglieder (Frau und Kinder) von ihm missbraucht werden. Indem man nicht hinterfragt, was man in der Kindheit gelernt hat und diesen Kreislauf nicht durchbricht, wird die Gewalt von Generation zu Generation weitergegeben und fortgesetzt. Da die Herausforderung des Dokumentarfilms darin besteht, den Menschen vor Augen zu führen, dass es diesen Kreislauf gibt und dass er durchbrochen werden kann, wurde der Titel gewählt: "Romper el ciclo", was auf Deutsch "den Kreislauf durchbrechen" bedeutet. Die Recherche ergab auch, dass es eine Herausforderung ist, die Ursachen, Folgen und den Verlauf von häuslicher Gewalt in einem kurzen Dokumentarfilm darzustellen, zumal das Thema tief in der Gesellschaft und ihren Individuen verwurzelt ist. Um den Wunsch zu erfüllen, einen Kurzfilm darüber zu produzieren, musste das Thema weiter eingegrenzt werden. Daher wurde beschlossen, die Botschaft und das Zielpublikum des Dokumentarfilms zu spezifizieren und einzugrenzen, die eng miteinander verbunden sind und in den folgenden Abschnitten im Detail erforscht werden.

## Botschaft

Obwohl geschlechtsspezifische Gewalt seit Jahren bekämpft wird, sinken die Opferzahlen in manchen Ländern nicht signifikant ab. Ein Beispiel dafür ist die Anzahl an Opfer von Femiziden in Bolivien, die seit 2015 nicht zurückgeht. Jedes Jahr Mehr als hundert Frauen werden jedes Jahr in Bolivien ermordet, nur aus dem einfachen Grund, dass sie Frauen sind. In der Recherchephase wurde deshalb auch versucht zu klären, warum, trotz des Kampfes, in manchen Ländern geschlechtsspezifischer Gewalt noch ein weit verbreitetes „unlösbares“ Problem darstellt. Dabei wurden folgende Beobachtungen gemacht:

- Organisationen wie die United Nation Women, die in vielen Ländern Projekte für die Einrichtung zugänglicher Informationskanäle für Frauen oder die Gewährleistung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen (United Nations Woman 2021) leiten, sind von größter Bedeutung. Die Durchführung von Initiativen, die sich nur auf Frauen konzentrieren, ist jedoch keine Garantie für ein Leben ohne geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen. Indem man sich nicht nur mit den Auswirkungen von Gewalt beschäftigt, sondern auch mit den Ursachen, könnte viel geändert werden. Diese Aussage wird durch eine Evaluierung der Universität Osnabrück aus dem Jahr 2004 verstärkt. Die Befragung ergab, dass die präventive und organisierte Arbeit mit männlichen Gewalttätern wichtig ist, um gegen das Phänomen wirksam zu kämpfen. Deshalb wurde 2007 in Deutschland der Verein "Täterarbeit Häusliche Gewalt" gegründet (Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit häusliche Gewalt e.V. 2007). In Bolivien gibt es dennoch immer noch keine vergleichbare Organisation, die sich so intensiv mit Gewalttätern beschäftigt, was ein Grund dafür sein könnte, dass die Zahl der Opfer in den letzten Jahren gleichgeblieben ist.
- Außerdem ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von geschlechtsspezifischen Straftätern ein nachteiliger Faktor. Gewalt gegen Frauen wird als soziales Phänomen eingestuft, was impliziert, dass alle Mitglieder einer Gesellschaft Teil des Problems sind. Täter, die Gewalt gegen Frauen ausüben, werden jedoch häufig als "Ausnahmen" oder "Einzelfälle"

betrachtet. Die Einstufung von Frauenmördern oder Sexualstraftätern als Psychopathen ist nicht unbedingt falsch, lenkt aber von den sozialen Auslösern ab, die mit Gewalt gegen Frauen zusammenhängen. Laut einer Studie der FELCV (Anti-Gewalt-Taskforce in Bolivien) hatten 76% der Frauenmörder im Jahr 2017 eine romantische Beziehung mit dem Opfer (Lebensgefährtin 51%, Expartner 12%, Ehemann 7%, fester Freund 6%). Dazu wurde herausgefunden, dass 43% der erfassten Femizide aufgrund von Eifersucht in betrunkenem Zustand entstanden sind (Dr. Cruz Guisbert 2019). Obwohl viele Experten bestätigen, dass dieses Gefühl bei beiden Geschlechtern normal ist, spricht der mexikanische Psychologe Francisco Gutierrez Rodriguez davon als eine Form, den verinnerlichten Machismus auszudrücken, da der Mann die Frau als sein Eigentum wahrnimmt und von ihrer Exklusivität fordert (Ríos 2020).

Darüber hinaus wurde ein persönliches Gespräch mit dem bolivianischen Psychologen Jesús Zuñiga durchgeführt. Seiner beruflichen Erfahrungen und Sichtweisen gaben diesem Dokumentarfilm eine spezifische Richtung. So wurde beschlossen, dass der Dokumentarfilm die folgende Botschaft vermitteln sollte: "Täter werden nicht geboren, sie werden gemacht". Zuñiga behandelt Tätern geschlechtsspezifischer Gewalt, die ihre Taten bereuen. Er erklärt, dass es unterschiedliche Typen von Gewalttätern gibt und dass er sich auf diejenigen fokussiert, die Gewalt als Verteidigungsmechanismus integriert haben, vor allem, weil sie in jungen Jahren selbst Gewalt erlebt haben. Die Berücksichtigung des Einflusses und der Auswirkungen der verschiedenen Sozialisationsphasen eines Menschen überträgt einige Verantwortung auf das Umfeld, in dem Tätern aufgewachsen sind, d. h. die gesellschaftliche Mitwirkung auf das Phänomen "Gewalt gegen Frauen" wird dadurch deutlicher. Andererseits ist es wichtig klarzustellen, dass die Absicht des Dokumentarfilms nicht darin besteht, die Täter von jeglicher Schuld freizusprechen, sondern dem Publikum ihren Zustand zu erklären und den Zuschauer zum Nachdenken darüber anzuregen, ob sie jemals Teil des Umfelds waren, das eine Person zum Aggressor werden ließ.

Ebenfalls wurde in der Recherchephase Kontakt mit Miguel Cuellar aufgenommen, einem Medienwissenschaftler aus Bolivien, der schon seit vielen Jahren Arbeit mit Fokus auf die gesellschaftlichen Konflikte in Bolivien leistet: Kinder auf der Straße, Jugendliche im Strafvollzug, sexuelle und reproduktive Gesundheit, Jugendentwicklung und Männlichkeit, u.a. Im ersten Gespräch erwähnte er den Begriff „hegemoniale Männlichkeit“ in Bezug auf geschlechtsspezifische Gewalt. Sowohl Miguel als auch Jesus erscheinen in dem Dokumentarfilm und erklären ihre oben genannten Thesen.

## Zielgruppe

Anfangs der Recherchephase wurde eine online Befragung durchgeführt, an der insgesamt 412 Personen teilgenommen haben, davon 131 Männer jeglichen Alters. Es wurden insgesamt vier Fragen gestellt. Die für dieser Arbeit an der relevantesten Frage beschäftigt sich mit der Häufigkeit, mit den Männern sich untereinander mit dem Thema geschlechtsspezifischer Gewalt beschäftigen (s. Abbildung 2). Die Befragung ergab, dass 11,5% der Männer (15 Teilnehmer) sich nie über geschlechtsspezifische Gewalt austauschen, 27,5% (36 Teilnehmer) gaben an, sich kaum damit zu befassen und 36,6% (48 Teilnehmer) meinten, dass sie sich zwischendurch darüber unterhalten.<sup>4</sup> Außerdem wurde bemerkt, dass sich Männer schnell angegriffen fühlen, wenn das Thema von Frauen angesprochen wird. Männer sollten sich

---

<sup>4</sup> Link zu den Ergebnissen der Online-Befragung: <https://my.forms.app/report/61688f986fc31901ada15958>

jedoch an der Problematik beteiligen, damit der Kampf wirksam wird. Das männliche Geschlecht entspricht der Hälfte der Bevölkerung, wenn dieser große Anteil kein Interesse an dem Phänomen zeigt und sich nicht damit auseinandersetzt, ist es schwer, eine langfristige Lösung dafür zu finden. Diese Überlegung war der Antrieb dafür, Männer als Hauptzielgruppe des Dokumentarfilmes zu setzen. Dies bedeutet nicht, dass sich nur das männliche Geschlecht angesprochen fühlen sollte, sondern dass der Aufbau, Charaktere und zusätzliches Material des Dokumentarfilmes so ausgewählt werden sollten, dass Männer die Botschaft verstehen, ohne, dass sie es als Angriff empfinden.



Abbildung 2: Grafische Darstellung der Antworten auf die relevanteste Frage der in Bolivien durchgeführte Umfrage zur Wahrnehmung von geschlechtsspezifischer Gewalt.

Es wurde jedoch die Meinung vertreten, dass jeder, der sich den Dokumentarfilm ansieht, verstehen sollte, dass gesellschaftliche Strukturen zu dem Problem beitragen, da geschlechtsspezifische Gewalt immer noch in allen Ländern stattfindet und diese Arbeit für eine Universität in Deutschland erstellt wird. Aus diesem Grund wird versucht am Beispiel der Stadt Santa Cruz in Bolivien ein "globales" soziales Problem aufzuzeigen. Das bedeutet, dass Informationen über die Bevölkerung, die Kultur und die Lebensweise der Einwohner für Zuschauer, die mit dem Dreh- und Handlungsort nicht vertraut sind, gezeigt werden müssen.

### Die subjektive Wahrnehmung

Es gibt viele Definitionen des Begriffs "Dokumentarfilm" und wie man eine möglichst getreue und authentische Darstellung der Wahrheit erreichen kann. Durch die personenspezifische Wahrnehmung von Realitäten, galt es zu ermitteln, welche filmischen Aspekte (Dialoge, Ton, Licht, Bild) die Gefühle und die Wahrnehmung aller Zuschauers beeinflussen können. Einige der filmischen Aspekte, die bei der Herstellung dieses Films berücksichtigt wurden, sind:

- Bewusster Kontrast zwischen dem Opfer und dem Angreifer: beide Charaktere spielen die entgegengesetzte Rolle ihrer unterschiedlichen Erfahrungen in der gleichen Situation. Dieser Kontrast, der sich durch den ganzen Film zieht, spiegelt die aufrichtige Suche der Produzentin nach der Wahrheit der Sache wider. Außerdem hat der Zuschauer die Möglichkeit zu entscheiden, mit welcher Seite des Konflikts er sich am meisten identifiziert.

- Unbewusster Kontrast mit zusätzlichem Bildmaterial: Der Entschluss, so viele Bilder der Stadt Santa Cruz de la Sierra und ihrer Bevölkerung wie möglich zu zeigen, soll die in der Gesellschaft immer noch ausgeprägten stereotypen Geschlechterrollen vermitteln.
- Wichtige ästhetische Merkmale: Musikalische Untermalung wurde vermieden, da sie einen übermäßigen Einfluss auf den emotionalen Zustand der Person hat. Es sollte jedoch eine unbelichtete Atmosphäre herrschen, um den dunklen Charakter der erlebten Situationen visuell zu verstärken.

## Format und Storyboards des Dokumentarfilms

Nachdem die Botschaft und Zielgruppe festgelegt worden sind, wurde beschlossen, einen Film zu produzieren, in dem ein Täter von Gewalt gegen Frauen im Vordergrund steht. Der Hintergrundgedanke dazu ist, dass sich das männliche Geschlecht mit dem Thema beschäftigen kann, womöglich ohne sich angegriffen zu fühlen, wenn als Hauptprotagonist ein Mann davon erzählt, was seine Gefühle und Meinungen über die von ihm angewendete Gewalt sind. Außerdem kann auch ein kritischer Blick in der Verhaltensweise der Gesellschaft erzeugt werden, wenn der Täter darüber spricht, welche Situationen bzw. Erlebnisse für ihn als Auslöser dieser Handlungen gelten. Wichtig zu erwähnen ist, dass es sich um einen Täter handeln muss, der seine Verhaltensweise bereut, eine Therapie gemacht hat und reflektiert darüber sprechen kann.

Um einen Kontrast zu erzeugen und dem Zuschauer das Gefühl zu geben, dass keine einseitige Geschichte übermittelt wird, war wichtig, die dazugehörige Meinung eines Opfers im Film zu zeigen. Bei ihr ist wichtig zu beachten, dass die Rolle in diesem Film als unterstützend gelten soll, d.h. die Frau wird aus ihrer Perspektive erzählen, warum ihr Angreifer mit Gewalt gehandelt hat. Bei dieser Gegenüberdarstellung wird dann die Aussagen des Täters entweder verstärkt oder in Frage gestellt, was ein interessantes Ergebnis erzeugen kann. Darüber hinaus und um den Einfluss der Gesellschaft verstärkt darzustellen, ist auch die Meinung von Experten über das Phänomen zu hören. Die Experten wurden so ausgewählt, dass sie bestimmte Bereiche der Gesellschaft abdecken. Aufgrund ihrer gesamtgesellschaftlichen Relevanz wurden die Medienbranche, die Judikative, die feministische Bewegung und der Bereich der psychischen Gesundheit als Schwerpunktthemen für den Film ausgewählt.

Für viele professionelle Dokumentarfilmproduzenten ist die Erstellung eines Storyboards überflüssig, da sie die Antworten der Befragten oder die Ereignisse in einem gefilmten Umfeld nicht voraussehen können. Dieser Schritt war jedoch für die Planung dieser Dokumentarfilm sehr hilfreich (s. Anhang [Storyboard](#)). Vor allem, nachdem die Entscheidung getroffen wurde, dem Film hauptsächlich mit Interviews von den oben genannten Charakteren eine Form zu geben. Nur aus Interviews einen spannenden Kurzfilm aufzubauen, stellt eine Herausforderung dar, da das zusätzliche Filmmaterial („Broll“ Aufnahmen)<sup>5</sup> sehr gut geplant werden müssen, um die gewünschte Spannung durch den gesamten Film halten zu können. Deshalb war die Erstellung eines Storyboards von Vorteil. Dieses wurde jedoch erst erstellt, nachdem separate Vorgespräche mit jeweils Täter und Opfer durchgeführt worden sind. Mehr zu den Vorgesprächen wird im vierten Kapitel beschrieben, da dieser Teil zunächst von der

---

<sup>5</sup> B-Roll ist ein Fachbegriff in der Videoproduktion, der sich auf alle Videoclips bezieht, die nicht die Haupthandlung betreffen.

Zusammensetzung des Storyboards handelt. Die Timeline des Filmes wurde in vier Bereiche aufgeteilt, die nun deutlich beschrieben werden.<sup>6</sup>

## Vorstellung und Sympathie

Es ist üblich, dass der erste Teil eines Films die Protagonisten und das Hauptthema vorstellt. Das ist in diesem Dokumentarfilm nicht anders. Es gibt zwei wichtige Gründe, warum beschlossen wurde, den Täter in der ersten Szene einzuführen. Der erste hat mit der Botschaft des Filmes zu tun. Damit der Zuschauer die Botschaft verinnerlichen kann, muss der Täter früh genug einen sympathischen und nachdenklichen Eindruck hinterlassen. Mit anderen Worten: Der Zuschauer muss in den ersten Sekunden des Filmes die Reue des Täters spüren können. Der zweite Grund hat damit zu tun, dass man die Aufmerksamkeit der Zuschauer wecken will, indem der Täter sich ungefähr so vorstellt: "Ich bin (...) Jahre alt und bereue, dass ich meine Frau jahrelang misshandelt habe". Bei dem Vorgespräch mit dem Täter äußerte er seinen Wunsch nach Anonymität, deshalb kommt sein Gesicht im Bild nie vor. Um trotzdem genug Bewegung im Bild zu haben und durch seine Mimik spüren zu können, wie er sich fühlt, wurde geplant, das Interview mit der amerikanischen Kameraeinstellung aufzunehmen. (s. Anhang, Storyboard Szene 1-5).

Nach der Vorstellung des Täters wird die Lage in Bolivien in Bezug auf geschlechtsspezifische Gewalt anhand einer Reihe bekannter Fälle und jährlicher Opferzahlen dargestellt. Hier werden hauptsächlich Nachrichtenclips, Fotos von verschiedenen Opfern und Textgrafiken verwendet. Dieser Teil ist besonders wichtig für die Zuschauer, die mit der Realität in Bolivien nicht vertraut sind. Im Anschluss daran wird das Opfer vorgestellt auf eine ähnliche Art und Weise wie der Täter. Es ist wichtig zu verstehen, dass der ganze Film mit der „Gegenüberstellung“ von Täter und Opfer spielt. Sie geben ihre Meinungen zu gleichen Themen wieder, um einen Kontrast zu schaffen. Um eine Überleitung zum nächsten Teil zu schaffen, spricht das Opfer in diesem Teil auch über die Gefühle gegenüber ihrem Angreifer.

Mit der B-Roll des Täters sollte eine graue, einsame Stimmung entstehen. Indem er allein gefilmt wird in Umgebungen wie zuhause, auf den Arbeitsweg, usw. sollten sowohl seine Scham als auch sein Verzicht auf ein Sozialleben visuell verstärkt werden. Dahingegen wird die Frau an öffentlichen Orten und mit ihren Kindern aufgenommen, was den Eindruck erweckt, dass Freude herrscht, obwohl sie Schlimmes erlebt hat, da sie ihren Kreis der Gewalt durchbrechen konnte. Zudem sollen die Begriffe, die für die Beschreibung beider Charaktere verwendet werden, diese „Stimmungen“ anheben. Diese lauten "damaliger Täter" für Scham und Reue und "Überlebende" für Freude und Stärke.

## Normalisierung mancher Arten von Gewalt

Wie der Titel schon verrät, geht es in diesem Teil um Gewalt und ihre Normalisierung. In den Vorgesprächen mit dem Täter und dem Opfer wurde festgestellt, dass es einen Wendepunkt in ihrem Leben gab, an dem sie beide merkten, dass etwas nicht stimmte. Der Film vermittelt diese Erfahrungen so, dass der Zuschauer versteht, dass sie sich der häuslichen Gewalt, die sie erlitten haben, erst bewusst wurden, als es schon zu spät war. Dies ist für den Zuschauer ein indirekter Hinweis darauf, dass viele Menschen in Bolivien verschiedene gewalttätige Verhaltensweisen als Teil einer Beziehung ansehen. Beim Vorgespräch erzählte das Opfer, dass der Wendepunkt für sie darin bestand, dass ihr Mann sie vor den Kindern schlug. Der

---

<sup>6</sup> [Link](#) zu dem Entwurf der Timeline des Filmes

Täter seinerseits wurde sich seines Fehlverhaltens erst bewusst, als seine Frau ihn aus offensichtlichen Gründen verließ (s. Anhang, [Storyboard](#) Szenen 6-7).

Von der erlebten zur ausgeübten Gewalt - dieses Konzept wird in den folgenden Szenen erläutert, in denen es um die Kindheit des Aggressors geht. Er spricht über die Gewaltsituationen, die er in seiner Kindheit erlebt hat, und erklärt, dass dies die Beziehung zu seiner Frau beeinflusst hat. Wie in den vorherigen Kapiteln erläutert wird, ist Gewalt in der Kindheit ein entscheidender Faktor für die "Entstehung" eines Aggressors. Die für diese Äußerungen des Täters gewählte Broll zeigt das Umfeld seiner Kindheit und gibt dem Zuschauer das Gefühl, ihn besser kennen zu lernen (s. Anhang [Storyboard](#) Szene 8). Zudem kommen die Experten zum ersten Mal ans Licht und erklären, warum sich sowohl der Angreifer als auch das Opfer der Gewaltbeziehung nicht bewusst waren. Die feministische Aktivistin spricht über "toxische Liebe" und der Medienwissenschaftler erklärt, dass viele Botschaften, die Gewalt verewigen, über die Medien vermittelt werden. Der Psychologe erklärt, warum Gewalt in der Kindheit eine wichtige Rolle bei der Ausbildung eines Aggressors spielt, und der Anwalt erklärt, wie sich die verschiedenen Denkweisen und Personen in einem Prozess verhalten und wie sich dies auf das Opfer auswirkt. (s. Anhang, [Storyboard](#) Szene 9).

Da dieser Teil des Filmes mit dem drauffolgenden zusammenhängt, ist es schwierig, eine deutliche Trennung vorzunehmen. Die „letzte Szene“ dieses Abschnitts ist den Kindheitserfahrungen des Opfers gewidmet und zeigt, dass nicht nur die Erziehung der Eltern eine wichtige Rolle bei dem Lernprozess eines Mädchens spielt (s. Anhang, [Storyboard](#) Szene 10). Auch Institutionen wie Kirche, Schule, soziales Umfeld und Fernsehen vermitteln z.B. die „natürliche Rollenverteilung in der Ehe“, die, wie in ersten Kapiteln schon erläutert worden ist, die Position des Mannes als Hausoberhaupt konsolidiert.

### Hegemoniale Männlichkeit

Dies ist der längste und wichtigste Teil des Dokumentarfilms. Die Experten gehen auf die Rolle der Gesellschaft und der hegemonialen Männlichkeit als direkte und indirekte Vermittler von Ideen und Werten ein, die den Mann als dominantes Geschlecht verewigen. Sie erklären ebenfalls, dass dies eine der Hauptursachen für geschlechtsspezifische Gewalt und deren Weitergabe von Generation zu Generation ist. Das für diesen Teil des Dokumentarfilms gewählte zusätzliche Bildmaterial zeigt hauptsächlich die Stadt Santa Cruz de la Sierra und ihre Bewohner. Die Idee ist beispielsweise mit den verschiedenen Statuen der Stadt das Gefühl zu stärken, dass es vorgegebene und feste Geschlechterrollen gibt. Die sehr bekannten Statuen von „La Madre India“, die ihr Baby im Arm hält und beschützt (s. Abbildung 3) oder „El libertador Ñuflo de Chavez“ mit seinem zum Himmel gerichteten Schwert (s. Abbildung 4), gehören zur Geschichte der Stadt. Gleichzeitig symbolisieren diese Statuen in indirekter Weise, dass Frauen zu den Kindern und Männer in den Kampf gehören. Außerdem veranschaulicht die Bewohner in ihrem Alltagsleben zu filmen, die feste Geschlechterrolle, da durch die Aufnahmen deutlich wird, dass Frauen und Kinder zusammengehören und Männer sich in ihren „private Gesellschaften“ austauschen, so wie es früher in Deutschland mit dem Stammtisch ganz typisch war (s. Anhang [Storyboard](#), Szene 11).

Hier geht es zudem um das Motiv oder den Auslöser für die Handlungen des Täters. Es ist wichtig zu betonen, dass der befragte Täter aus Eifersucht seine Partnerin misshandelt hat. Dies kann auf einem Gefühl, dass die Frau sein Eigentum ist, einem verletzten Ego oder der eigenen Unsicherheit des Täters beruhen. Alle Gründe implizieren, dass der Täter, auch wenn er es nicht glaubt, eine falsche Vorstellung davon hat, was Liebe und Partnerschaft bedeuten. Um die Motive für Übergriffe zu ergründen, werden die Erfahrungen mehrerer weiblicher Opfer vorgestellt, die unscharf aufgenommen werden, um ihre Identität nicht zu verraten. In dieser Szene ist wichtig, dass der Zuschauer erkennt, welches die häufigsten Motive für geschlechtsspezifische Gewalt sind: nämlich Eifersucht und das Gefühl, die Kontrolle über das Opfer oder die Situation zu verlieren.



Abbildung 3: Die Statue "La madre India" steht im Zentrum der Stadt Santa Cruz de la Sierra.

Es ist zudem wesentlich, die Reaktion der Gesellschaft auf den Täter und das Opfer zu berücksichtigen (s. Anhang [Storyboard](#), Szene 14-15). In Bolivien ist es immer noch üblich, dass Opfern von geschlechtsspezifischer Gewalt vorgeworfen wird, eine Teilschuld zu tragen. Dies ist der Fall bei dem befragten Opfer, das während des Vorgesprächs unterschiedliche Erfahrungen mit ihrem sozialen Umfeld schilderte. So sagte der Pfarrer ihre Religionsgemeinde, dass er „ihr nicht glaube, dass sie übertreibe“, obwohl sie viele Beweise gegen ihren Angreifer und Ex-Partner vorlegen konnte. Der Pfarrer unterstützte sie nicht in ihrem Kampf für Gerechtigkeit und sie beschloss, die Kirche zu verlassen. Auch die Familie des Täters misshandelte das Opfer. Als die Familie erfuhr, dass das Opfer eine Anzeige erstatten wollte, wurden die Belästigungen beispielsweise von der Schwester des Täters so heftig, dass sie eine einstweilige Verfügung vom Gericht erhielt.

Auf der anderen Seite neigt die Gesellschaft dazu, das Verhalten des Aggressors zu rechtfertigen. Dies ist bei dem Protagonisten dieses Dokumentarfilmes nicht der Fall, aber gegen ihn wurde keine Anzeige eingereicht. Dass Opfern sich entscheiden, ihren Angreifer nicht zu melden, hat verschiedene Gründe: Angst, Selbstvorwürfe, Scham. Dieses Thema kommt leider nicht ausführlich im Dokumentarfilm vor, da sonst die gewünschte, kurze Länge des Filmes nicht

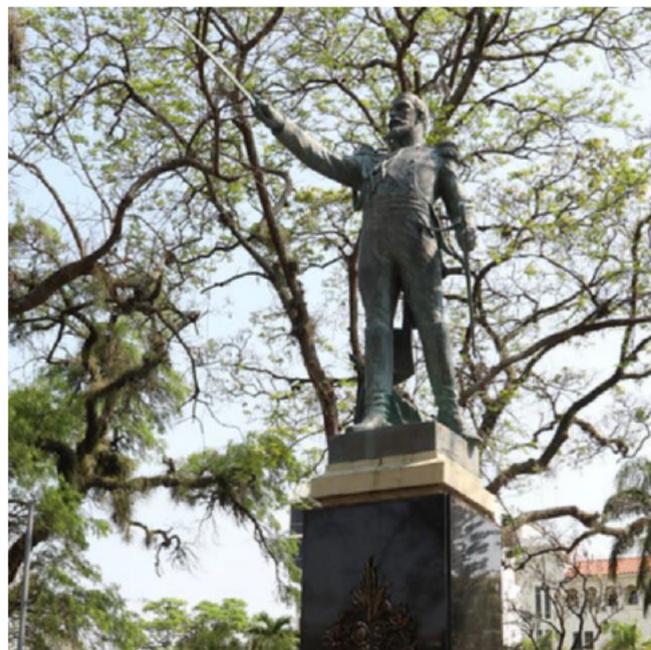


Abbildung 4: Statue "El libertador Nuflo de Chavez", die auf dem Hauptplatz der Stadt Santa Cruz de la Sierra steht.

zu halten wäre. Dieses soziale Verhalten gegenüber Täter und Opfer gibt für den Zuschauer einen Hinweis darauf, dass die Mentalität insbesondere in Santa Cruz de la Sierra, aber auch in ganz Bolivien immer noch überwiegend männlich-chauvinistisch ist.

### Perspektiven, Motivation, sensibilisieren

In den letzten beiden Szenen wird versucht, eine mögliche Lösung des Problems aufzuzeigen, indem mit den Opfern und den Angreifern über die persönlichen Veränderungen gesprochen wird, die in ihnen stattgefunden haben und über die gesellschaftlichen Veränderungen, die vorgenommen werden sollten, um die geschlechtsspezifische Gewalt zu verringern. Hier zeigen wir zum ersten Mal einen Teil ihrer Gesichter. Der Mund wurde für die Frau gewählt, um ihre Möglichkeit/ ihr Privileg zu symbolisieren, über ihr Erlebnisse sprechen zu können. Dies wird als Privileg definiert, da nicht alle Opfer von Gewalt dies schaffen, sei es, weil sie ermordet werden, Angst haben, dass ihnen oder ihren Kindern etwas Schlimmes passiert oder sie die Beziehung nicht beenden können. Die Kameraeinstellung des Aggressors konzentriert sich auf seine Augen, denn durch Therapie und viel persönliche Arbeit ist es ihm gelungen, sie zu öffnen und die Wurzeln des Problems zu entdecken, die Wurzeln seines Problems mit Aggression zu erkennen und Veränderungen vorzunehmen. Er erklärt, dass der erste Schritt die Anerkennung ist, dass er nicht nur anderen geschadet hat, sondern auch sich selbst. Danach erwartet jeder einen langen Weg bis zu einer echten Veränderung, aber er bestätigt, dass die Arbeit wertvoll ist (s. Anhang, [Storyboard](#) Szene 17-18).

### Die Charaktere und ihre Interviews

Die Suche nach geeigneten Charakteren für den Film war teilweise eine Herausforderung. Obwohl die Hintergrundgedanken dazu tendiert haben, eine ausgewogene Repräsentation beider Geschlechter zu schaffen, sind zwei weibliche und drei männliche Personen interviewt worden. Dass dies der Fall war, hat mit den zeitlichen Begrenzungen sowie mit der politischen Situation in Bolivien und die Unzuverlässigkeit mancher Kandidaten zu tun. Im November 2021 wurde wegen eines neuen Gesetzentwurfs der Regierung landesweit protestiert. Mitte des Monats wurde die Unzufriedenheit der Bevölkerung größer und die Proteste wurden zu einem friedlichen Streik, der ungefähr zwei Wochen dauerte. Diese Art von Maßnahmen sind in Bolivien üblich. Es geht darum, dass das normale Leben nicht weitergeführt wird, was die wirtschaftliche Situation des Landes gefährdet und die Regierung deshalb „unter Druck setzt“. Theoretisch wäre es möglich gewesen, die Interviews trotzdem in dieser Zeit zu führen, aber dadurch, dass in dieser Zeit die einzigen zugelassenen Verkehrsmöglichkeiten Moto- und Fahrräder sind, die Kriminalität hoch ist und das Equipment jeweils Geld und Gewicht bedeutet haben, wurde entschieden, zunächst bis zum Dezember zu warten, um die Aufnahme der Interviews durchzuführen. Unter den ausgewählten Experten waren, wie in dem vorherigen Kapitel erwähnt wurde, eine feministische Aktivistin und Psychologin, ein Medienwissenschaftler, ein Psychologe und eine Anwältin. Für die Besetzung der judikativen Rolle wurde eine Anwältin angefragt, die in einer sehr bekannten Organisation arbeitet, in der Frauen bei dem Anzeigeprozess und Strafverfahren unterstützt werden. Obwohl mehrere Gespräche mit der Anwältin stattgefunden haben und ihre Anforderungen erfüllt worden sind, kam es nie zu einem gefilmten Interview.

Der Ablauf der Interviews war ähnlich bei jeder Person, die Dauer aber war sehr von der Gesprächsart abhängig. Am Anfang jedes Gesprächs wurden das Konzept und das Storyboard des Dokumentarfilmes erläutert, damit jeder Charakter weiß, worum es im Film geht. Bei der

Befragung der Experten wurde folgend über die berufliche Laufbahn gefragt und erst danach wurden die eigentlichen Fragen zur häuslichen Gewalt in Bolivien gestellt. Für Opfer und Täter wurde sowohl bei den Vorgesprächen als auch bei dem gefilmten Interview sehr viel Zeit aufgewendet, da sie über ihre persönlichen Erfahrungen erzählen und sich einer fremden Person und vor einer Kamera über solche Themen zu öffnen, zu Beginn sehr schwer sein kann. Deshalb kann man hier erwähnen, dass die Vorgespräche mit Täter und Opfer nicht nur geführt wurden, um das Storyboard mit mehr Genauigkeit zu erstellen, sondern auch, um eine vertrauliche Atmosphäre zu schaffen, bevor es zu den richtigen Interviews kam.

In Form von kurzen Anekdoten werden nun die Gespräche mit den einzelnen Interviewten beleuchtet, einschließlich der Ereignisse, Kommentare und bemerkenswerten Umstände der einzelnen Personen. Die Anekdoten sind in der ersten Person geschrieben, so dass für den Leser klar ist, dass es sich um die subjektive Perspektive der Produzentin des Dokumentarfilms handelt, und sind in der chronologischen Reihenfolge der Begegnungen mit den Personen aufgeführt.

## Die Überlebende

Ich kenne Melissa Baldvieso seit der sechsten Klasse, als meine Eltern mich in einer katholischen Schule anmeldeten. Sie war eine Klasse unter mir und vielen bekannt, weil ihre Mutter an der Schule unterrichtet hat. Wir haben nie eine Freundschaft geschlossen, aber wir hatten gemeinsame Freunde, also habe ich sie in meinen sozialen Netzwerken als Freundin hinzugefügt, wie es in unserer Generation üblich ist. Als ich im September 2021 in Bolivien ankam und mit der Recherche für diese Arbeit angefangen hatte, sah ich einen Beitrag von ihr auf Facebook und Instagram, der meine Aufmerksamkeit erregt hat. Sie hatte ein selbstgedrehtes Video hochgeladen, in dem sie



Abbildung 5: Melissa und ihre Töchter Sara im Interview.

über die gewaltsamen Erlebnisse mit ihrem zweiten Ex-Partner spricht.<sup>7</sup> Diese Art von Videos sind in unserem Land weit verbreitet und werden von Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt veröffentlicht, wenn sie das Gefühl haben, dass der Staat nicht für Gerechtigkeit sorgt. Es handelt sich um eine Art öffentliche Bloßstellung und öffentlichen Druck. Auf dieser Art und Weise erfuhr ich von Melissas Fall. Erst nachdem ich das Thema des Dokumentarfilms eingegrenzt hatte, habe ich mich dazu entschieden, Melissa zu fragen, ob sie daran teilnehmen wollte, und mit großer Freude habe ich ein "Ja" als Antwort von ihr erhalten.

Am fünften November war das Vorgespräch, wir waren beide am Anfang nervös. Die Tatsache, dass wir uns bereits kannten, hat geholfen, dieses Gefühl zu überwinden und ermöglicht, dass sie sich mir gegenüber tiefgründig geöffnet hat.<sup>8</sup> Melissa ist 25 Jahre alt und hat zwei Kinder aus zwei verschiedenen Beziehungen. Sie wurde von ihrer alleinerziehenden Mutter sehr streng katholisch erzogen. In ihrer Jugend und Pubertät durfte sie nicht viele Erfahrungen machen,

<sup>7</sup> Das von Melissa in Facebook veröffentlichte Video ist unter folgenden Link zu finden:

<https://www.facebook.com/1327355671/videos/1218400625304497/>

<sup>8</sup> Notizen zu Melissas Interview

was Partys, Übernachtungen bei Freundinnen und Ausgehen mit Jungs angeht. Außerdem hatte sie keine Vaterfigur und erlebte nie wirklich körperliche Gewalt, bis sie ihren Ex-Partner kennenlernte, der gegenüber ihr und ihrem ersten Kind gewalttätig war. Neben dem Video, das sie veröffentlicht hat, geht es in der Dokumentation auch um die Behandlung durch ihren zweiten Ex-Partner.

Am dritten Dezember filmte ich Melissas Interview. Beide Tage waren für mich bewegend. Einerseits, weil ihre zweite Tochter (fast neugeboren) unsere Gespräche ein paar Mal unterbrochen hat, was mich sehr beeindruckt hat, vor allem, weil es mich zum Nachdenken darüber gebracht hat, wie schwer es ist, eine alleinerziehende Mutter zu sein. Andererseits spürte ich bei Melissa immer noch Wut, nicht nur auf ihren Ex-Partner, sondern auch auf das Verhalten seines sozialen Umfelds und auf sich selbst. Aus diesem Grund wurde sie mehrmals bei der Beantwortung meiner Fragen oft emotional und versuchte innezuhalten, um nicht in Tränen auszubrechen. Insgesamt wurden 21 Fragen für Melissas Interview vorbereitet<sup>9</sup>, diese wurden von den vier Unterthemen des Storyboards abgeleitet:

- Person und gewalttätige Erlebnisse: Hier erzählte sie mir über ihre Kindheit und ihre Beziehung zur ihrem Ex-Partner. Wann die erste gewalttätige Verhaltensweise vorkamen, welche Ursachen diese hatten, warum sie dies so lange ausgehalten hat.
- Kindheit: Hier wurde gefragt, ob sie denkt, dass ihre Erziehung etwas mit dem „Aushalten“ zu tun hatte. Auch hat sie beantwortet, wie die Erziehung ihres Angreifers war und ihre persönliche Meinung über Gewalt als Normalität.
- Reaktion der Sozialen Umgebung: wie hat sich ihre Familie verhalten, hat sie sich wohlgefühlt, gab es komische Momente, in denen die äußerlichen Situationen ihre Stimmung beeinflusst haben?
- Judikative Versagung: Warum hat sie sich entschlossen, den Fall publik zu machen, was waren dabei die Vorteile und Nachteile, wer begleitet sie gerade am meisten?
- Perspektive: was würde sie machen, um diese Erfahrungen nicht noch einmal zu erleben, was würde sie anderen Frauen vorschlagen, was glaube sie, sollte sich in unserer Gesellschaft ändern?

Insgesamt sind aus Melissas Interview 40 Minuten Film entstanden. In dem Interviewgespräch wurden so viele interessante und bemerkenswerte Aspekte ihres Lebens entdeckt, dass es bei der Nachbearbeitung des Films sehr schwierig war, die Entscheidung darüber zu treffen, welche Aspekte im Film nicht vorkommen werden. Diese besondere Schwierigkeit wird in den nächsten Kapiteln behandelt. Zunächst werden einige interessante Fakten verraten, die nicht im Film vorkommen. Ihr Ex-Partner war nicht nur ihr und ihren Kind gegenüber gewalttätig, sondern auch teilweise gegenüber ihrer Stiefmutter. Im Dokumentarfilm spricht sie über das erste Mal, als sie eine aggressive Reaktion von ihrem Ex-Partner mitbekommen hat. Jedoch meinte sie, dass die psychologische Manipulation, viel früher angefangen hat und dass eine Erhöhung der Gewalt um die Zeit ihrer Schwangerschaft und der Covid-19-Pandemie vorgekommen ist, wo ihr Ex-Partner sie in seiner Wohnung isolierte, "um die Schwangerschaft und das Baby zu schützen". Ich fand diese Information sehr interessant, denn während dieser Pandemie gab es in vielen Ländern einen Anstieg der Zahlen geschlechtsspezifischer Gewalt. Mit einem Anstieg der Opferzahlen von häuslicher Gewalt um 20% im Jahr 2021 in Vergleich mit 2018 gehört Deutschland zu einer diesen Ländern (Tagesschau 2021) . Dass sie diese

---

<sup>9</sup> Fragebogen von Melissas [Interview](#)

Behandlung so lange ertragen hat, hat mit der Tatsache zu tun, dass sie eine väterliche Rolle für ihre Kinder gewährleisten wollte. Sie selbst wusste, wie sehr jemand zu leiden hat, der ohne eine Vaterfigur aufwächst. Was mir besonders auffiel, aber aus Gründen der Länge des Videos nicht in der Dokumentation verwendet werden konnte, war die Tatsache, dass ihr Ex-Partner offenbar sehr religiös ist, sogar Musiklehrer an einer katholischen Schule und Teil einer Gemeinde. Dies gab Melissa von Anfang an ein Gefühl von Sicherheit, da sie selbst in religiöser Umgebung aufgewachsen ist, deshalb ließ sie manche Verhaltensweisen ihres Ex-Partners „in der Luft verschwinden“, weil sie dachte, es könne ja nicht schlimm werden, da er ein guter Mensch sei.

Der Teil des Interviews, in dem es um den juristischen Aspekt geht, kommt im Film nicht vor. Das hat damit zu tun, dass es nicht möglich war, tief genug in die Details eines Strafverfahrens wegen geschlechtsspezifischer Gewalt einzudringen, da das Interview mit dem Anwalt abgesagt wurde. Melissa hat jedoch sehr interessante Antworten auf diesen Teil gegeben. Sie beschloss, ihren Fall ans Licht zu bringen, weil sie dachte, ihr Ex-Partner würde Immunität erhalten und nicht im Gefängnis landen. Sie wusste, was die Folgen sein würden: viel Unterstützung von Organisationen, die Frauen in Gewaltsituationen helfen, aber auch Hass oder Mitleid, was nicht nötig ist. Interessant ist die Gegenreaktion, die daraufhin erfolgte. Einige Tage, nachdem sie das Video veröffentlicht hatte, erhielt sie Nachrichten von zwei Frauen, die ihr mitteilten, dass ihr Ex-Partner ihnen gegenüber gewalttätig geworden war (frühere Beziehungen). Das war ein Höhepunkt für sie und gab ihr Kraft und die Gewissheit, dass sie das Richtige tat, indem sie vor dieser bösen Person warnte, damit es keine weiteren Opfer geben würde.

## Der Psychologe

Jesús Zúñiga ist seit fast 10 Jahren im Bereich der Psychotherapie tätig. In den ersten sechs Jahren lag der Schwerpunkt bei der Arbeit mit Opfern von Gewalt und ihren Familien, insbesondere mit Opfern sexueller Gewalt und deren posttraumatischer Belastungen. In diesen Jahren entdeckte er, dass in Bolivien die Arbeit mit misshandelten Frauen sehr viel intensiver ist als die Arbeit mit Tätern jemals war. Außerdem ist er der Überzeugung, dass es zwecklos ist, einen Straftäter ohne Therapie ins Gefängnis zu schicken, denn in bolivianischen Gefängnissen spezialisieren sich die Straftäter auf Gewalt, um zu überleben. Er beschloss daher, in Zusammenarbeit mit der Organisation "Fe y Esperanza" mit gewalttätigen Männern zu arbeiten und begann so seine Karriere in diesem Bereich. Ausschlaggebend für die Fortsetzung des Projekts war für ihn die Erkenntnis, dass viele der von ihm behandelten Straftäter ein beeindruckendes Therapieengagement zeigten, wegen der Reue, ihre Angehörigen verletzt zu haben und der Selbstvorwürfe wegen des von ihnen verursachten Schmerzes.

Obwohl Jesus erst seit vier Jahren Erfahrungen im Umgang mit Tätern geschlechtsspezifischer Gewalt hat, habe ich



Abbildung 6: Jesús Zúñiga beim Interview

ihn für den Dokumentarfilm ausgewählt und über seiner Arbeit mit Straftätern befragt. Den ersten Kontakt mit ihm hatte ich bei der Recherchephase per WhatsApp. Eine gemeinsame Bekannte, die auch Psychologin und in der feministischen Bewegung tätig ist, gab mir seine Kontaktdaten. Am 18. Oktober habe ich mich in einer Nachricht präsentiert, zwei Tage danach hatten wir unser erstes Gespräch, in dem ich ihm von meiner Idee erzählt habe und er von seiner Arbeit mit Tätern und seinen Meinungen berichtet hat. Bei diesem Gespräch hat er schon seine Unterstützung für mein Projekt angeboten. Ich war damals noch nicht mit dem investigativen Teil dieser Arbeit fertig, deshalb meinte ich zu ihm, dass ich mich melden würde, wenn ich zu einer Entscheidung gekommen bin. Jedoch hat mich seine Aussage: „Täter werden nicht geboren, sondern gemacht“<sup>10</sup> nicht „in Ruhe gelassen“ und nach ein paar Tagen Recherche über die Behandlung von Tätern entschied ich mich, in diese Richtung zu gehen. In unserem zweiten Gespräch meinte ich zu ihm, ob er mir den Kontakt zu einem oder mehreren Tätern von Gewalt gegen Frauen vereinfachen könnte, damit meinte ich seine Patienten. Er erwiderte, dass er schon ein paar Ideen hätte, welche von seinen Patienten dazu bereit wären, mit mir ein erstes Gespräch zu führen.

Die Gespräche mit Jesus fanden entweder telefonisch oder in seinem Arbeitsbüro im Stadtzentrum statt. Der Verlauf unsere Unterhaltungen war zügig, da er alle Fragen mit großer Zuversicht und Präzision beantwortet hat. Am elften Dezember fand das gefilmte Interview statt. Es wurden Fragen im Zusammenhang mit dem soziologischen Aspekt dieses Themas aufgeworfen: die Bildung und Erziehung seiner Patienten, was eine Therapie bewirken kann und wo ihre Grenzen liegen, wie sich die Gesellschaft gegenüber Straftätern verhält und wie sie diese besser unterstützen könnte<sup>11</sup>. Es wurden 30 Minuten Filmmaterial in diesem Interview erstellt.

Von dem Material, das nicht im Film vorkommt, ist hervorzuheben, dass Jesus in seiner Therapie versucht erst herauszufinden, welche inneren Wunden der jeweilige Täter hat. Im Allgemeinen, sagt er, hätten solche Patienten affektive und kommunikative Probleme, die auf die Behandlung zu Hause zurückzuführen seien, sich aber in anderen sozialen Umgebungen wie Schule, Nachbarschaft oder Universität verstärkten. Er erklärt auch, dass die gesellschaftlichen Schichten kein Faktor für Gewalttätigkeiten seiner Patienten spielten und dass die Gesellschaft oder der Umgebung der Patient in seiner Veränderung schon eine begrenzende Rolle spielen könne, weil viele (vor allem männliche Freunde) auf den damaligen Täter Druck ausüben könnten, wenn er seiner Meinung gegenüber Frauen ändere. Auch hat er mir von einer Erfolgsgeschichte eines Patienten erzählt. Dieser Patient kam zu ihm mit Wut wegen seiner Situation, er konnte nicht verstehen, warum seiner Frau in angeklagt hatte und wegziehen wollte. Nach der Therapie war aber der Patient schon so weit „dekonstruiert“, dass er seine Frau um Vergebung gebeten hat.

---

<sup>11</sup> Fragebogen von Jesús' Interview

## Der Medienwissenschaftler

Das Interview mit Miguel Cuellar beleuchtet, wie sich die Medien als Informations- und Unterhaltungsmedium negativ auf die bolivianische Gesellschaft auswirken. Er ist der Meinung, dass sich ein Journalist in erster Linie mit "sozialen Fragen" befassen sollte und sich für die Verbreitung von Informationen über die Folgen, Ursachen und Bedingungen sozialer Probleme einsetzen sollte, die das Leben eines Individuums täglich beeinflussen. Den ersten Kontakt mit Miguel hatte ich per Telefonanruf am 26. Oktober, als er mir von seinen langjährigen Erfahrungen mit Themen wie Männlichkeit und Ungerechtigkeit erzählte<sup>12</sup>. Außerdem zeigte er sich als an meinem Projekt sehr interessiert und gab an, bereit zu sein, mit mir ein Interview zu führen.

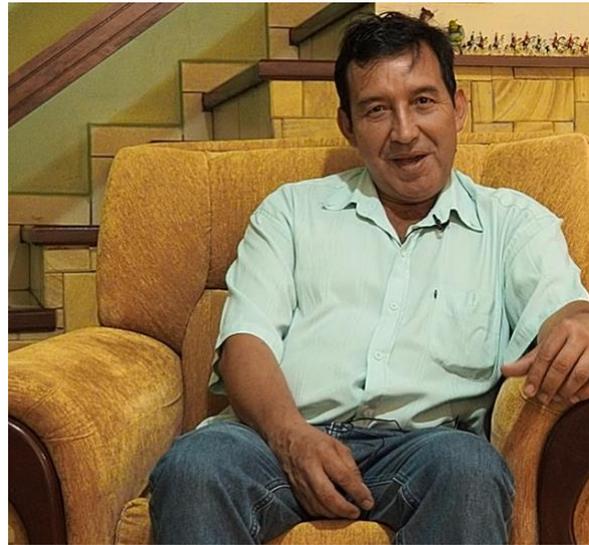


Abbildung 7: Miguel Cuellar beim Interview

Am elften Dezember filmte ich ihn bei der Beantwortung der für ihn vorbereiteten neun Fragen<sup>13</sup>. 17 Minuten dauert das Videomaterial dieses Charakters, denn seine Antworten waren präzise und gut strukturiert. In seinen Antworten äußerte er sich beispielsweise sehr kritisch über die bolivianische und ausländische Produktionsweise der Medien und die universitäre Ausbildung von Journalisten. Er sprach über lokale Fernsehprogramme als Programme, die indirekt stereotype Geschlechterrollen vermitteln. Darüber hinaus erklärte Miguel, dass viele klassische Filme (z.B. Disney-Prinzessinnen) eine falsche Botschaft über die Bedeutung der Liebe und Gleichberechtigung vermitteln, die die Wahrnehmung vieler misshandelter Frauen beeinflusst und die Toleranz für Gewalt im Zusammenleben mit dem Partner erhöht. An den informativen Medien kritisierte er vor allem die Art und Weise, wie die meisten Journalisten einen Artikel über Gewalt gegen Frauen schreiben. Oft werde von Journalisten die Identität des Opfers benutzt, was ihre Sicherheit gefährdet. Darüber hinaus würden die Gründe für körperliche Gewalt als berechtigte Motive für die Anwendung von Gewalthandlungen dargestellt, z.B. dürfe eine Untreue mit Schlägen geahndet werden. Schließlich werde eine falsche Beschreibung mancher Fakten präsentiert, ohne Betonung einer Gewalt, die frauenfeindlich ist, z.B. die Beschreibung eines Femizids als Tod einer Frau ohne genaue Benennung der Ursache des "Todes".

Mit anderen Worten: Dieses Interview ist eine direkte Kritik an den bolivianischen Medien. Diese Institution gilt als die fünfte Gewalt in einer Demokratie. Laut Miguel ist das Verhältnis zwischen Medieninhalt und Zuschauer wechselseitig seitig geprägt. Einerseits beeinflussen Medien, Nachrichten und Entertainmentprogramme die Werte und Interessen der Gesellschaft.

---

<sup>13</sup> Fragebogen von Miguels Interview

Andererseits hat die Tatsache, dass ein Journalist eher eine sensationsheischende Nachricht als einen informationsreichen Artikel schreibt, damit zu tun, was der Zuschauer am meisten konsumiert. So betont Miguel, dass man durch die Medien auch die Unzulänglichkeiten der Gesellschaft spüren könne.

### Der damaligen Täter

Die Gespräche mit diesem Charakter waren die kompliziertesten und spannendsten. Wie bereits erklärt, habe ich den Kontakt zu diesem Protagonisten dank Jesús Zúñiga bekommen. Dies hat dazu beigetragen, dass ich mich bei dem ersten Kontaktversuch einigermaßen wohlfühlte. Als ich mich mit dem interviewten Täter in Verbindung setzte, war ich aber trotzdem nervös, weil ich wusste, wie wichtig es war, einen guten Eindruck bei ihm zu hinterlassen. Denn wenn er sich nicht für meinen Vorschlag interessiert hätte und beschlossen hätte, mir nicht zu helfen, müsste ich unter den wenigen anderen Möglichkeiten weitersuchen. Meine Nervosität ist gestiegen, je näher der Termin unseres ersten Treffens gerückt ist. Mein soziales Umfeld, vor allem meine Familie, war zudem ziemlich angespannt, weil ich unter vier Augen mit einer gewalttätigen Person sprechen wollte. Nichtsdestotrotz haben sie mich sehr unterstützt.

Für das erste Treffen haben wir uns an einem öffentlichen Ort verabredet, "La Plaza 24 de Septiembre", dieser Ort liegt im Stadtzentrum (s. Abbildung 9). Wir trafen uns am 12. Oktober gegen Mittag, und unser Gespräch dauerte etwa drei Stunden.<sup>14</sup> Das beunruhigte meine Eltern, da ich davon ausgegangen war, dass ich nach eineinhalb Stunden wieder zu Hause sein würde. Also unterbrachen meine Eltern unser Gespräch mit einem Telefonanruf.

Dass unser erstes Treffen so lange dauerte, hat damit zu tun, wie angenehm und interessant das Gespräch war. Er wirkte von Anfang an bescheiden, ruhig und nachdenklich. Ich glaube, es fiel ihm anfangs schwer, mit einem Fremden (mir) darüber zu sprechen, was ihn in der Vergangenheit verletzt hatte und wie er sich während und nach der Therapie entwickelt hatte. Er ist in einem ärmeren

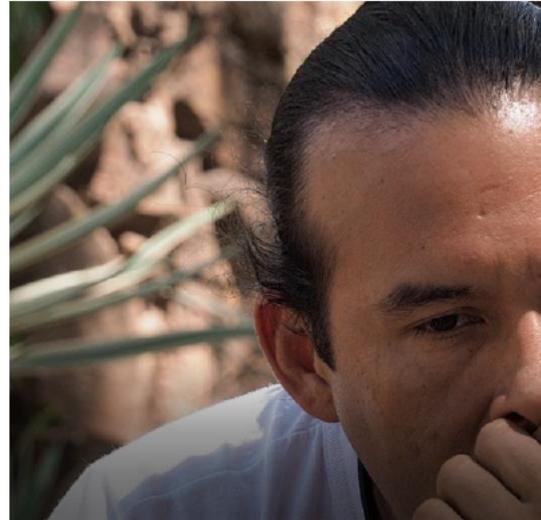


Abbildung 8: Täter beim Interview

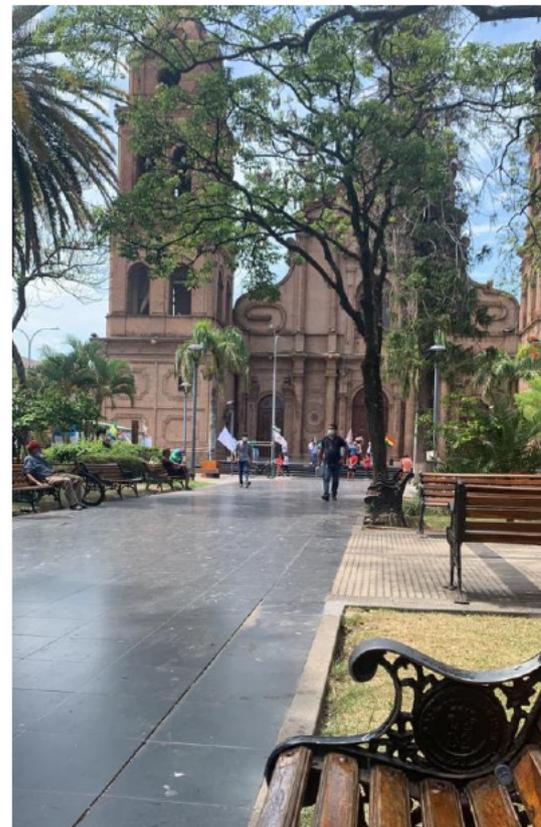


Abbildung 9: "Plaza 24 de Septiembre" erster Treffpunkt mit dem Täter

<sup>14</sup> Notizen zum Täter ersten Gespräch

Viertel in Santa Cruz aufgewachsen als ältestes von drei Kindern, er hatte deshalb sehr oft die Verantwortung und wenn etwas nicht gepasst hat, wurde er vor allem von seiner Mutter geschlagen. Er erklärte, dass er niemandem außer sich selbst die Schuld für seine Taten gebe, aber mit einigen Aussagen über seine Beziehung zu seiner Mutter und seinem letzten Partner widersprach er sich selbst ein wenig. Er sprach viel über diese beiden Personen in seinem Leben und versuchte zu erklären, warum er sich aggressiv verhalten hatte.

Er behauptet affektive Störungen und Kommunikationsprobleme gehabt zu haben. Außerdem berichtete er, wegen Depressionen eine Therapie begonnen zu haben, bevor er sich überhaupt mit seiner zweiten Frau einließ. Damals hatte er sich gerade von seiner ersten Frau getrennt und wollte seiner Traurigkeit mit einem Experten verarbeiten. Der Therapeut wies darauf hin, dass er aggressive Tendenzen habe und dass sie zusammen an der Minimierung dieser Verhaltensweisen arbeiten könnten. Er beschloss jedoch die Therapie abubrechen, sobald er das Verhältnis mit seiner zweiten Frau, dem Opfer seiner aggressiven Verhaltensweise, begonnen hatte. In dieser zweiten Beziehung gab es Schwierigkeiten durch Unsicherheiten und Eifersucht. Er misshandelte seine Ex-Frau, weil sie männliche Freunde hatte und nicht offen genug damit umging, so dass er sie für untreu hielt. An dem Tag, an dem die sechsjährliche Beziehung endete, erwischte er sie am Telefon, als sie mit einem dieser "Freunde" sprach, was in seinen Augen völlig unangemessen war. In diesen Moment wendeten sich gegen ihn nicht nur seine aggressiven Tendenzen, sondern auch sein Erlernen, wie man mit Problemen umgeht. Eine Woche nach diesem Vorfall beschloss seine Exfrau, das Haus zu verlassen und die Beziehung zu beenden.

Das gefilmte Interview mit dem Täter wurde am sechsten Dezember in der Nähe von meinem Zuhause durchgeführt. Weil er keine Lust hatte, die Privatsphäre oder Intimität seiner Wohnung zu zeigen und um den Film realistischer zu machen, indem ich ihn an einem ähnlichen Ort wie bei unserem ersten Gespräch aufzeichne, beschlossen wir, in einem öffentlichen Park zu filmen. Es wurden ihm 19 Fragen gestellt und das daraus entstandene Material hat eine Länge von 57 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf die Gründe und Auswirkungen seiner aggressiven Verhaltensweisen, die Länge der Beziehung, die Reaktionen seiner Familie und der Familie des Opfers, die Zeit nach der Trennung und seine Gefühle, seine Meinungen über einen besseren Umgang mit Aggressionsprobleme und wie die Gesellschaft besser damit umgehen könnte.<sup>15</sup>

Es ist wichtig zu verdeutlichen, dass er nach der Trennung in eine Phase der Depression zurückfiel, hauptsächlich wegen des Schmerzes und der Angst vor einer zweiten gescheiterten Ehe. Er sagte mir: "Für mich war diese zweite Ehe die letzte Chance, eine Familie zu gründen, und die Tatsache, dass sie zerbrach, hat mich zwei Jahre lang beschäftigt". Die Reaktion der Familie auf die Trennung und deren Gründe waren seiner Meinung nach ausgewogen. Die Familienmitglieder verstanden den Auslöser für sein Handeln, rechtfertigten es jedoch nicht. Als ich ihn allerdings nach seinen Bezugspersonen in der Genesungsphase fragte, erwähnte er seine Familie nicht und erklärte den Grund dafür: Im Laufe der Therapie hätte er seine Eltern wegen ihrer Gewalttätigkeit in seiner Kindheit zur Rede gestellt, und sie hätten dies damit gerechtfertigt, dass es ein Teil der Erziehung sei.

Er sprach auch über die Tatsache, dass die bolivianische Gesellschaft eine patriarchalische Struktur hat, in der Männer einige soziale Vorteile genießen, wies aber darauf hin, dass er das

---

<sup>15</sup> Fragebogen vom Interview mit dem Täter

Wort "Machismo" nicht mag und es nicht verwenden würde, um solche Verhaltensweisen zu beschreiben. Er benutzte nie Begriffe wie "gewalttätige Männer" oder "geschlechtsspezifische Gewalt", was mir zu verstehen gab, dass er die These der Geschlechterforschung nicht unterstützt, sondern dass er Gewalt (von Männern und Frauen) und emotionale Schwierigkeiten als die relevanten Faktoren für häusliche Gewalt versteht. Deshalb gab es für mich einige schwierige Momente, denn ich hätte ihm widersprechen können (wie ich es oft in Diskussionen tue). Jedoch habe ich geschwiegen, um mein Ziel zu erreichen und seine Teilnahme am Film zu gewährleisten.

Er betonte ebenfalls, dass Gewalt in seinen Augen ein Problem von der gleichen Dimension wie Alkoholismus oder Drogensucht sei und deswegen vom bolivianischen Staat mit mehr Nachdruck bekämpft werden müsse. Für ihn wären Initiativen zur Arbeit mit gewalttätigen Menschen, die kostenlose Therapien anbieten, eine große Veränderung. Über seinen therapeutischen Prozess berichtet er, dass der erste Schritt in der Erkennung des schlechten Verhaltens und des daraus entstehenden Leidens der Geliebten besteht, worauf ein langer Weg der Änderung mit Höhen und Tiefen folgt, der allerdings jeden Moment wert ist.

Es ist wichtig klarzustellen, dass er niemandem außer sich selbst die Schuld für seine Handlungen gibt. Nach den Dreharbeiten blieben wir bis heute in Kontakt. Mitte 2022 schrieb er mir, um mir von seinem Werdegang zu erzählen, was ich für diese Arbeit sehr aussagekräftig fand. Er erzählte mir, dass er und seine Exfrau erneut eine Liebesbeziehung begonnen haben. Alles lief gut für ein paar Monate, bis er eines Tages feststellte, dass sie mit einem anderen Mann gleichzeitig ein Verhältnis hatte. Als er davon erfuhr, nahm er jedoch eine völlig andere Haltung ein als beim letzten Mal: Er äußerte sich ruhig, ohne aggressive Äußerungen und brach die Beziehung ab. Er sagte dann zu mir: "Manche Menschen ändern sich nie". Doch ich war sehr erfreut zu erfahren, dass er sich inzwischen verändern konnte.

### Die feministische Aktivistin

In der Planungsphase des Films hatte ich die Idee, zwei Experten zu engagieren: eine feministische Aktivistin und eine Anwältin. Leider konnte ich die Anwältin, die ich im Vorfeld kontaktiert hatte und die mir ihre Teilnahme zugesichert hatte, nach den oben erwähnten politischen Problemen nicht mehr erreichen, sie reagierte nicht auf meine Nachrichten oder Anrufe. Ich habe deshalb erst am 24. November Greta Vargas kontaktiert. Eine Bekannte von mir, die sich in der bolivianischen Frauenbewegung engagiert, gab mir Gretas Telefonnummer und als ich mich mit ihr in Verbindung setzte, war sie sehr schnell bereit, mir bei dem Interview zu helfen. Ich fragte sie auch, ob sie mich mit ein paar ihrer Klientinnen in Kontakt bringen könne: Opfer häuslicher Gewalt, die über ihre Erfahrungen für die dreizehnte Szene<sup>16</sup> des Storyboards sprechen würden. Greta sagte mir, dass sie gerne mit ihren Patientinnen über das Projekt sprechen würde und dass sie mir Bescheid geben würde,



Abbildung 10: Greta Vargas beim Interview

<sup>16</sup> s. Anhang (S. [Storyboard](#) Szene 13)

wenn eine von ihnen daran teilnehmen möchte. Leider war dies nicht der Fall und diese spezifische Storyboard-Szene wurde ausgelassen.

Am 16. Dezember trafen wir uns im Haus meiner Großmutter für das gefilmte Interview. An diesem Punkt erklärte sie mir zum ersten Mal, dass sie gar keine Anwältin sei, sondern eine Psychologin, die Opfer in Strafverfahren begleitet, weshalb sie oft mit der Rolle eines Anwalts verwechselt wird. In der Annahme, dass sie Anwältin ist, hatte ich 20 Fragen vorbereitet, zehn davon zu ihrer Tätigkeit und ihren Ansichten als "Anwältin".<sup>17</sup> Aus diesem Grund war das Interview etwas kompliziert, doch ich beschloss, ihr ähnliche Fragen zu stellen, wie ich sie bereits vorbereitet hatte. Immerhin herrscht in Gretas Arbeitsbereich eine enge Beziehung zu Strafverteidigern und Gerichtsverfahren, so dass sie die juristische Seite des Problems bis zu einem gewissen Grad kennt. Greta arbeitet seit elf Jahren mit Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt und begleitet sie durch das Gerichtsverfahren, wenn diese Anzeige erstatten. Da in vielen Fällen die Klagen nicht vor Gericht gehen, besteht eine ihrer Prioritäten darin, sich während des gesamten Prozesses um die psychische Gesundheit ihrer Klientinnen zu kümmern und ihnen klar zu vermitteln, dass es andere Möglichkeiten gibt, das Geschehene zu überwinden. Die anderen zehn Fragen gehen auf ihre Erfahrungen als feministische Aktivistin ein. Dass ich sie zu ihren beiden Tätigkeiten befragt habe, liegt daran, dass ich aus zeitlichen Gründen keinen weiteren Kontakten mit Kandidaten hätte aufbauen können. Obwohl ich in dieser Zeit den Kontakt mit einer feministischen Aktivistin hergestellt und einen Termin mit ihr ausgemacht hatte (sie wird im nächsten Unterkapitel beschrieben und es wird erklärt, warum sie im Film nicht zu sehen ist) wollte ich nicht das Risiko eingehen, auf die Erläuterungen aus der Perspektive einer feministischen Aktivistin verzichten müssen. Also stellte ich Greta ungefähr 20 Fragen, die Filmmaterial von einer Stunde ergeben haben:

- Probleme in der juristischen Szene: Hier habe ich nach der Bereitschaft der verschiedenen beteiligten Institutionen (Gericht, Geschworene, zuständige Ermittlungsbeamte usw.) gefragt, zu helfen und für Gerechtigkeit zu sorgen. Ich fragte danach, welche Gesetze es zum Schutz von Frauen vor Gewalt gibt und wie wirksam sie sind sowie nach den Gründen, warum die Quote der Frauen, die sich aus einem Strafverfahren zurückziehen, so hoch ist und ebenso, was der Staat besser tun könnte, um für Gerechtigkeit zu sorgen.
- Mit den Fragen hinsichtlich ihres Engagements in der feministischen Szene wollte ich ihre kritische Haltung zu geschlechtsspezifischer Gewalt erfragen und was sie als Auslöser für dieses Phänomen wahrnimmt; ihre Definition von "hegemonialer Männlichkeit" und ihre Meinung über die Sozialisierung der Menschen in Bolivien. Welche Maßnahmen könnten ihrer Meinung nach in der feministischen Bewegung ergriffen werden, um Gewalt gegen Frauen wirksamer zu bekämpfen sowie welche Herausforderungen oder sozialen Konsequenzen auf die Opfer von Gewalt warten, wenn sie sich entschließen, Anzeige zu erstatten.

Obwohl das Interview mit Greta eines der längsten ist, kommt sie im Film nicht so oft wie die anderen Charaktere vor. Das hat damit zu tun, dass ihre Antworten meiner Meinung nach nicht professionell genug formuliert waren und auch damit, dass sie mit ihren Antworten Hass gegen Männer projizierte, was der Botschaft und der Zielgruppe des Films nicht angemessen ist. Sie hat jedoch viele interessante Fakten erwähnt und das Gespräch mit ihr war sehr anregend. Sehr interessant war die Erläuterung des 2013 verabschiedeten Gesetzes, das Gewalt gegen Frauen

---

<sup>17</sup> Fragebogen zu Gretas Interview

unter Strafe stellt und eine Haftstrafe von bis zu 30 Jahren vorsieht. Dieses Gesetz wurde nur verabschiedet, weil die bolivianische Gesellschaft durch den Fall einer Journalistin erschüttert wurde, die von ihrem Partner ermordet wurde. Der Partner der Journalistin namens Hanalí Huaycho arbeitete für die Regierung und hatte geheime Informationen über die staatliche Korruption. Die Tatsache, dass Huaycho Zugang zu diesen Informationen erlangen konnte, führte zu ihrem Tod (Mabel Azcui 2013). Als diese Geschichte ans Licht kam, wurde das bolivianische Volk so drastisch mobilisiert, dass der Regierung keine andere Wahl blieb, als dieses Gesetz zu verabschieden. Die Geschwindigkeit, mit der dieses Gesetz verabschiedet wurde, verursachte laut Greta, dass das Gesetz den Strafprozess nicht vereinfachte, sondern vielmehr erschwerte. Ein Argument dafür ist die Tatsache, dass dreizehn verschiedene Arten von Gewalt bestraft werden können (Fondo de Población de las Naciones Unidas 2014), die Menge an Richter und Experten jedoch fehlt, um eine Verurteilung zu gewährleisten. Auch dass die Richter in diesem Bereich nicht geschult werden, stellt ein Problem dar. Dies führt dazu, dass die Opfer in vielen Fällen erneut viktimisiert werden, dass ihre Aussagen bzw. Beweise als unzuverlässig betrachtet werden oder dass die ausgeübte Gewalt als viel geringer eingestuft wird. Greta erklärt, dass deshalb viele Opfer ihre Anzeigen zurückziehen, weil sie merken, dass der Prozess nur eine finanzielle und emotionale Belastung darstellt und es keine Gewissheit gibt, dass der Gerechtigkeit Genüge getan wird.

Sie behauptet, ihr feministisches Engagement während ihres Studiums begonnen zu haben. Sie gehörte damals einer sehr "radikalen" feministischen Bewegung an namens „Mujeres Creando“, die seit 1992 existiert (Mujeres Creando 2022). Irgendwann erkannte sie, dass dies nicht die richtige Richtung war und beschloss, die Bewegung zu verlassen und ihre feministischen Gedanken freier zu leben. Sie erklärt, dass die Thesen des Feminismus ihr die Augen geöffnet haben und dass sie dies gerne auf alle Frauen ausgeweitet sehen würde. Sie argumentiert, dass viele der Verhaltensweisen, die von der Gesellschaft als normal angesehen und vom Feminismus kritisiert werden, Indikatoren für Gewalt sind und dass Frauen durch den Feminismus lernen könnten, diese Verhaltensweisen innerhalb von Minuten zu erkennen, anstatt 10 Monate oder 10 Jahre zu brauchen.

## Die sechste Rolle

Nelly Vázquez wurde erstmals am 24. November für die Rolle der feministischen Aktivistin in dem Film angefragt. Sie studierte Hispanische Philologie und Sprachen und ist hauptsächlich als Schriftstellerin tätig.<sup>18</sup> Im Vergleich zu den anderen Charakteren hat es eine ganze Weile gedauert, sie zur Teilnahme aufzufordern. Das hatte damit zu tun, dass ich nicht sicher war, was die Feministinnen von meinem Film halten würden. Aus offensichtlichen Gründen nahm ich an, dass diese Bewegung meine Idee, den Aggressor als eine Art Opfer der Gesellschaft darzustellen, kritisieren würde. Als ich es wagte, ihr zu schreiben, wurde mein Verdacht bestätigt. Wie die anderen Charaktere habe ich ihr ein Briefing-Dokument mit einer kurzen Beschreibung des Films geschickt. Nelly antwortete mir schnell und teilte mir mit, dass wir uns zwar treffen könnten, sie mich aber nicht unterstützen könne, weil sie den Film nicht überzeugend fand. Meine Reaktion auf diese Kritik war, das Angebot eines Treffens anzunehmen, um herauszufinden, welche Aspekte des Projekts ihr nicht gefielen.

---

<sup>18</sup> Nellys Profil in Facebook ist unter folgendem Link zu finden:  
<https://www.facebook.com/profile.php?id=100072074260215>

Wir trafen uns also am 16. Dezember, nachdem ich Greta interviewt hatte. Wir verabredeten uns bei ihr zu Hause und unser Gespräch dauerte 4 Stunden. Sie schien sehr intelligent und kultiviert zu sein und war sehr freundlich zu mir. Zwischen Zigaretten und Kaffee teilte sie mir ihre Meinung zu meinem Projekt mit. Zuerst fragte sie mich, was ich mit dem Film erreichen wolle und warum ich dieses Thema gewählt habe. Darauf habe ich ähnliche Begründung gegeben, wie in dem ersten Kapitel (meine Motivation) zu finden sind. Sie könne sie verstehen, aber glaube, dass es schwierig sei, einen Dokumentarfilm in einem Land zu machen, in dem man jahrelang nicht mehr gelebt hat, weil man kaum Umgang mit den Problemen hat. Sie erklärte dann, dass sie mein Storyboard und meine Idee nicht überzeugten, weil es keine kritische Sicht auf die angesprochene Theorie gebe. Sie sagte, dass man versuchen könne, das Problem mit gegensätzlichen Argumenten zwischen dem Opfer und dem Angreifer zu beleuchten. Doch das eigentliche Problem (die Gesellschaft) werde dadurch nicht direkt thematisiert. Sie meinte, dass "es sowohl Männer als auch Frauen gibt, die in der Kindheit Gewalt erleiden, sie aber im Erwachsenenalter nicht ausüben. Das hat mit der jeweiligen Persönlichkeit zu tun und vor allem mit dem Faktor, ob man in der Lage ist, gegenüber die Gesellschaft kritisch zu denken oder nicht".

Sie sagte mir auch, dass der Vergleich zwischen dem von mir ausgewählten Täter und dem Opfer nichtzutreffend war. Der Täter ist in einem anderen sozialen Umfeld aufgewachsen als das Opfer und Art und Dauer des Missbrauchs waren in beiden Fällen zu uneinheitlich. An diesem Punkt der Kritik stimmte ich ihr nicht zu und erläuterte, dass das soziale Umfeld in Bezug auf die finanzielle Sicherheit schon Gewalttätigkeiten gegenüber Kindern verursacht, dass dies aber nicht die Botschaft des Films sei. Ich wollte eher die finanziellen und bildungsbezogenen Unterschiede zwischen den beiden Protagonisten hervorheben und nutzen, damit jeder realisiert, dass alle sozialen Schichten unter der Problematik leiden. Die Unterschiede zwischen der Häufigkeit und der Art von Gewalt schienen mir für den Film relevant, erstens, weil einige Arten von Gewalt andere nicht ausschließen und zweitens, weil es keine Rolle spielen sollte, wie oft man gewalttätig wird, wenn der Gedanke dahinter derselbe ist: die Kontrolle über Frauen ausüben zu wollen.

Wir sprachen über den Feminismus in Bolivien und darüber, wie soziodemografische, Klassen- und Rassenunterschiede die gemeinsame Arbeit der verschiedenen feministischen Bewegungen beeinträchtigt. Am Ende unseres Gesprächs wünschte sie mir viel Glück für mein Projekt. Für mich ist es wichtig, Nelly zu erwähnen, da ihre konstruktive Kritik einen Einfluss auf die Nachbearbeitung des Dokumentarfilms hatte.

## Wandel der Story und Faden des Filmes

Nachdem alle Interviews und zusätzliches Material gefilmt worden waren, begann die Nachbearbeitungsphase des Projekts. Das aus den Interviews gewonnene Material umfasst etwa sechs Stunden. In der Theorie wurde mit einer intensiven Postproduktion gerechnet, doch in der Praxis war der Schnitt des Films der schwierigste und zeitaufwändigste Prozess des Projekts. Die Postproduktion dauerte fast sechs Monate (mit Unterbrechungen von bis zu einem Monat dazwischen) und bedeutete eine 360-Grad-Umgestaltung des geplanten Storyboards, sodass das Endprodukt dieser Arbeit nicht viel mit dem geplanten Film zu tun zu haben scheint. Der erste Schritt in der Bearbeitungsphase bestand darin, sich die Interviews anzuhören und die relevanten Informationen zu extrahieren, die jeder Charakter lieferte. Dann wurden die gemeinsamen Antworten der einzelnen Figuren zu den vier Bereichen des Storyboards

gruppiert, wobei versucht wurde, die im Storyboard vorgesehene Erzählstruktur beizubehalten. Schnell wurden mehrere Aspekte festgestellt, die für das Storytelling des Films ungünstig waren:

- Das geplante Format, das das soziale Phänomen in vier verschiedene Bereiche unterteilt, war praktisch unmöglich zu erreichen. Der Hauptgrund dafür ist, dass die vier Unterthemen nicht nur miteinander verwoben sind, sondern auch viele Ähnlichkeiten aufweisen. Ein deutliches Beispiel ist die Ähnlichkeit zwischen der Normalisierung von Gewalt und hegemonialer Männlichkeit. Beide Definitionen sind teilweise Folgen der Sozialisation. Ein Kind wird sowohl mit stereotypen Gedanken über das Verhalten von Männern und Frauen als auch mit Gewalttaten erzogen, die als korrekte Erziehungsmethode gerechtfertigt werden. An diesem kleinen Beispiel wird deutlich, wie schwierig es ist, die Themen effektiv und klar voneinander zu trennen. Eine Trennung kann auf folgende Weise erreicht werden: Ein Junge in Santa Cruz wird mit Geschlechterstereotypen erzogen, was dazu beiträgt, dass die hegemoniale Männlichkeit weiterhin herrscht. Außerdem ist der Junge mit Schlägen und Prügeln aufgewachsen, was seine Wahrnehmung und Definition von Gewalt verzerrt hat. Die Gesellschaft trägt in vielerlei Hinsicht zur Erziehung und Bildung des Kindes bei. Die Medien, die Schule oder die Gruppe von Freunden (die in einem ähnlichen Umfeld wie der Junge aufgewachsen sind) bestärken ihn in seinem früheren Wissen über Gewalt und Männlichkeit. Wie in diesem Beispiel zu sehen ist, ist eine Trennung der Themen möglich, aber das bringt uns zum nächsten problematischen Punkt.
- Ein weiterer Punkt, den es zu berücksichtigen gilt, ist, dass viele der Erfahrungen oder Meinungen, vor allem des Opfers und des Angreifers, übereinstimmen. Das ist nicht per se etwas Negatives (denn, wenn die beiden gegensätzlichen Seiten über dieselben Ursachen sprechen, wird das Argument hinter der Ursache verstärkt), aber wenn die Wiederholung sehr regelmäßig stattfindet oder lange Zeit in Anspruch nimmt, kann dies beim Zuschauer Langeweile verursachen. Ein deutliches Beispiel für dieses Ergebnis ist die Erklärung des Täters, er habe in seiner Kindheit unter Gewalt gelitten, während das Opfer die Kindheit ihres Ex-Partners als sehr aggressiv beschreibt. Das Wissen, dass die beiden Täter unter ähnlichen Situationen gelitten haben, stärkt die These des Films, verlangsamt aber gleichzeitig den Erzählprozess.
- Da keine zusätzlichen Aufnahmen des Opfers und des Angreifers gedreht wurden, wie es im Storyboard vorgesehen war, wurde in der Postproduktionsphase festgestellt, dass die zusätzlichen Aufnahmen nicht ausreichten, um den gesamten Film zu füllen. Aus diesem Grund und auch, weil auf diese Weise Gewalttaten visualisiert werden können, die dem Betrachter einen Hinweis auf den gewalttätigen Charakter häuslicher Gewalt geben, haben wir uns für Material entschieden, das in den sozialen Medien gepostet wurde. Alle Clips und Fotos, die als zusätzliches Material in der Dokumentation verwendet werden, stammen von Facebook. Im Jahr 2021 gingen drei Fälle von schwerer häuslicher Gewalt in Santa Cruz de la Sierra in den sozialen Medien viral. Da viel nutzbares Material entstand und weil, diese Fälle im Film zu verwenden, das Gefühl eines gesellschaftliches und kein isoliertes Problem verstärkt, wurde beschlossen, diese drei Fälle als Zusatzmaterial zu nutzen.

Dies sind die drei Hauptgründe, warum in Betracht gezogen wurde, eine neue Struktur des Films zu bilden, die hauptsächlich auf dem Kreislauf der Gewalt und seinen drei Phasen basiert:

Spannungsaufbau, Gewaltausbruch, Ruhe und Zuwendung. In jeder Phase des Zyklus der Gewalt wird eine der Ursachen dieses Phänomens thematisiert: Normalisierung von Gewalt und Männlichkeit, Gewalt in der Kindheit als Erziehungsmaßnahme, Manipulation in der Partnerschaft und der Einfluss der Medien. Darüber hinaus wird in jeder Phase ein Fall von häuslicher Gewalt aus Santa Cruz de la Sierra im Jahr 2021 dargestellt. Bevor wir auf die detaillierte Beschreibung der einzelnen Bereiche des Endprodukts eingehen, werden die drei kürzlich diskutierten bolivianischen Fälle von Gewalt kurz zusammengefasst.

### Fall Nr. 1: Sergio Romero Chávez

Ein einflussreicher und gut vernetzter Strafverteidiger aus Santa Cruz de la Sierra, wurde Mitte Juli 2021 von seiner Ex-Partnerin öffentlich wegen häuslicher Gewalt angezeigt. Als das Video aufgenommen und veröffentlicht wurde, war das Opfer, Marisabel Suárez, bereits in die Vereinigten Staaten geflohen, weil sie um ihr Leben und das ihrer drei Kinder fürchtete.



Nachdem Marisabels Video viral ging, diskreditierte Sergio Romero alle ihre Aussagen, indem er in einer Fernsehsendung von Gigavisión (einem privaten bolivianischen Fernsehsender) behauptete, Marisabel leide an Schizophrenie und ihr ältester gemeinsame Sohn (der ebenfalls von Sergio missbraucht wurde) an Autismus. Er betonte auch, dass Marisabel sich zu dieser Klage entschlossen hätte, weil sie auf seine neue Beziehung eifersüchtig sei und warf ihr vor, den Geisteszustand ihres gemeinsamen Sohnes auszunutzen (Periodismo Policial 2021).

*Abbildung 11: Sergio Romero Chávez*

Marisabel wurde auch von einer bekannten bolivianischen Fernsehsendung namens

"No Mentirás" interviewt (No Mentiras 4.0 2021). In diesem Interview zeigte sie nicht nur die Videos, die sie und ihr ältester Sohn gemacht hatten und auf denen Sergios Gewalttätigkeit ihnen gegenüber offensichtlich wurde, sondern sprach auch über all den erlittenen Missbrauch und beschrieb die Dynamik der Beziehung. In dem Gespräch erzählte sie, dass ihr erstes gemeinsames Kind geboren wurde, als sie 17 war. Kurz nach der Geburt beschloss sie jedoch, sich von Sergio zu trennen und Anzeige zu erstatten, weil er sie bereits körperlich angegriffen hatte. Sie machte mit ihrem Leben weiter, heiratete und bekam ihr zweites Kind. Im Zuge der Trennung dieser Ehe nahmen Sergio und sie wieder Kontakt auf und beschlossen, eine Liebesbeziehung zu führen. Am Anfang der Beziehung behauptete Sergio, sich verändert zu haben, in Therapie gegangen zu sein und an seinem aggressiven Verhalten gearbeitet zu haben. Kurz nachdem sie zusammengezogen sind, taucht Sergios gewalttätiges Verhalten wieder auf und Marisabel leidet unter ständigen Demütigungen, Manipulationen, Eifersucht und Sergios kontrollierendem Verhalten. Sie weist darauf hin, dass sie sich entschloss, ihren Fall öffentlich zu machen, nachdem ihr ältester Sohn einen Selbstmordversuch unternommen hatte.

Nachdem dieser Fall an die Öffentlichkeit gedrungen war, kam es zu einem Strafverfahren gegen Sergio Romero, das nicht abgeschlossen werden konnte, da Sergio nicht zur ersten Anhörung erschien. Aufgrund der Tatsache, dass Sergio über seinen Gesundheitszustand gelogen hatte und nicht zu dieser Anhörung erschienen war, wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen (Casa de la Mujer Bolivia 2021). Er wurde nie verhaftet, sondern floh nach Goiânia, Brasilien. Seinem Facebook-Profil zufolge wohnt er immer noch in dieser Stadt, verteidigt weiterhin seine Unschuld und hofft auf Gerechtigkeit (Sergio Romero Chavez 2021).



### Fall Nr. 2: Hans Bowles Antelo

Ein Arzt aus Santa Cruz de la Sierra, wurde am 7. April 2021 wegen körperlicher Gewalt gegen seinen Stiefsohn angezeigt. Nachdem der elfjährige Junge mehrmals geschlagen worden war, bat er seine Nachbarn um Hilfe, die Anzeige erstatteten. Die Schläge waren so schwer, dass die Ärzte, die den Jungen untersuchten, ihm eine Krankschreibung wegen seiner körperlichen Verletzungen von einer Woche von bescheinigten. Nachdem er von der Beschwerde erfahren hatte, floh Hans eine Woche lang, ohne gefunden zu werden. Danach hat Bowles sich selbst bei der Polizei gemeldet und sich gestellt (Opinión 2021). Bei der Polizei und in Interviews hat er seine aggressiven Handlungen nie geleugnet, aber er rechtfertigte sie, indem er sagte, dass dies zur Erziehung eines Kindes gehöre und dass er seine Familie liebe, dass er kein Krimineller sei, weil er einen Mastertitel im medizinischen Bereich habe (Notivisión 2021). Während der Ermittlungen stellte sich heraus, dass die Mutter des misshandelten Jungen und jetzige Ehefrau von Bowles ihn in der Vergangenheit ebenfalls wegen häuslicher Gewalt angezeigt hatte, allerdings wurden die Vorwürfe umgehend

*Abbildung 12: Hans Bowles Antelo*

zurückgenommen. Nicht nur Bowles wurde strafrechtlich verfolgt, sondern auch sie wurde wegen Mittäterschaft angeklagt. Nachdem der Fall bekannt wurde, beleidigte und bedrohte sie nicht nur ihre Nachbarn, sondern gab auch ein Interview in einer bolivianischen Fernsehsendung auf RED UNO (Gaceta del Sur 2022), in dem sie die Erzählungen ihres Sohnes diskreditierte und ihre Nachbarn für die Entführung des Kindes verantwortlich machte und ihren Partner verteidigte (Erbol 2021). Bowles wurde am 18. April für schuldig befunden und zu sechs Monaten Untersuchungshaft verurteilt, die im Oktober 2021, nach Festsetzung einer Kaution von 10.000 Bolivianos, in Hausarrest umgewandelt wurde (Agencia de Noticias Fides 2021).

### Fall Nr.3: Wilson Peña Lobo

Ein Kommunalbeamter in Santa Cruz de la Sierra, wurde Ende August 2021 dabei gefilmt, wie er seine Partnerin auf der Straße vor seinem Haus verbal und körperlich angriff. Das Video wurde von seinen Nachbarn in den sozialen Medien geteilt und ging innerhalb weniger Stunden

viral. Die Angehörigen des Opfers waren sich der Situation nicht bewusst, bis sie das Video in den sozialen Medien sahen und ihren Verwandten erkannten. Erst dann gab das Opfer zu, fast während der ganzen vierjährigen Beziehung misshandelt worden zu sein. Nachdem die Videoaufnahmen an die Öffentlichkeit gelangten, floh Peña Lobo in die Vereinigten Staaten. Dort machte er ein eigenes Video, in dem er sich bei dem Opfer und der Gesellschaft in Santa Cruz entschuldigte. Er behauptet, nur wegen des hohen Alkoholkonsums so gewalttätig gehandelt zu haben, versicherte, dass er seine Partnerin liebte und erklärte, dass er das Land verlassen hat, weil er Angst um sein Leben hatte, da er etwa 40 Morddrohungen erhalten hatte (Wilson



Peña Lobo 2021). Nichtsdestotrotz haben das Opfer und ihre Angehörigen formell Anzeige erstattet, sammelten Beweise und taten alles, was möglich war, um Gerechtigkeit zu gewährleisten. Dies gilt auch für die FELCV (Spezialeinheit zur Bekämpfung von Gewalttätigkeit), die bei ihren Ermittlungen feststellte, dass das Rückflugticket von Peña Lobo für den 5. September 2021 gekauft worden war (Pablo Cambará Ferrutino 06.07.22). Leider ist dies die letzte Information, die zu dem Fall veröffentlicht wurde und Peña Lobo ist in Plattformen der sozialen Medien nicht zu finden.

*Abbildung 13: Wilson Peña Lobo*

### **Intro des Filmes: Vorstellung der Thematik**

Der erste Teil des Films hat die Funktion, das Zuschauerinteresse zu wecken. Mit anderen Worten, dieser Teil sollte als Aufhänger dienen, der die Aspekte einführt, die zum Verständnis der Thematik des Films notwendig sind. Dieser Teil dauert etwa eineinhalb Minuten. In den ersten vierzig Sekunden werden der Handlungsort (mit einer Grafik, die den Namen der Stadt zeigt), das soziale Phänomen (mit einem Clip, der zeigt, wie ein Mann seine Frau schlägt und beleidigt) und die Botschaft des Films vorgestellt. Um die Hauptaussage des Films zu vermitteln, wurde beschlossen, einen Kontrast zwischen dem Hörbaren und dem Sichtbaren zu schaffen. Für diese Szene wurden drei Elemente verwendet: Das erste Element ist das Bild. In diesem Teil des Films werden die Stadt Santa Cruz und ihre Einwohner gezeigt. Der Inhalt der Clips der Stadt ist recht ruhig, er enthält keine schnellen Bewegungen und man sieht Menschen, die in der Stadt tanzen, arbeiten, interagieren oder sich ausruhen. Mit anderen Worten, die Szene versucht, das Alltagsleben der Menschen in der Stadt darzustellen. Das zweite Element ist die klangliche Erweiterung des ersten im Film visualisierten Clips. Körperliche und verbale Aggressionen und Leiden werden in diesem Audioclip vermittelt. Der Zweck der Zusammenführung dieser Elemente in der Montage war es, eine indirekte Botschaft zu vermitteln, dass Gewalt zum Alltag und damit auch das Leiden dazugehört. Das dritte Element

ist ein Audioclip des Interviews mit dem Psychologen. In diesem Audio erklärt der Psychologe seine Arbeitsmethode und sagt, dass er versucht, seine Patienten (Aggressoren) als verletzte Kinder zu sehen. Dieses Element soll den Betrachter provozieren, denn ein Video, in dem eine Frau misshandelt wird, gefolgt von einer so neutralen und rechtfertigenden Argumentation des Psychologen kann starke Emotionen hervorrufen. Daraufhin werden die Zahlen der Opfer häuslicher Gewalt für das Jahr 2021 vorgestellt, und es wird klargemacht, dass die Stadt Santa Cruz de la Sierra die am meisten betroffene Stadt im ganzen Land war. Diese Statistiken veranschaulichen das Ausmaß des Problems für Betrachter, die mit der bolivianischen Realität nicht vertraut sind. Außerdem wird kurz die Definition des Kreislaufs der Gewalt erläutert, dessen drei Phasen die Struktur dieses Films bilden. Diese Art von Hintergrundinformationen werden in Textform geliefert, begleitet von Abbildungen, die nicht nur als Hintergrundbilder dienen, sondern auch die Gefühle des Betrachters (Traurigkeit, Wut, Bitterkeit) verstärken sollen. Bevor der zweite Teil des Films beginnt, wird der interviewte Angreifer kurz gezeigt. Er spricht über seine Wahrnehmung von Gewalt in der Vergangenheit und erklärt, dass er sich nicht bewusst war, Teil des Problems gewesen zu sein.

### Erste Phase der Kreislauf: Spannungsaufbau

Wie bereits erwähnt, stellen drei Teile dieses Dokumentarfilms eine Phase im Zyklus der Gewalt dar, wobei jeder dieser Teile einen der zuvor erwähnten Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt behandelt. Dieser Teil des Films, der den Titel Spannungsaufbau trägt und circa viereinhalb Minuten lang ist<sup>19</sup>, beginnt mit einem Audioclip, in dem Sergio Romero seine Frau anschreit und beschimpft, weil sie während ihrer Schwangerschaft und dem Lockdown wegen der Covid-19-Pandemie auf den Markt gehen wollte. Der Grund, warum der Fall von Sergio Romero ausgewählt wurde, ist, dass die Normalisierung der Gewalt in seinem Fall offensichtlich ist und als Beispiel für den Betrachter dienen kann, da die Interviewten sich zu diesem Thema äußern. Diese Phase des Gewaltkreislaufs ist für viele Menschen üblicherweise schwer zu erkennen, da gewalttätige Verhaltensweisen produziert und reproduziert werden, die in vielen Kulturen Teil einer Paarbeziehung sind, z.B. Anschreien oder Beleidigungen in einer Diskussion. Daher wurde es als angemessen erachtet, dass an diesem Punkt die Normalisierung von Gewalt und dessen Quelle (die hegemoniale Männlichkeit) thematisiert wird. In der zweiten Szene dieses Teils fragt sich der Medienwissenschaftler, warum in familiären Verhältnissen am häufigsten Gewaltverhältnisse vorkommen, wenn es eigentlich die sicherste Umgebung sein sollte. Diese Aussage ist passend an dieser Stelle, da der Realität entspricht, dass sich niemand darüber unterhält. Die Tatsache, dass Sergio Romero seine Handlungen nicht als Aggression anerkennt, ist ein klares Beispiel für dieses Problem. Der Psychologe erklärt, dass dies bei vielen seiner Patienten der Fall ist. Das befragte Opfer und der Aggressor sprechen über ihre Erfahrungen in Bezug auf die aggressiven Handlungen, die sie erlebt haben und die Situationen, die diese hervorgerufen haben. An dieser Stelle ist es interessant zu sehen, dass das Opfer und der Angreifer einander widersprechen, was dem Film eine interessante Atmosphäre verleiht, da impliziert wird, dass es sich um zwei völlig unterschiedliche Realitäten handelt. Die feministische Aktivistin spricht über hegemoniale Männlichkeit und erklärt, dass Gewalt eines der Gerüste dafür ist und dass Gesellschaft und Kultur viel damit zu tun haben, wie Gewalt praktiziert wird. Es wurde beschlossen, einen Teil des Videos zu zeigen, welchen die Ex-Partnerin von Sergio Romero in den sozialen Medien gepostet hat, da der Anblick ihres Leidens

---

<sup>19</sup> Film ab Minute 1:40 bis 6:26

und ihrer Verzweiflung negative Gefühle gegenüber Sergio Romero hervorruft. Das ist wichtig, da der Film zu jeder Zeit versucht, unvoreingenommen zu sein (ohne entweder die Opfer oder die Angreifer zu begünstigen). Eine Zwischenstufe der gewünschten Gefühle beim Zuschauer zu erzeugen, war in diesem Zusammenhang eine Herausforderung, denn das Ziel ist es gleichzeitig, Empathie und Sympathie für den interviewten Täter zu erzeugen, der bereits umerzogen wurde.

### Zweite Phase der Kreislauf: Gewaltausbruch

In der Krisenphase gerät, wie der Name schon sagt, der Täter in der Regel außer Kontrolle und es kommt in der Regel zu intensiven und offenen Gewaltszenen. Aus diesem Grund wurde beschlossen, mit Clips von Männern zu beginnen, die ihre Frauen misshandeln. In der letzten Szene des vorherigen Teils (die sich auf hegemoniale Männlichkeit bezieht) werden Clips verwendet, in denen Jungen und Männer unterschiedlichen Alters an öffentlichen Orten in der Stadt Santa Cruz gezeigt werden. Diese Clips wurden während des Aufenthalts in Bolivien aufgenommen und zeigen normales Verhalten und nichts Ungewöhnliches. Der Kontrast zwischen diesen sehr ruhigen Aufnahmen in geselliger Runde und dem plötzlichen Anblick von Szenen, in denen Männer ihre Partnerinnen an privaten Orten körperlich verletzen, dient nicht nur dazu, das Interesse des Zuschauers erneut zu wecken, sondern zeigt auch ein Stück Realität: Viele der Aggressoren sind "normale" Menschen, die mit jedem gut umgehen, außer mit ihren Partnerinnen. Viele der Aggressoren greifen in der Regel an, wenn es keinen Zeugen oder jemanden gibt, der sie aufhält und es ist daher schwierig, sie zu identifizieren. In diesem Teil des Dokumentarfilms<sup>20</sup>, der eine Länge von dreieinhalb Minuten hat, wird eines der gemeinsamen Merkmale diskutiert, die einen Aggressor ausmachen: die Tatsache, dass er in seiner Kindheit Gewalt erfahren hat. Aus diesem Grund werden Hans Bowles und sein Stiefsohn als Beispielfall herangezogen. Der interviewte Aggressor spricht in diesem Teil des Films über die Gewalt, die er in seiner Kindheit erlebt hat. Das Opfer spricht über die gewalttätige Kindheit ihres Ex-Partners. Der Psychologe erklärt, dass es verschiedene Typen von Tätern gibt, die nicht alle allein mit einer Therapie behandelt werden können, da viele der gewalttätigen Verhaltensweisen mit unheilbaren biologischen Faktoren zu tun haben. Der Clip, in dem Hans Bowles erklärt, dass er nur versucht hat, seinen Sohn zu erziehen, ist sehr interessant, denn darin wird die Definition von Gewalt durch den Täter erneut thematisiert. Verstärkt wird dieser Eindruck in der nächsten Szene, in der das befragte Opfer darüber spricht, was ihr Ex-Partner zu ihr sagte, als sie sich über die Kindserziehung unterhielten: "Meine Mutter hat mich geschlagen, und sie hat mich hart geschlagen, aber das hat mich zu dem guten Menschen gemacht, der ich jetzt bin". Dieser Clip beendet die Krisenphase, denn der Kontrast zur nächsten Szene (Wilson Peña greift seine Partnerin an) macht deutlich, wie absurd es ist, dass Geschlechtsverbrecher behaupten, gute Menschen zu sein.

### Dritte Phase der Kreislauf: Ruhe und Zuwendung

Die Tatsache, dass Wilson Peña Lobo ein Video aufgenommen hat, in dem er sich bei der Gesellschaft von Santa Cruz de la Sierra und bei seinem Opfer bzw. seiner Ex-Partnerin entschuldigt, macht diesen Fall geeignet, diese Phase des Zyklus der Gewalt zu begleiten. In der Phase der Ruhe und Zuwendung<sup>21</sup> versucht der Aggressor, das Opfer zurückzugewinnen und verspricht, nie wieder gewalttätig zu werden. Deshalb werden in diesem Teil des Films (der vier Minuten lang ist) die psychologische Manipulation analysiert, der die Opfer

---

<sup>20</sup> Film ab Minute 6:20 bis 9:50

<sup>21</sup> Film ab Minute 9:50 bis 14:00

häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, sowie der Einfluss externer Faktoren auf ihre Wahrnehmung und ihr Verständnis der ausgeübten Gewalt (z.B. die Medien). Der Vater der Ex-Partnerin von Wilson Pena Lobo erklärt in einem Interview mit der Fernsehsendung "La Revista", dass seine Tochter nicht nur von Wilson Pena manipuliert wurde, sondern auch von seiner Familie. Er gibt in diesem Interview das genaue Beispiel, dass die Mutter von Wilson Pena (und die Schwiegermutter seiner Tochter) manchmal versuchte, ihn zu verteidigen, obwohl sie selbst ein Opfer seiner Aggressionen war. Andere äußere Einflüsse auf das Verhalten des Opfers sind eher abstrakt. Der Sozialkommunikator erklärt zum Beispiel, dass viele Fernsehsendungen oder Filme Geschlechterstereotypen verstärken und die falsche Botschaft vermitteln, was Liebe ist. Diese These wird von feministischen Bewegungen schon seit langem vertreten. Eines der deutlichsten Beispiele sind die klassischen Disney-Filme (Disney-Prinzessinnen), die für das Konzept des Märchenprinzen kritisiert werden, das Mädchen schon in jungen Jahren vermittelt wird. Außerdem spricht das befragte Opfer über ihre Erfahrungen mit der Manipulation durch ihren Ex-Partner. Das "Ich rette dich, kümmere mich um dich und Sorge für dich" ist das, was ihr Ex-Partner zu ihr zu sagen pflegte, was nicht unbedingt eine Art ist, Liebe zu zeigen. Die feministische Aktivistin spricht vor allem über die Bedeutung des Feminismus bei der rechtzeitigen Erkennung von aggressivem Verhalten und wie dies dazu beitragen kann, größere Probleme zu verhindern. Mit dieser letzten Szene beginnt der letzte Teil des Films.

### Schlussstil des Films: Lösungsvorschlag

Da im vorherigen Teil die letzte Szene<sup>22</sup> zeigt, wie die feministische Aktivistin über die Konsequenzen spricht, die vermieden werden können, wurde beschlossen, diesen Teil des Films mit der drastischsten Folge von häuslicher Gewalt zu beginnen: dem Femizid. In Form einer Montage werden Nachrichtenclips, statistische Daten über Frauenmorde in Bolivien und Fotos von Leichen einiger bolivianischer Opfer kombiniert. Nachdem er die kurze Montage gesehen hat, wird der Zuschauer mit den unterschiedlichen Perspektiven und Zukunftsmeinungen der befragten Experten konfrontiert. Es geht vor allem darum, eine mögliche Lösung für das Phänomen zu vermitteln: nicht nur der einzelne Täter soll dekonstruiert werden, sondern auch sein Umfeld und die Gesellschaft. Dies wird besonders deutlich in der Aussage des Psychologen, dass alle Menschen eine Mitschuld tragen. Dieses Argument wird durch das letzte Konzept des Kommunikators untermauert, das schlüssig darlegt, dass die Gesellschaft eine Maschine ist, die Individuen für sich selbst produziert und dass gescheiterte Produkte ein Produktionsfehler derselben Maschine sind. Um die Aussagen noch zu verstärken und für den Betrachter leichter verständlich zu machen, wurde die Verwendung von grafischen Zitaten gewählt.

### Fazit

Der Produktionsprozess des Dokumentarfilms "Romper el ciclo" war in vielerlei Hinsicht eine herausfordernde Erfahrung. Nicht nur meine technischen und kreativen Fähigkeiten wurden auf die Probe gestellt, sondern vor allem das erlernte Wissen von Storytelling und Dramaturgie. Sowohl bei der Planung des Films als auch bei dem Schreiben dieser Arbeit wurde deutlich, dass die Wahl eines sozialen Problems als Hauptthema des Films von größter Bedeutung war, um die oben genannten Fähigkeiten zu vertiefen. Während der narrativen Konzeption des Films war es problematisch, eine Handlung zu entwickeln und sich mögliche Szenarien vorzustellen,

---

<sup>22</sup> Film ab Minute 14:00 bis 18:37

ohne vorher zu wissen, was in den Interviews zum Ausdruck kommen würde. Es war anspruchsvoll, ein Filmkonzept zu erstellen, das alle notwendigen Aspekte für eine erfolgreiche Produktion umfasst. Ein deutliches Beispiel dafür war der Mangel an Genauigkeit bei der Planung der zusätzliche Videomaterial (B-Roll). Dies führte zu einer hohen Arbeitsbelastung in der Postproduktionsphase. Beispielsweise hätte viel Zeit bei der Nachbearbeitung gespart werden können, wäre in der Planungsphase bereits entschieden worden, das Material über geschlechtsspezifische Gewalt, welches in den sozialen Medien verfügbar ist, zu verwenden.

Die Planung der Termine mit den Befragten, die gestellten Fragen und die erhaltenen Informationen werden als erfolgreich betrachtet. Die Gespräche verliefen reibungslos und die Atmosphäre war professionell. Obwohl das Thema des Films dazu veranlasst, in sehr persönliche Bereiche des Lebens von Opfer und Täter vorzudringen, fühlten sich beide während des Interviews sehr wohl. Dies wurde von beiden am Ende der Interviews betont, als sie sagten, dass sie sich in der Lage fühlten, sich zu öffnen und ihre Geschichten zu erzählen.

Was den technischen Aspekt der Produktion anbelangt, so wurde stets ein professioneller Filmstil angestrebt. Es gab jedoch einige Faktoren, die dies erschwerten. Die für die Aufnahmen verwendete spiegellose Kamera (Olympus OMD EM10 Mark II) hat eine sehr gute Videoaufnahmequalität. Die verwendete Linse (M.Zuiko Digital ED 14–150mm F4–5.6 II) entspricht jedoch nicht den notwendigen Standards, um als professionell zu gelten, und das spiegelt sich in der Bildqualität wider. Während der Interviews war es möglich, mit den vor Ort vorhandenen Lichtquellen eine ausreichend helle Atmosphäre zu erzeugen. Für die Tonaufnahme wurde ein drahtloses Mikrofon-Set an die Kamera angeschlossen. Um die Tonqualität zu optimieren, fanden alle Interviews, mit Ausnahme des Täters, an geschlossenen und ruhigen Orten statt.

Der kreativste Ausdruck kam in der Nachbearbeitungsphase. Der Grund, warum diese Phase so lange Zeit in Anspruch genommen hat, liegt darin, dass zwei völlig unterschiedliche Versionen des Films produziert wurden. Sobald die Dreharbeiten abgeschlossen waren, ging es darum, das entworfene Filmkonzept in die Tat umzusetzen. Als man feststellte, dass dieses Konzept nicht wie erwartet funktionierte, wurde nach Alternativen gesucht und eine neue Dynamik in den Film eingebaut. Die Idee, die Fälle von drei Gewalttätern hinzuzufügen und Bilder zu verwenden, die die Gewalt in Santa Cruz de la Sierra besser veranschaulichen, wurde als unverzichtbar angesehen, um starke Gefühle beim Betrachter hervorzurufen. Außerdem verleiht die Unterteilung des Films in die drei Phasen des Zyklus der Gewalt dem Film eine klarere Struktur. Im Hinblick auf das zusätzliche Material aus den sozialen Medien und die schlechte Bildqualität vieler dieser Clips wurde beschlossen, einen Retro-Stil zu verwenden, damit alle Clips einen einheitlichen Eindruck machen. Es ist eine Unterscheidung möglich zwischen dem Format der Ausschnitte, die aus Nachrichtenquellen stammen, den Ausschnitten, die von einer Privatperson gefilmt wurden, und den Bildern, die die textlichen Informationen begleiten. Für bessere Ergebnisse während der Dreharbeiten stand ein Assistent zur Verfügung, der die Bild- und Tonqualität überwachte.

Als die endgültige Version des Films bereit war, wurde sie an jeden der Protagonisten geschickt, um dessen Meinung einzuholen. Die Reaktionen auf die geleistete Arbeit waren durchweg positiv. Der Täter äußerte sich nicht sonderlich ausführlich. Er sagte, er sei der

Meinung, dass es eine gelungene Arbeit sei, aber er würde sich eine stärkere Anonymisierung wünschen. Der Psychologe drückte in einem Telefonat seine Anerkennung aus und sagte, dass er den Film gerne im Rahmen einer Arbeitskampagne verwenden würde. Das Opfer äußerte, dass sie den Film sehr ansprechend fand, weil das Thema auf adäquate Weise behandelt worden ist. Die feministische Aktivistin und Psychologin bezeichnete es als eine tolle Leistung, jedoch sei die Botschaft, dass die Gesellschaft Teil des Problems ist, nicht eindeutig übermitteln worden.

Das Endprodukt ist 18 Minuten und 37 Sekunden lang und wirft einen kritischen Blick auf häusliche Gewalt in Santa Cruz de la Sierra, ihre möglichen Ursprünge und ihre starken Auswirkungen. Der Bestrebung, diesen Film in Bolivien zu zeigen und einen Beitrag zum Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu leisten, kann derzeit nicht entsprochen werden, da das verwendete Zusatzmaterial zunächst auf die erforderlichen Urheberrechte zur Veröffentlichung des Films überprüft werden muss. Nichtsdestotrotz stellt dieses Projekt ein berufliches und persönliches Wachstum dar, da es gelungen ist, alle Schwierigkeiten zu überwinden und eine Dokumentation zu produzieren, die den Zuschauer beeindruckt.

## Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt zu haben. Die aus anderen Werken wörtlich entnommenen Stellen oder dem Sinn nach entlehnten Passagen sind durch Quellenangaben eindeutig kenntlich gemacht.

## Anhang

### Erster Entwurf der Timeline

Die Timeline ist in vier Bereiche geteilt, welche die unterschiedlichen Informationsarten darstellen. Die Informationsarten sind **die Erlebnisse oder die Gedanken des Täters**, **des Opfers** und **die Zusatz Information**.

<b>Vorstellung und Sympathie</b>		
1. Vorstellung der Täter	Hier wird kenntlich gemacht, dass der Hauptprotagonist ein Täter von geschlechtsspezifischer Gewalt ist.  Wichtig: Welche Art von Gewalt.	Israel hat körperliche Gewalt als letzte Instanz in seiner Beziehung ausgeübt. Er wurde fast angeklagt, aber die Frau hat sich entschieden es fallen zu lassen. Israel meint er hat es immer verurteilt so zu handeln. Er zeigt Indizien einer aggressiven Persönlichkeit. Wenn er Krisen hatte, war er aggressiver. Die erste Beziehung endete wegen Aggressivitätszüge. Der Grund der körperlichen Gewalt war Untreue.
2. Vorstellung des Opfers	Hier erkennt der Zuschauer, dass die Protagonistin ein Opfer von der Art von Gewalt ist, welcher der Hauptprotagonist ausgeübt hat.	
3. Vorstellung: geschlechtsspezifischer Gewalt	Hier wird erwähnt, was geschlechtsspezifischer Gewalt ist an Beispielfällen aus Bolivien. Anzahl der Opfer in diesem Land.	
4. Gefühle gegenüber seinen Taten: → Reue, Scham und Änderungswunsch	Ziel von dieser Szene ist, dass der Zuschauer Sympathie gegenüber dem Hauptprotagonisten entwickelt. Der Zuschauer soll erkennen, dass der Täter Reue empfindet und sich ändern will.	Depressiv. Man kann nicht verstehen, warum man zu sowas gekommen ist. Er hat physische Gewalt gegen Frauen immer beurteilt. Er hat sich schlecht gefühlt, „dunkle Phase“ „Der Aggressor leidet zwei Mal“, da er nicht zeigen kann, was er fühlt.

<b>Normalisierung mancher Arten von Gewalt</b>		
1. Gefühle: Schuld über die Gewalttat, die gegen dich ausgeübt würde?	Erklärt, dass viele Opfer denken sie sind für die Tat teilweise verantwortlich. Manipulation von anderen Personen.	
2. Erlebnis: Problemerkennung - Entfliehen des Problems	Wann hat die Frau gemerkt, dass ihre Situation nicht normal war, warum hat sie nicht früher gehandelt? Welche Faktoren haben eine Rolle gespielt?	
3. Erlebnis: Erkennung des Problems - Wann fühltest du dich das erste Mal schuldig?	Darstellung von intrinsischen Faktoren sowie externe Faktoren z.B. Frau hat ihn verlassen.	Realisation nach gewalttätigen Übergriff. Andere Arten von Gewalt ansonsten bereits normalisiert Reaktion auf Untreue: Normal für die Familie und Freunde „ich hätte auch so gehandelt“
4. Normalisierung von Gewalt in der Gesellschaft	Welche Auswirkungen haben die sozialen Umgebungen in der Erkennung des Problems.	
5. Reaktion der sozialen Umgebung	Unterstützung des Täters durch Familie und Freunde?	Er hat als Kind unter Gewalt gelitten. Mutter auch. Es wurde immer mit „du machst mich sauer“ → Mutter hat selbst gelitten: Zyklus.
6. Reaktion der sozialen Umgebung	Shaming, Unterstützung oder Gleichgültigkeit?	

<b>Hegemoniale Männlichkeit</b>		
1. Einschneidende Erlebnisse von Gewalttaten im Leben	Hier soll der Zuschauer erkennen, dass das Problem des Täters systematisch ist, → nicht nur mit einer Tat oder einer Frau. Es gibt viele Opfer mit Taten verschiedener Grade. Dieser Art von Gewalt kommt in kleinen Schritten.	In seiner vorherigen Beziehung war der auch aggressiv. Die Freundin hat deswegen Schluss gemacht. Er wurde von Eltern erzogen: Passiv-aggressive Erziehung. Erziehung durch Haushälterin, Beeinflussung durch TV und soziales Umfeld (besonders Freunde).
2. Sozialisierung in der Gesellschaft	Der Familien- und Umgebungshintergrund spielt eine große Rolle. Was ist da passiert?	Wenige Freunde, Familie hat ihn erzogen. Er hatte eine glückliche Kindheit, aber er war traurig, wenn die Eltern gestritten haben. Gewalt wurde von Mutter normalisiert.
3. Sozialisierung in der Gesellschaft	Der Familien - und Umgebungshintergrund spielt eine große Rolle. Was ist da passiert?	
4. Rolle der „typischen“ Mann und Frau in der Gesellschaft. Negative Auswirkungen der Stereotypisierung in dem Menschen	Der Zuschauer soll erkennen, dass die Erziehung von Kindern „mit“ hegemoniale Männlichkeit viele Auswirkungen und Schäden hinzufügt. Genauso für Männer.	
5. Gefühle, Erlebnisse: Grund der Gewaltanwendung	Warum denkt der Täter, dass er aggressiv geworden ist. Was ist die Wurzeln der Wut, z.B. Aggressivität durch Autoritätsverlust.	Reaktionen auf Eifersucht und Unsicherheit.
6. Gründe der Gewalt und Theorie der hegemonialen Männlichkeit, dessen Verewigung in der Gesellschaft und der Geschlechtsspezifischer Gewalt als Symptom	Hier soll der Zuschauer erkennen, dass auch die Erziehung und Sozialisierung eine Rolle in der geschlechtsspezifischen Gewaltanwendung spielt. Man kann diese Art von Gewalt keine allgemeingültigen Ursachen geben. Die hegemoniale Männlichkeit spielt eine besondere Rolle.	

7. Gefühle, Erlebnisse: Grund des Schweigens oder „Duldung“	Hier erkennt der Zuschauer, welche Aspekte einer patriarchalischen Gesellschaft die Frauen zu Opfern werden lassen. z.B. Die Angst von Frauen allein zu sein oder die Idealisierung von Liebe.
---	---

**Perspektiven, Motivation, sensibilisieren**

1. Gesellschaftsverhalten: Widerstand in der Suche nach Änderung	Hier sollte der Zuschauer verstehen welchen Aspekte der Gesellschaft, den Täter hindert sich schneller zu ändern.
2. Widerstand in deiner Suche nach Heilung	Welche Aspekte der Gesellschaft Opfer hindern zu heilen.
3. Beispiele: „patriarchalisch“ ist die Gesellschaft in Bolivien	Wie Mithilfe von Nachrichten- Beispiele und Skandalen, wie die Gesellschaft sich gegenüber Opfer und Täter verhält.
4. Anregung und Aussage Opfer an Gesellschaft	Was würde das Opfer anders machen? Was würde das Opfer der Gesellschaft empfehlen u Gewalttaten vermeiden und in Haushalten zu minimieren.
5. Message: Wenn du deinen jüngeres Ich, was sagen könntest, was würdest du sagen? Was würdest du den Menschen sagen wollen?	Hier soll der Zuschauer ganz genau zuhören: wie geholfen werden kann, damit es weniger geschlechtsspezifische Gewalt gibt. Analysieren von sich selbst und Tatgeschehen. Hilfe suchen. „Ich weiß nicht, ob es eine Möglichkeit gibt, zu zeigen, dass das was man zuhause gelernt hat nicht richtig ist...“
ABSPANN: 6. Reaktion: Opfer schaut Täter Interview	Hier sieht der Zuschauer, was das Opfer über den Täter denkt.

# Storyboard

	Szene	Visuelle Inhalte	Einstellung
1	Vorstellung der Täter	1. Der Agressor betritt sein Zuhause (Totale). 2. Der Agressor im Interview (Amerikanisch)	
2	Geschlechtsspezifische Gewalt in Bolivien	Schlagzeilen aus der Zeitung oder TV-Nachrichten. Voice over: Experten Interview	
3	Vorstellung des Opfers	1. Einstellung des Interviews (Amerikanisch) 2. Sie verlässt ihr Zuhause	
4	Gefühle des Opfers: Ärger, Wut, Schuldgefühle	Ereignisse aus ihrem täglichen Leben, die ihr Leiden symbolisieren/ symbolisiert haben	

5

Gefühle des Aggressors: Reue, Schuldgefühle und der Wunsch nach Veränderung

Ereignisse aus seinem täglichen Leben, die seinen Leiden symbolisieren/ symbolisiert haben



6

Erfahrung: Problem-erkennung. Bzw. Erkennung der Gewaltausübung

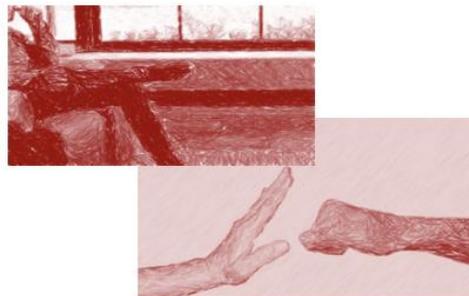
1. Interview 2. Bilder aus dem Alltag des Opfers



7

Erfahrung: Problem-erkennung. Bzw. Erkennung der Gewaltausübung

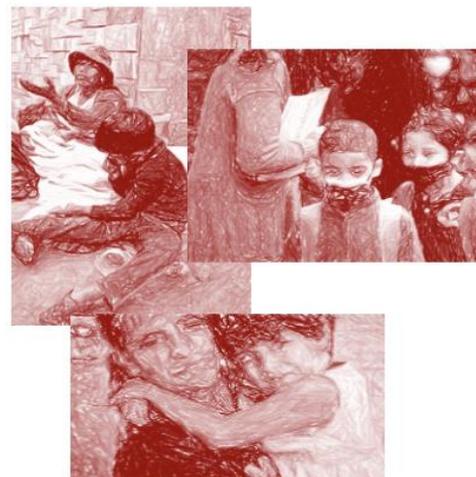
1. Interview 2. Bilder aus dem Alltag des Täters



8

Lebenserfahrungen von Gewaltausübung (Sozialisierung)

1. Fotos von Täter und seiner Familie, (anonymisiert). Seine Wohngegend, sein ehemaliges Zuhause und Ähnliches. 2. Clips von Kindern in der Stadt. Mit den Eltern, Geschwistern usw. (Atmo-Shots Stadt)



9

Normalisierung von Gewalt: gesellschaftliche und mediale Darstellung

- 1. Interviews mit Experten
- 2. Presseartikel zur Unterstützung ihrer Ansichten



10

Sozialisierung des Opfers

- 1. Fotos von Opfer und Familie, (anonymisiert). Ihre Wohngegend, und Ähnliches. 2. Clips von Mädchen in der Stadt. Mit ihren Eltern, Geschwistern usw. (Atmo-Shots Stadt)



11

Theorie der hegemonialen Männlichkeit und ihrer Verewigung in der Gesellschaft

- 1. Interview Experten 2. Statuen, Wandmalereien und Aufnahmen der Stadt, welche die Theorie veranschaulichen



12

Gefühle, Erfahrungen: Gründe für die Anwendung von Gewalt

- Nahaufnahmen: Täter Motiv wegen Eifersucht und Unsicherheit



13

Geschlechtsspezifische Gewalt als Symptom einer patriarchalen Gesellschaft

Erfahrungen von verschiedenen Frauen (Halbnahaufnahmen und anonymisiert)



14

Reaktion des sozialen Umfeldes und Auswirkungen auf den Täter



15

Reaktion des sozialen Umfeldes und Auswirkungen auf den Opfer



16

Reaktion und Verhalten der Medien

Aufnahmen von Menschen in der Gesellschaft. Voiceover von Experten



17

Vermittlung einer veränderungsorientierten Message

Nahaufnahme von Halbgesicht (Fokus auf den Mund) des Opfers



Nach dem Motto Frauen müssen reden

18

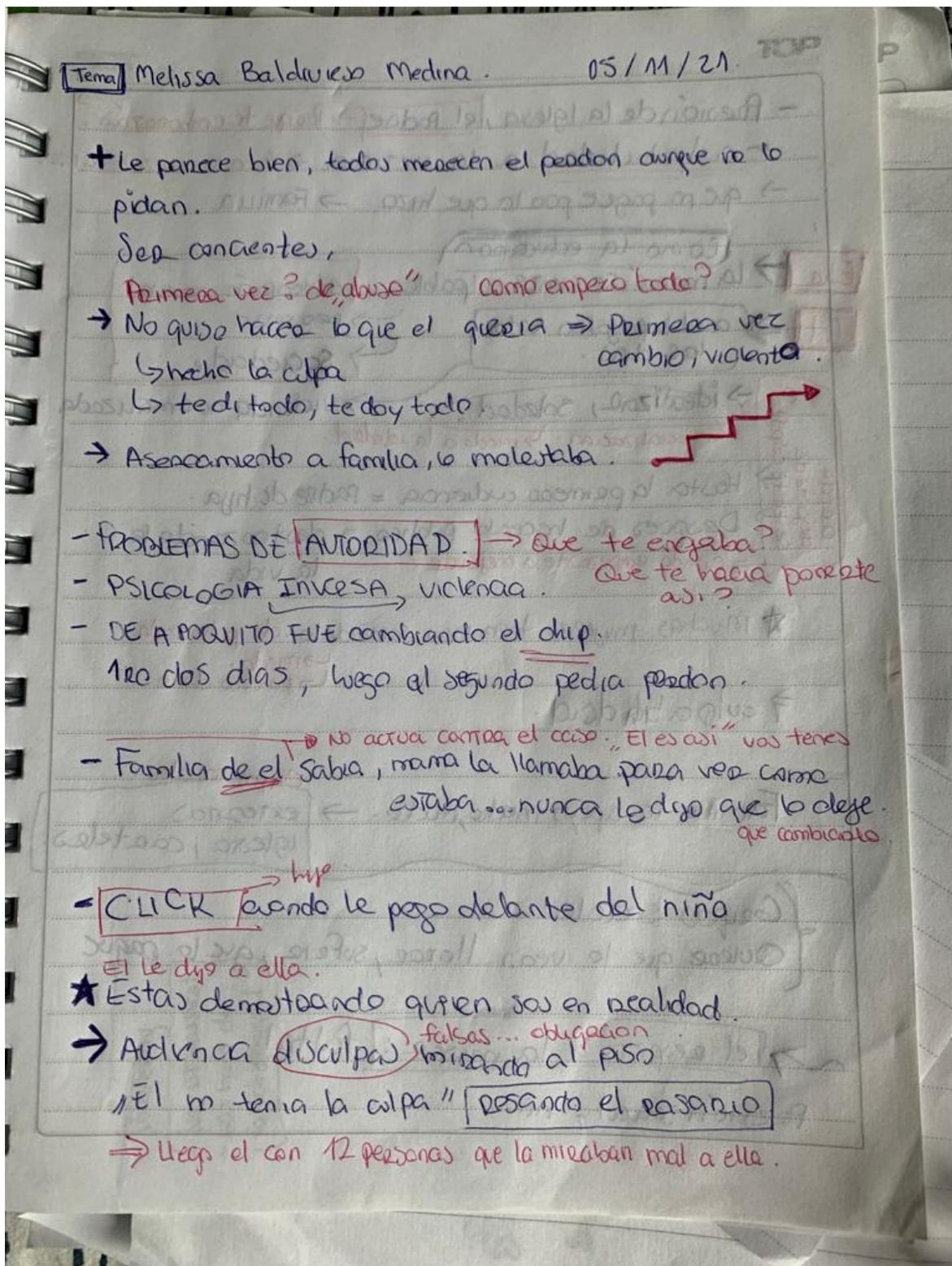
Vermittlung einer veränderungsorientierten Message

Nahaufnahme von Halbgesicht (Fokus auf das Auge) des Täters

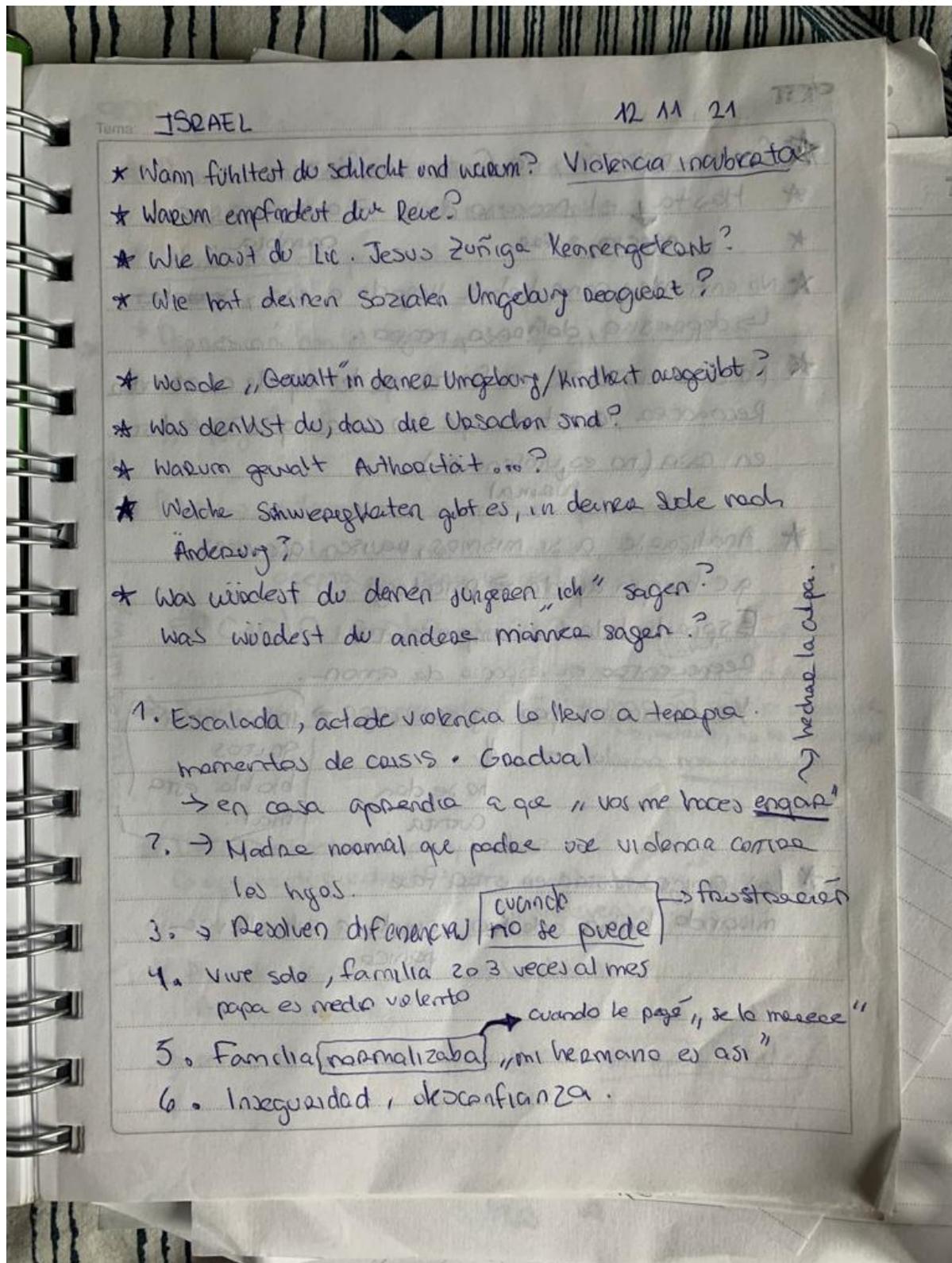


Nach dem Motto Männer müssen sehen

Notizen zu erstem Gespräch mit Melissa



## Notizen zu erstem Gespräch mit Täter



## Leitfaden Interview

### Fragen an das Opfer

1. Vorstellung des Angreifers: Wie heißen Sie? Wie alt sind Sie? Warum sind Sie hier?
2. Was war der erste Vorfall, bei dem Ihr Partner Ihnen gegenüber aggressiv reagiert hat?
3. Was waren die Motive für die gewalttätige Reaktion, erkennen Sie ein Muster?
4. Wie lange waren Sie zusammen?
5. Wann haben Sie gemerkt, dass Sie sich schlecht verhalten haben?
6. Wie hat Ihr soziales Umfeld (Familie, Freunde, Bekannte) reagiert, als sie von der Tat Ihres Ex Partners erfahren haben?
7. Wie haben Sie sich dabei gefühlt, Ihren (Ex)-Partner zu verlassen und die Anzeige zu machen?  
Beispielsweise Ihre emotionale Belastung.
8. Gab es externe Faktoren, die Ihren emotionalen Zustand beeinflusst haben?  
Beispielsweise: Hat Sie die Familie Ihres Ex Partners beeinflusst oder versucht auf Sie Einfluss zu nehmen?
9. Haben irgendwelche Anekdoten Ihren emotionalen Zustand nach der Trennung von Ihrem Ex-Partner beeinflusst? (Positiv oder negativ.)
10. Glauben Sie, dass Ihre Erziehung und Ihr soziales Umfeld das Geschehen beeinflusst haben? Warum?
11. Glauben Sie, dass die Erziehung Ihres Ex-Partners bei den Ereignissen eine Rolle gespielt hat? Warum?
12. Welche Faktoren haben Ihres Erachtens das Geschehen beeinflusst?
13. Glauben Sie, dass geschlechtsspezifische Gewalt normalisiert wird?
14. Welche sozialen oder kulturellen Faktoren beeinflussen in Ihren Augen diese Normalisierung?
15. Wie ist die aktuelle Situation Ihres Ex-Partners? (  
z.B.: Fühlt er/sie sich schlecht wegen seiner/ihrer Tat oder erkennt er/sie nicht, was er/sie falsch gemacht hat?
16. Warum haben Sie beschlossen, den Fall öffentlich zu machen?
17. Wer sind die Menschen, die Sie in diesem Moment am meisten unterstützen und helfen?
18. Was waren die Folgen oder Vorteile der Veröffentlichung Ihres Falles?
19. Was war positiv an der Veröffentlichung Ihres Falles?
20. Jetzt, wo Sie diese Erfahrung gemacht haben und in der Vergangenheit mit sich selbst sprechen könnten, welchen Rat würden Sie sich selbst geben, um diese Situation zu vermeiden?
21. Welchen Rat würden Sie Frauen geben, die das Gleiche durchmachen wie Sie?
22. Wie sollte unsere Gesellschaft vorgehen, um Gewalt in der Familie deutlich zu verringern?

### Fragen an den Täter

1. Was war der erste Vorfall, bei dem Sie gegenüber Ihrem Partner aggressiv reagiert haben?
2. Was waren die Motive für die gewalttätige Reaktion, gab es ein Muster?
3. Wie lange waren Sie zusammen?

4. Wann haben Sie gemerkt, dass Sie sich schlecht verhalten haben?
5. Wie hat Ihr soziales Umfeld (Familie, Freunde, Bekannte) reagiert, als sie von Ihrer Tat erfahren haben. Beispielsweise die Reaktion der Eltern Ihres Partners.
6. Wie haben Sie sich dabei gefühlt, nachdem Sie angezeigt worden sind?
7. Gab es externe Faktoren, die Ihren emotionalen Zustand beeinflusst haben?  
Beispielsweise: Hat Sie die Familie Ihres Ex Partners beeinflusst oder versucht auf Sie Einfluss zu nehmen?
8. Haben irgendwelche Anekdoten Ihren emotionalen Zustand nach der Trennung von Ihrem Ex-Partner beeinflusst? Positiv oder negativ.
9. Glauben Sie, dass Ihre Erziehung und Ihr soziales Umfeld das Geschehen beeinflusst haben? Warum?
10. Glauben Sie, dass die Erziehung Ihres Ex-Partners bei den Ereignissen eine Rolle gespielt hat? Warum?
11. Welche Faktoren haben Ihrer Meinung nach das Geschehen beeinflusst?
12. Glauben Sie, dass geschlechtsspezifische Gewalt normalisiert wird?
13. Welche sozialen oder kulturellen Faktoren beeinflussen Ihrer Meinung nach diese Normalisierung?
14. Wie ist die aktuelle Situation Ihres Ex-Partners? Wie würden Sie den emotionalen Zustand Ihres Ex Partners/Partnerin einschätzen? Halten Sie Kontakt? Wie ist die aktuelle Beziehung zwischen Ihnen?
15. Wer sind die Menschen, die Sie in diesem Moment am meisten unterstützen und helfen?
16. Was waren die Folgen oder Vorteile?
17. Jetzt, wo Sie diese Erfahrung gemacht haben und in der Vergangenheit mit sich selbst sprechen könnten... welchen Rat würden Sie sich selbst geben, um diese Situation zu vermeiden?
18. Welchen Rat würden Sie anderen Menschen geben, die so etwas durchmachen?
19. Wie sollte unsere Gesellschaft vorgehen, um Gewalt in der Familie deutlich zu verringern?

#### Fragen an den Medienwissenschaftler

1. Welchen Beruf üben Sie aus und was war Ihr bisheriger beruflicher Werdegang?
2. Glauben Sie, dass geschlechtsspezifische Gewalt ein großes Problem in unserer Gesellschaft ist und warum?
3. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen für geschlechtsspezifische Gewalt?
4. Sind Sie der Meinung, dass die Medien dieses Problem gut demonstrieren? Wie kommen Sie zu Ihrer Annahme?
5. Welche Auswirkungen haben Fernsehen, Film und Werbung aus Ihrer Sicht auf die Naturalisierung der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in der Gesellschaft?
6. Können Sie ein Beispiel anhand eines Films, einer Fernsehsendung oder einer Werbung nennen, an dem Geschlechterrollenstereotypen leicht zu erkennen sind?
7. Welchen Einfluss haben die "professionellen" Medien (Nachrichtensendungen, Artikel usw.) auf die Normalisierung von geschlechtsspezifischer Gewalt?

8. Können Sie ein Beispiel für die falsche Vermittlung von Fakten über einen Fall von geschlechtsspezifischer Gewalt durch professionelle Medien (Nachrichtensendungen, Artikel usw.) nennen?
9. Wie würden Sie die Medien gestalten, damit die Vermittlung von Fakten keinen schlechten Einfluss auf die Gesellschaft hat?

#### Fragen an den Psychologen

1. Welchen Beruf üben Sie aus und was war Ihr bisheriger beruflicher Werdegang?
2. Warum haben Sie sich entschieden, diese Art von Straftäter zu behandeln?
3. Gibt es typische Merkmale in der Erziehung und Bildung Ihres Patiententyps?
4. Haben solche Patienten Ihrer Erfahrung nach einen sozialen Hintergrund oder ein typisches psychologisches Bild?
5. Wie gehen Sie bei dieser Art von Patienten vor? (Therapiewege)
6. Gibt es mögliche Einschränkungen bei der Behandlung dieser Patienten?
7. Gibt es bei dieser Art von Patienten typische Selbstvorwürfe?
8. Wie sehen die Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die emotionale Stabilität aus?
9. Können Sie eine Erfolgsgeschichte aus Ihrer Arbeit mit dieser Art von Patienten erzählen?
10. Wie sollte sich die Gesellschaft gegenüber solchen Patienten verhalten?

#### Fragen an die Anwältin

1. Wie heißen Sie, welchen Beruf üben Sie aus und wie sieht Ihr bisheriger Werdegang aus?
2. Welche Gesetze schützen und verteidigen misshandelte Frauen und wie lange sind diese Gesetze schon in Kraft?
3. Wie und wer entscheidet, welche Beschwerden für eine Strafverfolgung geeignet sind? Wie viele Beschwerden führen pro Jahr zu einer Strafverfolgung? (Prozentsatz)
4. Wie viele Beschwerden werden im Durchschnitt von Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt zurückgezogen? Gibt es typische Gründe, warum Opfer ihre Beschwerden zurückziehen?
5. Wie werden Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt von Staatsanwälten und Ermittlungsbehörden behandelt?
6. Glauben Sie zum Beispiel, dass das Gesetz §348 korrekt umgesetzt und konsolidiert wird?
7. Können Sie Schwachstellen im Justizsystem ausmachen, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt daran hindern, Gerechtigkeit zu suchen?
8. Was sind die typischen Maßnahmen und Konsequenzen bei häuslicher Gewalt? Wie werden die Täter typischerweise verurteilt und bestraft?
9. Welche Verbesserungen könnten Ihrer Meinung nach vorgenommen werden, um die Gerechtigkeit zu verbessern?
10. Was glauben Sie, in welchem emotionalen Zustand sich ein Opfer befindet, nachdem Sie einen Fall erfolgreich abgeschlossen haben? (Gut/schlecht? Warum?)

#### Fragen an die feministische Aktivistin

1. Wie sieht Ihr Werdegang als Aktivistin für den bolivianischen Feminismus aus?

2. Wenn wir über geschlechtsspezifische Gewalt sprechen, wie würden Sie die aktuelle Situation in Bolivien in Bezug auf die Zahlen beschreiben, hat sie zu- oder abgenommen und welche Ursachen vermuten Sie dafür?
3. Warum glauben Sie, dass die geschlechtsspezifische Gewalt in Bolivien höher ist als in anderen Ländern?
4. Wenn die Ursachen für geschlechtsspezifische Gewalt ermittelt und definiert werden können, welche wären das?
5. Was verstehen Sie unter hegemonialer Männlichkeit?
6. Glauben Sie, dass die Sozialisierung in Bolivien eine Rolle bei geschlechtsspezifischer Gewalt spielt? Warum?
7. Wie verhalten sich nach Ihrer Meinung die offiziellen Medien (Nachrichten) bei der Berichterstattung über Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt?
8. Was sind die sozialen Folgen, die Opfer häufig erleiden, wenn sie Anzeige erstatten oder eine öffentliche Klage einreichen?
9. Was sind die sozialen Folgen, die Opfer häufig erleiden, wenn sie Anzeige erstatten oder eine öffentliche Klage einreichen?
10. Wie kann nach Ihrer Einschätzung Aktivismus die derzeitige Situation in Bezug auf geschlechtsspezifische Gewalt verbessern?

## Personal release – persönliche Freigabe

### AUTORIZACIÓN PERSONAL

A quien corresponda:

Yo, el abajo firmante, por la presente concedo permiso a **Mariana Dellien Lino** para fotografiarme y grabar mi voz, actuaciones, poses, actos, obras y apariciones, y utilizar mi imagen, fotografía, silueta y otras reproducciones de mi imagen física y sonido como parte de un proyecto de vídeo ("la película") y la distribución, publicidad, promoción, exhibición y uso ilimitados de esta por cualquier método o dispositivo conocido actualmente o ideado en el futuro en el que la misma pueda ser utilizada, y/o incorporada y/o exhibida y/o utilizada. Siempre y cuando mi identidad se mantenga anónima.

Estoy de acuerdo en que no haré valer ni mantendré contra ustedes, sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, ninguna reclamación, acción, pleito o demanda de ningún tipo o naturaleza, incluyendo, pero sin limitarse a ello, las que se basen en la invasión de la privacidad, los derechos de publicidad u otros derechos civiles, o por cualquier otra razón en relación con el uso autorizado de mi imagen física y mi sonido en la película según lo dispuesto en el presente documento. Por la presente, les eximo a ustedes, a sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, y a cada uno de ellos, de todas y cada una de las reclamaciones, responsabilidades, demandas, acciones, causas de acción, costes y gastos de cualquier tipo, en derecho o en equidad, conocidos o desconocidos, anticipados o no, que haya tenido, tenga o pueda tener en el futuro por razón, asunto, causa o cosa que surja de su uso según lo aquí dispuesto.s

Afirmo que ni yo, ni nadie que actúe en mi nombre, ha dado o acordado dar nada de valor a ninguno de sus empleados ni a ningún representante de ninguna emisora de televisión, red o entidad de producción para organizar mi aparición en la película.

He leído lo anterior y comprendo plenamente su significado y efecto y, con la intención de estar legalmente obligado, he firmado este comunicado.

Talento, por favor rellene:

Nombre:

Dirección:

Email:

Teléfono:

Fecha/Lugar: 22/09/2022 Santa Cruz

Firma:

Aceptado y acordado por:

Nombre: \_\_\_\_\_

Dirección: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

Teléfono: \_\_\_\_\_

Fecha/Lugar: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

## AUTORIZACIÓN PERSONAL

A quien corresponda:

Yo, el abajo firmante, por la presente concedo permiso a **Mariana Dellien Lino** para fotografiarme y grabar mi voz, actuaciones, poses, actos, obras y apariciones, y utilizar mi imagen, fotografía, silueta y otras reproducciones de mi imagen física y sonido como parte de un proyecto de vídeo ("la película") y la distribución, publicidad, promoción, exhibición y uso ilimitados de esta por cualquier método o dispositivo conocido actualmente o ideado en el futuro en el que la misma pueda ser utilizada, y/o incorporada y/o exhibida y/o utilizada.

Estoy de acuerdo en que no haré valer ni mantendré contra ustedes, sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, ninguna reclamación, acción, pleito o demanda de ningún tipo o naturaleza, incluyendo, pero sin limitarse a ello, las que se basen en la invasión de la privacidad, los derechos de publicidad u otros derechos civiles, o por cualquier otra razón en relación con el uso autorizado de mi imagen física y mi sonido en la película según lo dispuesto en el presente documento. Por la presente, les exirno a ustedes, a sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, y a cada uno de ellos, de todas y cada una de las reclamaciones, responsabilidades, demandas, acciones, causas de acción, costes y gastos de cualquier tipo, en derecho o en equidad, conocidos o desconocidos, anticipados o no, que haya tenido, tenga o pueda tener en el futuro por razón, asunto, causa o cosa que surja de su uso según lo aquí dispuesto.s

Afirmo que ni yo, ni nadie que actúe en mi nombre, ha dado o acordado dar nada de valor a ninguno de sus empleados ni a ningún representante de ninguna emisora de televisión, red o entidad de producción para organizar mi aparición en la película.

He leído lo anterior y comprendo plenamente su significado y efecto y, con la intención de estar legalmente obligado, he firmado este comunicado.

Talento, por favor rellene:

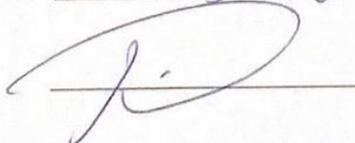
Aceptado y acordado por:

Nombre: Jesús Zuñiga H  
Direccion: Calle Cochabambita  
# 30  
Email: ZunigaJesus1978@gmail.com  
Telefono: 78404402

Nombre: \_\_\_\_\_  
Direccion: \_\_\_\_\_  
Email: \_\_\_\_\_  
Telefono: \_\_\_\_\_

Fecha/Lugar: 11-12-2021. Santa Cruz

Fecha/Lugar: \_\_\_\_\_

Firma: 

Firma: \_\_\_\_\_

## AUTORIZACIÓN PERSONAL

A quien corresponda:

Yo, el abajo firmante, por la presente concedo permiso a **Mariana Dellen Lino** para fotografiarme y grabar mi voz, actuaciones, poses, actos, obras y apariciones, y utilizar mi imagen, fotografía, silueta y otras reproducciones de mi imagen física y sonido como parte de un proyecto de vídeo ("la película") y la distribución, publicidad, promoción, exhibición y uso ilimitados de esta por cualquier método o dispositivo conocido actualmente o ideado en el futuro en el que la misma pueda ser utilizada, y/o incorporada y/o exhibida y/o utilizada.

Estoy de acuerdo en que no haré valer ni mantendré contra ustedes, sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, ninguna reclamación, acción, pleito o demanda de ningún tipo o naturaleza, incluyendo, pero sin limitarse a ello, las que se basen en la invasión de la privacidad, los derechos de publicidad u otros derechos civiles, o por cualquier otra razón en relación con el uso autorizado de mi imagen física y mi sonido en la película según lo dispuesto en el presente documento. Por la presente, les eximo a ustedes, a sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, y a cada uno de ellos, de todas y cada una de las reclamaciones, responsabilidades, demandas, acciones, causas de acción, costes y gastos de cualquier tipo, en derecho o en equidad, conocidos o desconocidos, anticipados o no, que haya tenido, tenga o pueda tener en el futuro por razón, asunto, causa o cosa que surja de su uso según lo aquí dispuesto.s

Afirmo que ni yo, ni nadie que actúe en mi nombre, ha dado o acordado dar nada de valor a ninguno de sus empleados ni a ningún representante de ninguna emisora de televisión, red o entidad de producción para organizar mi aparición en la película.

He leído lo anterior y comprendo plenamente su significado y efecto y, con la intención de estar legalmente obligado, he firmado este comunicado.

Talento, por favor rellene:

Aceptado y acordado por:

Nombre: Miguel Cuellar Fierro  
Direccion: Santa Cruz

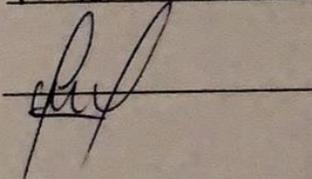
Nombre: \_\_\_\_\_  
Direccion: \_\_\_\_\_

Email: miky2670@gmail.com  
Telefono: 79043023

Email: \_\_\_\_\_  
Telefono: \_\_\_\_\_

Fecha/Lugar: 11-12-2021

Fecha/Lugar: \_\_\_\_\_

Firma: 

Firma: \_\_\_\_\_

## AUTORIZACIÓN PERSONAL

A quien corresponda:

Yo, el abajo firmante, por la presente concedo permiso a **Mariana Dellien Lino** para fotografiarme y grabar mi voz, actuaciones, poses, actos, obras y apariciones, y utilizar mi imagen, fotografía, silueta y otras reproducciones de mi imagen física y sonido como parte de un proyecto de vídeo ("la película") y la distribución, publicidad, promoción, exhibición y uso ilimitados de esta por cualquier método o dispositivo conocido actualmente o ideado en el futuro en el que la misma pueda ser utilizada, y/o incorporada y/o exhibida y/o utilizada. Siempre y cuando mi identidad se mantenga anónima.

Estoy de acuerdo en que no haré valer ni mantendré contra ustedes, sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, ninguna reclamación, acción, pleito o demanda de ningún tipo o naturaleza, incluyendo, pero sin limitarse a ello, las que se basen en la invasión de la privacidad, los derechos de publicidad u otros derechos civiles, o por cualquier otra razón en relación con el uso autorizado de mi imagen física y mi sonido en la película según lo dispuesto en el presente documento. Por la presente, les eximo a ustedes, a sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, y a cada uno de ellos, de todas y cada una de las reclamaciones, responsabilidades, demandas, acciones, causas de acción, costes y gastos de cualquier tipo, en derecho o en equidad, conocidos o desconocidos, anticipados o no, que haya tenido, tenga o pueda tener en el futuro por razón, asunto, causa o cosa que surja de su uso según lo aquí dispuesto.

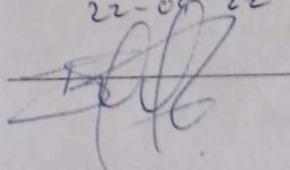
Afirmo que ni yo, ni nadie que actúe en mi nombre, ha dado o acordado dar nada de valor a ninguno de sus empleados ni a ningún representante de ninguna emisora de televisión, red o entidad de producción para organizar mi aparición en la película.

He leído lo anterior y comprendo plenamente su significado y efecto y, con la intención de estar legalmente obligado, he firmado este comunicado.

Talento, por favor rellene:

Aceptado y acordado por:

Nombre: \_\_\_\_\_  
Dirección: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Email: \_\_\_\_\_  
Teléfono: \_\_\_\_\_  
Fecha/Lugar: \_\_\_\_\_  
Firma: \_\_\_\_\_

Nombre: ISMAEL SALVATEERRA BIZZO  
Dirección: Barrio 2do DE BEL  
Call 75, N° 13.  
Email: ismael.salvateerra@gmail.com  
Teléfono: 75641567  
Fecha/Lugar: Santa Cruz, Bolivia  
22-09-22  
Firma: 

## AUTORIZACIÓN PERSONAL

A quien corresponda:

Yo, el abajo firmante, por la presente concedo permiso a **Mariana Dellien Lino** para fotografiarme y grabar mi voz, actuaciones, poses, actos, obras y apariciones, y utilizar mi imagen, fotografía, silueta y otras reproducciones de mi imagen física y sonido como parte de un proyecto de video ("la película") y la distribución, publicidad, promoción, exhibición y uso ilimitados de esta por cualquier método o dispositivo conocido actualmente o ideado en el futuro en el que la misma pueda ser utilizada, y/o incorporada y/o exhibida y/o utilizada.

Estoy de acuerdo en que no haré valer ni mantendré contra ustedes, sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, ninguna reclamación, acción, pleito o demanda de ningún tipo o naturaleza, incluyendo, pero sin limitarse a ello, las que se basen en la invasión de la privacidad, los derechos de publicidad u otros derechos civiles, o por cualquier otra razón en relación con el uso autorizado de mi imagen física y mi sonido en la película según lo dispuesto en el presente documento. Por la presente, les eximo a ustedes, a sus sucesores, cesionarios y licenciatarios, y a cada uno de ellos, de todas y cada una de las reclamaciones, responsabilidades, demandas, acciones, causas de acción, costes y gastos de cualquier tipo, en derecho o en equidad, conocidos o desconocidos, anticipados o no, que haya tenido, tenga o pueda tener en el futuro por razón, asunto, causa o cosa que surja de su uso según lo aquí dispuesto.

Afirmo que ni yo, ni nadie que actúe en mi nombre, ha dado o acordado dar nada de valor a ninguno de sus empleados ni a ningún representante de ninguna emisora de televisión, red o entidad de producción para organizar mi aparición en la película.

He leído lo anterior y comprendo plenamente su significado y efecto y, con la intención de estar legalmente obligado, he firmado este comunicado.

Talento, por favor rellene:

Aceptado y acordado por:

Nombre: Grata Vargas  
Direccion: Santa Cruz

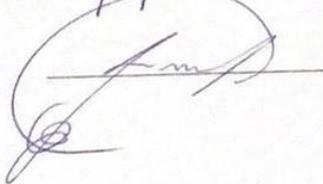
Nombre: \_\_\_\_\_  
Direccion: \_\_\_\_\_

Email: gratavargas@gmail.com  
Telefono: 705-9169

Email: \_\_\_\_\_  
Telefono: \_\_\_\_\_

Fecha/Lugar: 16/12/21 - SC

Fecha/Lugar: \_\_\_\_\_

Firma: 

Firma: \_\_\_\_\_

## Untertitel des Films

1

00:00:05,795 --> 00:00:07,249

Ich habe dich nicht angefasst!

2

00:00:07,454 --> 00:00:09,409

Jedes Mal schlägst du sie!

3

00:00:09,680 --> 00:00:10,756

Jedes Mal!

4

00:00:12,734 --> 00:00:15,468

Wann habe ich dich angefasst?

5

00:00:17,743 --> 00:00:18,753

Mistkerl!

6

00:00:22,147 --> 00:00:24,821

Wenn ich einen Menschen sehe, der jemanden angegriffen hat,

7

00:00:24,821 --> 00:00:26,592

versuche ich, den Hintergrund zu betrachten.

8

00:00:26,592 --> 00:00:30,661

Mal nachdenken: Wie sehr wurde dem als Kind wehgetan?

9

00:00:30,686 --> 00:00:34,646

Dass der sich an der Welt rächen will oder andere verletzen will?

10

00:00:34,800 --> 00:00:38,126

Durch diese Sichtweise entstehen mehr Empathie, mehr Zärtlichkeit

11

00:00:38,126 --> 00:00:43,343

und mehr Möglichkeiten, diese Person zu therapieren...

12

00:01:10,238 --> 00:01:15,035

Ich war immer der Meinung, dass Gewalt nicht toleriert werden darf.

13

00:01:15,292 --> 00:01:20,808

Aber erst als es mir selbst passiert ist und ich in das Problem involviert war,

14

00:01:20,910 --> 00:01:24,707

wurde mir bewusst, dass das, was ich erlebt habe,

15

00:01:24,759 --> 00:01:31,231

ein tiefer greifendes Problem ist, als ich wirklich dachte.

16

00:01:42,137 --> 00:01:43,932

Fuck eh!

17

00:01:43,932 --> 00:01:47,318

Du kannst nicht einfach machen, was du willst, und dich immer wieder verpissen!

18

00:01:47,318 --> 00:01:49,044

Verdammte Scheiße!

19

00:01:49,172 --> 00:01:50,659

Du kannst nicht rausgehen!

20

00:01:51,019 --> 00:01:52,300

Versteh doch!

21

00:01:52,402 --> 00:01:53,735

Sei keine Schlampe...

22

00:01:53,786 --> 00:01:56,504

du bringst uns doch alle um...

23

00:01:57,762 --> 00:02:00,000

Du bringst uns doch alle um! Schlampe!

24

00:02:15,911 --> 00:02:19,309

Warum kommt es zu Gewalt im familiären Umfeld?

25

00:02:19,309 --> 00:02:22,053

Dort, wo eigentlich ein Raum von Schutz und Sicherheit sein sollte,

26

00:02:22,412 --> 00:02:25,590

herrscht die größte Unsicherheit und der größte Mangel an Schutz.

27

00:02:26,001 --> 00:02:27,744

Es gibt zu viel Gewalt.

28

00:02:27,744 --> 00:02:31,539

So begann ich zu recherchieren, und das erste, was mir aufgefallen ist,

29

00:02:31,847 --> 00:02:37,475

ist das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen und die Frage der Macht.

30

00:02:37,475 --> 00:02:42,454

Das erste Mal wurde er wütend, weil ich meine Familie besuchen wollte.

31

00:02:43,185 --> 00:02:50,101

Er hat geschrien, dass ich immer tue, was ich will und nicht, was er will.

32

00:02:50,306 --> 00:02:53,867

So hat unser erster Streit als Paar begonnen, welcher damit endete,

33

00:02:54,303 --> 00:02:58,895

dass er laut wurde, auf den Tisch geschlagen hat, einen Stuhl geworfen hat

34

00:02:58,895 --> 00:03:02,129

und schließlich die Wohnung verlassen hat.

35

00:03:02,591 --> 00:03:09,812

Ich weiß nicht, ob es wirklich so war... denn wenn sie sich geweigert hat, das zu tun, worum ich sie gebetet habe...

36

00:03:11,366 --> 00:03:13,098

aber...

37

00:03:14,213 --> 00:03:18,150

ich kann dir folgendes sagen: Wenn es Differenzen zwischen uns beiden gab

38

00:03:20,177 --> 00:03:24,331

und wir nicht bald eine Lösung gefunden haben,

39

00:03:25,230 --> 00:03:30,948

wurde ich unruhig, weil ich Angst hatte die Kontrolle zu verlieren...

40

00:03:30,948 --> 00:03:37,956

dagegen hat sie dann protestiert, und plötzlich, bei dem Versuch, die Kontrolle über die Situation wiederzuerlangen,

41

00:03:38,440 --> 00:03:44,745

bin ich über die Grenzen der verbalen Kommunikation hinausgegangen,

42

00:03:44,745 --> 00:03:49,318

hin zu aggressivem Verhalten.

43

00:03:49,514 --> 00:03:54,762

Ich habe weder Marisabel Suárez noch meinem Sohn ein einziges Haar gekrümmt.

44

00:03:54,762 --> 00:03:58,350

Es gab keine körperlichen Übergriffe, ich habe dich nie angegriffen, Marisabel Suárez.

45

00:03:58,521 --> 00:03:59,971

Das weißt du, ok?

46

00:04:00,202 --> 00:04:02,293

Ich will, dass du es beweist.

47

00:04:02,601 --> 00:04:05,577

Ich will, dass du Beweise vorlegst.

48

00:04:05,820 --> 00:04:07,526

Nur sehr wenige akzeptieren es...

49

00:04:07,706 --> 00:04:11,761

Am Anfang sind die meisten von ihnen wütend, weil sie ihn angezeigt hat.

50

00:04:11,786 --> 00:04:17,766

Warum (denken die Täter)? Wenn er sie nicht schlägt, wenn er nur etwas zu ihr sagt und es um ihretwillen ist, für sie gut ist...

51

00:04:17,792 --> 00:04:19,591

damit sie sich ändert.

52

00:04:19,693 --> 00:04:23,542

In Wirklichkeit gibt es sehr wenig Einsicht, dass Schaden angerichtet wird,

53

00:04:23,671 --> 00:04:25,404

daher gibt es kein schlechtes Gewissen.

54

00:04:25,763 --> 00:04:27,301

Es ist alles gefilmt...

55

00:04:27,378 --> 00:04:29,205

Ich habe die Beweise,

56

00:04:29,257 --> 00:04:30,948

ich habe alles, bitte...

57

00:04:31,077 --> 00:04:35,977

das Einzige, was ich will ist in Frieden zu leben, aber dieser Mann lässt mich nicht.

58

00:04:36,388 --> 00:04:44,458

Bitte... diejenigen, die Opfer von Sergio Romero Chavez waren: Sprechen Sie! Ich bin nicht die Einzige.

59

00:04:44,561 --> 00:04:48,871

Ich weiß es. Ich bin nicht die einzige Frau, die unter seinen Ungerechtigkeiten gelitten hat,

60

00:04:49,718 --> 00:04:53,720

bitte, mir und meinen Kindern zuliebe...

61

00:04:54,515 --> 00:04:56,459

Ich lebe nicht in Frieden.

62

00:04:56,562 --> 00:04:59,665

Dieser Mann bedroht mich,

63

00:05:00,000 --> 00:05:03,407

er lässt mich nicht in Ruhe leben.

64

00:05:16,471 --> 00:05:19,090

Das Problem ist, dass es normalisiert ist...

65

00:05:19,398 --> 00:05:24,812

dass Männer eine sehr gewalttätige und besitzergreifende Beziehung zu Frauen haben.

66

00:05:25,018 --> 00:05:30,867

Und auf der anderen Seite sind Frauen leider in Unterwerfung aufgewachsen.

67

00:05:31,175 --> 00:05:32,342

Sohn: Ich bin kein Lügner.

68

00:05:32,650 --> 00:05:35,178

Täter: Du bist eine Schwuchtel, du verdammter Homosexueller.

69

00:05:35,512 --> 00:05:37,063

Sohn: Ich bin nicht homosexuell...

70

00:05:37,292 --> 00:05:39,908

Täter: Du bist ein Homosexueller, du widerlicher Homosexueller...

71

00:05:40,111 --> 00:05:42,213

Du hast vor allem Angst, nicht wahr?

72

00:05:42,445 --> 00:05:44,862

Frau: Raus aus meinem Haus, raus aus meinem Haus...

73

00:05:45,120 --> 00:05:46,910

Frau: verdammt, Mistkerl, verschwinde von hier!

74

00:05:54,000 --> 00:05:58,223

Wie ich schon sagte, ist es hier kulturell nicht so übertrieben...

75

00:05:58,883 --> 00:06:03,600

Es gilt nicht als unangemessenes Verhalten, wenn man wütend wird und schreit.

76

00:06:03,600 --> 00:06:09,078

Es wird nicht als Aggression eingestuft.

77

00:06:09,647 --> 00:06:10,908

Es kommt häufiger vor...

78

00:06:10,959 --> 00:06:16,882

Eines der Bausteine der Hegemoniale Männlichkeit, ist die Gewalt...

79

00:06:16,909 --> 00:06:18,540

die Männer von klein auf...

80

00:06:18,540 --> 00:06:23,451

beigebracht wird... sich zu schlagen und sich zu verteidigen...

81

00:06:24,000 --> 00:06:29,629

und wenn sie erwachsen sind, glauben sie, dass der Stärkste überlebt.

82

00:06:45,640 --> 00:06:50,041

Es gibt Täter, die eine Hirnverletzung erlitten haben und ein Gerinnsel oder einen Tumor haben,

83

00:06:50,041 --> 00:06:54,307

welche bestimmte Bereiche des Gehirns beeinträchtigt, was zu dem gewalttätigen und aggressiven Verhalten führt,

84

00:06:55,051 --> 00:07:01,073

aber nicht, weil er von Geburt an aggressiv ist, sondern einfach, weil er eine Verletzung hat,

85

00:07:01,124 --> 00:07:05,224

die eine unkontrollierte Reaktion hervorrufen.

86

00:07:05,224 --> 00:07:11,215

Doch die Mehrheit der Tätermotive sind auspsychologische Gründen.

87

00:07:12,200 --> 00:07:14,947

Es tut mir leid, dir das anzutun, mein Sohn...

88

00:07:14,947 --> 00:07:17,009

aber ich muss dich erziehen....

89

00:07:29,520 --> 00:07:36,381

Wenn es... ich weiß nicht... psychopathischen Züge in einer Person gibt...

90

00:07:36,663 --> 00:07:43,899

greift der Täter zu dieser Art von Verhalten. Nicht, weil er eines Tages sagt:

91

00:07:44,463 --> 00:07:49,796

"Na, ich habe Lust, das Leben eines geliebten Menschen zu ruinieren"

92

00:07:49,924 --> 00:07:52,483

oder gegenüber wem er auch immer aggressiv ist...

93

00:07:53,202 --> 00:07:59,623

sondern weil er es nicht gelernt hat, so einen Moment der Krise zu lösen.

94

00:08:00,000 --> 00:08:03,517

Gabriela, in diesem Moment sind wir auf dem Polizeirevier von Tusequis.

95

00:08:03,517 --> 00:08:07,262

Hier hat Hans Bowles seine Aussage gemacht.

96

00:08:07,262 --> 00:08:13,721

Der Arzt wurde wegen häuslicher Gewalt angeklagt, weil er seinen Stiefsohn mehrmals angegriffen hat.

97

00:08:13,721 --> 00:08:17,009

Wie in der Ermittlungsakte festgehalten,

98

00:08:17,060 --> 00:08:20,694

sagten auch einige Nachbarn der Familie aus,

99

00:08:20,694 --> 00:08:25,011

,dass der Mann dem 10-jährigen Kind mehrere Verletzungen zugefügt hat.

100

00:08:25,165 --> 00:08:29,541

Die am besten geeignete Umgebung, um einen Täter zu erschaffen...

101

00:08:29,541 --> 00:08:34,776

ist das Umfeld, in dem Gewalt ein tägliches Geschehnis ist: zwischen Partnern und Familienmitgliedern.

102

00:08:34,827 --> 00:08:44,526

In einem Umfeld, in dem seit der Kindheit Gewalt ausgeübt wurde. Ob verbal, physisch, psychisch oder sexuell.

103

00:08:53,534 --> 00:08:56,204

Ich kann nur sagen, dass ich meine Familie liebe.

104

00:08:56,461 --> 00:09:00,950

Alles, was ich getan habe, war nur eine Erziehungsmaßnahme, so wie jeder Vater seinen Sohn korrigiert.

105

00:09:01,360 --> 00:09:05,719

Ich liebe meine Familie, ich habe mich freiwillig gemeldet und alles wird sich klären.

106

00:09:06,436 --> 00:09:08,025

Alles wird sich klären.

107

00:09:08,052 --> 00:09:09,964

Also das Einzige, worum ich die Bevölkerung bitte,

108

00:09:10,015 --> 00:09:12,953

verteufeln Sie nicht einen professionellen Mann! Weil ich kein Krimineller bin.

109

00:09:13,004 --> 00:09:15,672

Reporterin: Aber haben Sie das Kind geschlagen?

110

00:09:15,698 --> 00:09:19,821

Hören Sie zu! Es gibt viele Kriminelle... Ich bin ein professioneller, studierter Mensch...

111

00:09:19,822 --> 00:09:23,864

Solches Verhalten ist nicht durch die Frage des sozialen Status gekennzeichnet,

112

00:09:23,864 --> 00:09:26,917

damit hat es nichts zu tun. Der soziale Status ist nicht immer ausschlaggebend,

113

00:09:26,968 --> 00:09:30,636

sondern die Gewalt und das Gefühl der Vernachlässigung (in der Kindheit).

114

00:09:30,661 --> 00:09:35,382

Er sagte: "Heute verstehe ich, dass es daran lag, weil meine Mutter viel gearbeitet hat,

115

00:09:35,485 --> 00:09:39,512

sie kam müde nach Hause und hat es an mir ausgelassen.

116

00:09:39,974 --> 00:09:42,486

Also, wenn ich meine Hausaufgaben nicht gemacht hatte

117

00:09:42,512 --> 00:09:45,798

oder wenn ich zum Spielen rausgegangen bin und zu spät zurückkam,

118

00:09:45,900 --> 00:09:48,689

hat sie mich geschlagen... und sie hat mich hart geschlagen.

119

00:09:48,843 --> 00:09:52,692

Aber das alles, hat mich zu dem guten Menschen gemacht, der ich jetzt bin".

120

00:09:53,128 --> 00:09:54,780

Ich scheiße auf dich,

121

00:09:55,154 --> 00:09:56,734

verpiss dich...

122

00:09:57,631 --> 00:09:59,286

Verpiss dich von hier!

123

00:10:22,547 --> 00:10:26,779

Es tut mir sehr leid, was ich wegen meiner Besoffenheit getan habe...

124

00:10:26,779 --> 00:10:31,069

Ich bin nicht die Art von Menschen, für die mich alle halten.

125

00:10:31,146 --> 00:10:35,006

Ich bitte sie von ganzem Herzen um Vergebung.

126

00:10:35,032 --> 00:10:36,939

Sie weiß, dass ich sie liebe.

127

00:10:37,042 --> 00:10:41,075

Dass ich sie immer geliebt habe, in der ganzen Zeit, die wir zusammen waren.

128

00:10:41,162 --> 00:10:43,045

Und sie weiß, dass ich nicht so bin...

129

00:10:43,343 --> 00:10:49,059

Dieser Typ hat sich nicht vorstellen können, dass dies jemals aufgezeichnet werden würde.

130

00:10:49,342 --> 00:10:53,158

Ich stelle mir vor... und ich mache meiner Tochter keine Vorwürfe,

131

00:10:53,210 --> 00:10:57,322

dass sie lange Zeit manipuliert wurde.

132

00:10:57,604 --> 00:10:58,779

Und nicht nur von ihm...

133

00:10:59,164 --> 00:11:00,775

Ich zog zu ihm,

134

00:11:01,698 --> 00:11:07,281

und nach eineinhalb Monaten kam es zum ersten Streit.

135

00:11:07,487 --> 00:11:12,302

Ich kann heutzutage sagen, dass diese Wochen zuvor, die Zeit war,

136

00:11:12,353 --> 00:11:16,004

in den ich gut gelebt habe, in den alles in Ordnung war,

137

00:11:16,082 --> 00:11:19,301

in den er sich um mich gekümmert hat, in den er mich geliebt hat,

138

00:11:19,480 --> 00:11:23,921

in den er gezeigt hat, dass er der Beste ist, der ideale Ehemann.

139

00:11:24,000 --> 00:11:25,666

"Ich kümmere mich um dich"...

140

00:11:25,743 --> 00:11:28,287

"Ich kümmere mich um alles", meinte er.

141

00:11:28,723 --> 00:11:35,825

Alles war so, bis es zum ersten Streit kam und...

142

00:11:38,339 --> 00:11:42,849

Guck mal, leider verstärken die Medien die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern.

143

00:11:43,285 --> 00:11:47,635

Sie arbeiten nicht für die Gleichheit, sie verstärken die Ungleichheit,

144

00:11:47,789 --> 00:11:49,111

und erkläre dir auch wieso...

145

00:11:49,470 --> 00:11:54,665

Die Medienproduktionen wie Disney vermitteln...

146

00:11:54,743 --> 00:11:59,025

mit ihren Prinzessinnen eine Illusion... ihren Traum.

147

00:11:59,179 --> 00:12:01,098

Ich gehe also von diesem Kriterium aus...

148

00:12:01,641 --> 00:12:06,253

Warum lassen Frauen dann aber wiederkehrende oder sich wiederholende Gewalt zu?

149

00:12:06,253 --> 00:12:09,997

Weil man ihnen in ihren kleinen (Kinder-) Köpfen seit ihrer Kindheit eingesetzt hat,

150

00:12:09,997 --> 00:12:12,408

dass sie ihren Märchenprinzen finden werden.

151

00:12:12,408 --> 00:12:15,321

Wenn also jemand in ihrem Leben auftaucht und ihnen sagt:

152

00:12:15,321 --> 00:12:17,334

"meine Prinzessin", "meine Königin", "meine Liebe", etc.

153

00:12:17,360 --> 00:12:22,870

glaubt sie ihm, aber dann entdeckt sie, dass hinter diesem Prinzen ein Gewalttäter steckt.

154

00:12:24,230 --> 00:12:29,279

Dieser Typ hat auch seine Mutter angegriffen, als sie gegen seine Besoffenheit protestieren wollte.

155

00:12:29,612 --> 00:12:34,175

Die Misshandlungen sind also in seiner familiären Umgebung weit verbreitet,

156

00:12:34,612 --> 00:12:37,304

und seine Familie hat versucht, meine Tochter zu manipulieren.

157

00:12:37,304 --> 00:12:40,396

Als meine Tochter sich bei ihrer Schwiegermutter beschweren wollte,

158

00:12:40,396 --> 00:12:42,744  
wegen den Gewaltsituationen,

159

00:12:42,744 --> 00:12:46,951  
fragte die Schwiegermutter zu meine Tochter:  
"Was hast DU meinem Sohn angetan?"

160

00:12:47,208 --> 00:12:53,970  
Er hat psychisch mit mir gespielt, weil er meine Schwächen erkannt hat.

161

00:12:54,355 --> 00:12:59,050  
Ich hatte keine Vaterfigur, ich habe keine.

162

00:12:59,050 --> 00:13:02,643  
Mein Sohn hatte keine Vaterfigur

163

00:13:02,694 --> 00:13:07,108  
Also hat er das ausgenutzt und es immer so gemeint:

164

00:13:07,210 --> 00:13:11,222  
"Ich bin der Vater von Andrés",

165

00:13:11,222 --> 00:13:15,233  
"Ich liebe dich, ich liebe deinen Sohn

166

00:13:15,644 --> 00:13:18,433  
und ich werde immer bei dir sein"...

167

00:13:18,741 --> 00:13:23,079  
Manchmal zeigen uns die Kommunikationskampagnen des Staates:

168

00:13:23,285 --> 00:13:27,608  
"Sag nein zur Gewalt" - mit geschlagenen, verprügelten oder erniedrigten Frauen -

169

00:13:27,608 --> 00:13:31,727  
obwohl dies ein End- und Höhepunkt der Gewalt ist.

170

00:13:31,727 --> 00:13:38,423

Aber Gewalt kann auch in einem romantischen Wort stecken, in einem Lächeln, in einer Rose.

171

00:13:38,577 --> 00:13:42,989

Die feministische Bewegung hat mir ermöglicht, das zu durchschauen.

172

00:13:44,683 --> 00:13:48,642

Dies ist etwas, was meiner Meinung nach, alle Frauen bedenken sollten:

173

00:13:48,668 --> 00:13:49,969

Inhalte und Gewaltarten.

174

00:13:49,969 --> 00:13:54,122

Die Art kann eine Rose, ein Kuscheltier oder alles Mögliche sein,

175

00:13:54,122 --> 00:13:56,401

aber der Inhalt wird sich nicht ändern.

176

00:13:56,426 --> 00:14:00,823

Nur durch das Analysieren können wir viel Schreckliches vermeiden.

177

00:14:01,311 --> 00:14:03,667

Auf das Opfer wurde viermal eingestochen

178

00:14:03,812 --> 00:14:05,778

aber sie konnte von ihrer Schwester gerettet werden...

179

00:14:11,858 --> 00:14:17,366

Das Mord Motiv war Eifersucht...

180

00:14:17,495 --> 00:14:21,627

Er sei eifersüchtig auf die Frau gewesen und hat sie zu Tode geprügelt.

181

00:14:30,000 --> 00:14:34,772

Vilma ist das 32. Opfer männlicher Gewalt in diesem Jahr...

182

00:14:34,772 --> 00:14:37,907

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft wurden folgende Femizide gemeldet:

183

00:14:38,060 --> 00:14:39,067

7 in La Paz,

184

00:14:39,221 --> 00:14:40,055

7 in Cochabamba,

185

00:14:40,286 --> 00:14:41,486

6 in Santa Cruz...

186

00:14:53,598 --> 00:14:57,128

Gewalt ist nicht angeboren, sondern erlernt.

187

00:14:57,205 --> 00:15:03,953

Und wenn es bei der Erziehung entsteht, besteht die Möglichkeit umzuerziehen.

188

00:15:04,569 --> 00:15:10,862

Umerziehung bedeutet nicht Freiheit, sondern das Setzen von Grenzen,

189

00:15:10,862 --> 00:15:15,141

aber auf der Grundlage positiver Disziplin oder wie ihr es nennen wollt.

190

00:15:15,141 --> 00:15:17,553

Einer Erziehung auf der Grundlage von Liebe,

191

00:15:17,579 --> 00:15:20,272

bei der die Menschen ihre Mitverantwortung erkennen.

192

00:15:20,439 --> 00:15:24,364

Der Wissenschaft zufolge erben wir bis zu 30 Prozent von unseren Eltern:

193

00:15:24,364 --> 00:15:30,376

unsere Biologie selbst, unser Verhalten, unseren Charakter und unser Temperament.

194

00:15:30,560 --> 00:15:33,859

Dazu gehört auch zu einem großen Teil auch Gewalt.

195

00:15:34,039 --> 00:15:39,698

Gewalt kann auch vererbt werden, in der Form von Erfahrungen oder Genetik,

196

00:15:39,723 --> 00:15:43,488

doch all das macht nicht mehr als 30 Prozent aus von dem, wer wir sind.

197

00:15:43,876 --> 00:15:47,025

Mindestens 70 Prozent dessen, was wir täglich tun,

198

00:15:47,025 --> 00:15:51,230

hängt von unserem eigenen Willen, unserem Lernen und unseren Fähigkeiten ab.

199

00:15:51,435 --> 00:15:56,645

Es ist wichtig, die Vaterfigur zu durchbrechen, die wir alle zu respektieren gelernt haben.

200

00:15:56,670 --> 00:16:00,544

Selbst, wenn er ein gewalttätiger, lügender, untreuer, alkoholierter Mensch ist,

201

00:16:00,596 --> 00:16:05,958

wurde uns beigebracht ihn zu respektieren, doch all das war nur eine Lüge.

202

00:16:06,000 --> 00:16:11,805

Männer und Jungen, müssen den Schritt machen, zu sagen: "Na ja, er ist so, aber ICH will NICHT so sein"...

203

00:16:20,334 --> 00:16:23,233

Wie soll man mit diesen Menschen umgehen?

204

00:16:23,258 --> 00:16:25,161

Schaut euch das Gesetz 348 an.

205

00:16:25,366 --> 00:16:29,827

Das erste, was es mit männlichen Angreifern gemacht wird, ist, sie zu kriminalisieren.

206

00:16:29,827 --> 00:16:33,983

Jeder Mann, der eine Frau angreift, sollte verurteilt werden.

207

00:16:33,983 --> 00:16:37,677

Eine wiederherstellende Gerechtigkeit findet nicht statt, im Sinne von:

208

00:16:37,703 --> 00:16:41,140

Was kann ich tun, damit er sowas nicht wieder tut?

209

00:16:41,140 --> 00:16:44,936

Was können wir den Mensch anbieten, um ihr Verhaltensmuster zu ändern?

210

00:16:44,936 --> 00:16:48,234

Es sollte nicht nur darum gehen, ihn zu kriminalisieren,

211

00:16:48,259 --> 00:16:50,990

denn die meisten von uns sollten dann im Gefängnis sitzen,

212

00:16:51,067 --> 00:16:53,580

weil die meisten irgendwann übergriffig wurden.

213

00:16:53,580 --> 00:16:58,456

Und diejenigen, die diese Kinder damals dazu erzogen haben, Gewalt als Problemlösung anzuwenden,

214

00:16:58,533 --> 00:17:00,879

sollten dann auch im Gefängnis sein.

215

00:17:00,904 --> 00:17:04,043

Ein Täter wurde nicht nur von seinem Vater erzogen,

216

00:17:04,043 --> 00:17:06,010

sondern auch von Mutter, Großmutter, Tante

217

00:17:06,010 --> 00:17:09,827

und dem gesamten familiären Umfeld, in dem auch Frauen eine Rolle spielen.

218

00:17:09,837 --> 00:17:14,249

Also: Ein Mann, der angreift, ist auch von Frauen zum Angreifer erzogen worden.

219

00:17:14,351 --> 00:17:17,890

Wenn wir kriminalisieren wollen, dann sind wir alle schuldig.

220

00:17:17,890 --> 00:17:22,559

Das gesamte Bildungssystem, die gesamte Gesellschaft, all die Dinge, die wir produzieren:

221

00:17:22,636 --> 00:17:24,996

die Art von Serien, Filme und Seifen Opern.

222

00:17:25,714 --> 00:17:29,243

Wenn wir also mit diesen Inhalten bombardiert werden,

223

00:17:29,397 --> 00:17:36,928

plus die Erziehung, die Familie, die Familienwerte, das soziale Umfeld, die Art von Medienkonsum...

224

00:17:37,673 --> 00:17:42,675

dann haben wir nicht viele Alternativen, uns viel anders zu verhalten.

225

00:17:55,660 --> 00:17:59,705

Wenn man das System betrachtet: die Gesellschaft ist die Maschine, die diese Kinder "produziert".

226

00:17:59,705 --> 00:18:02,079

Wofür werden Kinder "produziert"? Für die Gesellschaft.

227

00:18:02,079 --> 00:18:03,692

Was müssen wir also tun?

228

00:18:03,693 --> 00:18:06,908

Natürlich mit dem Kind arbeiten, aber vor allem mit der Gesellschaft.

229

00:18:06,908 --> 00:18:10,066

Eine Gesellschaft, die alle einbezieht, die gerecht ist, die fair ist,

230

00:18:10,220 --> 00:18:14,553

die wirklich ein Umfeld der Entwicklung für alle in Gleichheit ist,

231

00:18:14,656 --> 00:18:18,182

und ich denke, da gibt es schon ein Problem der Macht.

232

00:18:18,207 --> 00:18:22,370

Die Macht der sozialen Klasse, die Macht der Kultur, und so weiter und so fort...

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grafische Darstellung der Phasen des Kreislaufs der Gewalt. ....	8
Abbildung 2: Grafische Darstellung der Antworten auf die relevanteste Frage der in Bolivien durchgeführte Umfrage zur Wahrnehmung von geschlechtsspezifischer Gewalt. ....	11
Abbildung 3: Die Statue "La madre India" steht im Zentrum der Stadt Santa Cruz de la Sierra. ....	15
Abbildung 4: Statue "El libertador Ñuflo de Chavez", die auf dem Hauptplatz der Stadt Santa Cruz de la Sierra steht. ....	15
Abbildung 5: Melissa und ihre Töchter Sara im Interview. ....	17
Abbildung 6: Jesús Zuñiga beim Interview. ....	19
Abbildung 7: Miguel Cuellar beim Interview. ....	21
Abbildung 8: Täter beim Interview. ....	22
Abbildung 9: "Plaza 24 de Septiembre" erster Treffpunkt mit dem Täter. ....	22
Abbildung 10: Greta Vargas beim Interview. ....	24
Abbildung 11: Sergio Romero Chavéz. ....	29
Abbildung 12: Hans Bowles Antelo. ....	30
Abbildung 13: Wilson Peña Lobo. ....	31

## Literaturverzeichnis

Agencia de Noticias Fides (2021): Juez envía a la cárcel a médico acusado de golpear a su hijastro de 11 años. Hg. v. Agencia de Noticias Fides. La Paz, Bolivien. Online verfügbar unter <https://www.noticiasfides.com/nacional/seguridad/juez-envia-a-la-carcel-a-medico-acusado-de-golpear-a-su-hijastro-de-11-anos-409250>, zuletzt aktualisiert am 18.04.2021, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit häusliche Gewalt e.V. (2007): Unser Verband. Hg. v. Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit häusliche Gewalt e.V. Online verfügbar unter [https://bag-taeterarbeit.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=57:stellungnahmen&catid=2&tmpl=component&print=1&layout=default&Itemid=350](https://bag-taeterarbeit.de/index.php?option=com_content&view=article&id=57:stellungnahmen&catid=2&tmpl=component&print=1&layout=default&Itemid=350), zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine Representative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Unter Mitarbeit von Ursula Dr. Müller, Monika Dr. Schröttle, Sandra Glammeier und Chistra Oppenheimer. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84328/3bc38377b11cf9ebb2dcac9a8dc37b67/langfassung-studie-frauen-teil-eins-data.pdf>, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Casa de la Mujer Bolivia (2021): Mandamiento de aprehensión contra Sergio Romero Chavez, imputado por delito de violencia familiar. Online verfügbar unter <https://www.facebook.com/CasadeLaMujersczbo/posts/4232403766828872/>, zuletzt geprüft am 21.09.2022.

Connell, Raewyn (Hg.) (2015): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 4. durchgesehene und erweiterte Aufl. 2015. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS (Geschlecht und Gesellschaft, 8).

Deutsche Welle (2022): Fiscalía de Bolivia: "violencia familiar" fue delito más denunciado en 2021. Hg. v. Deutsche Welle. Online verfügbar unter <https://p.dw.com/p/454Rd>, zuletzt aktualisiert am 03.01.2022, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Dotti Rivoire, Roberto Lorenzo (2021): Bolivia, con los más elevados índices de violencia doméstica y de feminicidios. Hg. v. El Deber. Santa Cruz de la Sierra, Bolivien. Online verfügbar unter [https://eldeber.com.bo/edicion-impresabolivia-con-los-mas-elevados-indices-de-violencia-domestica-y-de-femicidios\\_237093](https://eldeber.com.bo/edicion-impresabolivia-con-los-mas-elevados-indices-de-violencia-domestica-y-de-femicidios_237093), zuletzt aktualisiert am 26.06.2021, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Dr. Cruz Guisbert, Juan Richard (2019): Determinación de factores frecuentes en casos de feminicidio, registrados en la fuerza especial de lucha contra la violencia. Hg. v. Universidad mayor de San Andrés. La Paz, Bolivien. Online verfügbar unter <https://repositorio.umsa.bo/xmlui/bitstream/handle/123456789/22260/TM-1452.pdf?sequence=1&isAllowed=y>, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Dyroff, Merle; Pardeller, Marlene; Wischnewski, Alex (2020): Femizide in Deutschland. Hg. v. Rosa-Luxemburg-Stiftung. Berlin. Online verfügbar unter

[https://www.rosalux.de/fileadmin/rls\\_uploads/pdfs/sonst\\_publicationen/201030\\_keinemehr\\_ONLINE\\_%C3%9CA.pdf](https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/201030_keinemehr_ONLINE_%C3%9CA.pdf).

Erbol (2021): Médico acusado de agredir a su hijastro está aprehendido; ya tenía antecedente de violencia familiar. Hg. v. Erbol. Santa Cruz de la Sierra, Bolivien. Online verfügbar unter <https://erbol.com.bo/nacional/m%C3%A9dico-acusado-de-agredir-su-hijastro-est%C3%A1-aprehendido-ya-ten%C3%ADa-antecedente-de-violencia>, zuletzt aktualisiert am 16.04.2021, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Fegter, Susann (2011): Die Krise der Jungen in den Printmedien. Diskursive Konstruktion von Geschlecht und Männlichkeit. 1., neue Ausg. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss (Kinder, Kindheiten, Kindheitsforschung, 7).

Fondo de Población de las Naciones Unidas (2014): Ley No 348 “Ley integral para garantizar a las mujeres un vida libre de violencia”. Conociendo mis derechos para ejercerlos. : Fondo de Población de las Naciones Unidas (UNFPA). La Paz - Bolivia. Online verfügbar unter [https://bolivia.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Ley\\_348\\_0\\_1.pdf](https://bolivia.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Ley_348_0_1.pdf), zuletzt geprüft am 20.09.2022.

Gaceta del Sur (2022): Aparecen Madre de menor agredido, niñera y cocinera. Red Uno, 18.04.2022. Online verfügbar unter [https://www.facebook.com/watch/?extid=CL-UNK-UNK-UNK-IOS\\_GK0T-GK1C&v=497843878024042](https://www.facebook.com/watch/?extid=CL-UNK-UNK-UNK-IOS_GK0T-GK1C&v=497843878024042), zuletzt geprüft am 21.09.2022.

Gekeler, Senta (2019): Diese Rechte haben Frauen in den letzten 100 Jahren errungen. Hg. v. Human Resources Manager. Online verfügbar unter <https://www.humanresourcesmanager.de/arbeitsrecht/diese-rechte-haben-frauen-in-den-letzten-100-jahren-errungen/#:~:text=FamilieGehalt, Ein%20eigenes%20Konto%20er%C3%B6ffnen%20und%20ohne%20Erlaubnis%20des%20Ehemanns%20arbeiten,in%20Berlin%20zum%20gesetzlichen%20Feiertag.,> zuletzt aktualisiert am 05.03.2019, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

INE (2017): 58 de cada 100 madres en Bolivia tienen actividad laboral. Hg. v. Instituto Nacional de Estadística. La Paz, Bolivien. Online verfügbar unter <https://www.ine.gob.bo/index.php/58-de-cada-100-madres-en-bolivia-tienen-actividad-laboral/>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2017, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Instituto Nacional de Estadística (2018): 75 de cada 100 mujeres casadas vivieron alguna situación de violencia. Hg. v. Instituto Nacional de Estadística. Online verfügbar unter <https://www.ine.gob.bo/index.php/75-de-cada-100-mujeres-casadas-vivieron-alguna-situacion-de-violencia/>, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Krais, Beate (2011): Die männliche Herrschaft: ein somatisiertes Herrschaftsverhältnis. In: Österreich Z Soziol 36 (4), S. 33–50. DOI: 10.1007/s11614-011-0002-6.

Mabel Azcui (2013): El asesinato de una periodista da impulso a una ley contra el ‘feminicidio’ en Bolivia. El país andino está a la cabeza de la violencia de género en Latinoamérica. El país. Cochabamba. Online verfügbar unter [https://elpais.com/internacional/2013/02/14/actualidad/1360870659\\_088767.html](https://elpais.com/internacional/2013/02/14/actualidad/1360870659_088767.html), zuletzt geprüft am 20.09.2022.

Meuser, Michael (Hg.) (2010): Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften.



Women Deutschland. Online verfügbar unter <https://unwomen.de/formen-der-gewalt-gegen-frauen-und-maedchen/>, zuletzt geprüft am 20.09.2022.

UN Women Deutschland (2020b): Formen der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Häusliche Gewalt. Hg. v. UN Women Deutschland. UN Women Deutschland. Online verfügbar unter <https://unwomen.de/formen-der-gewalt-gegen-frauen-und-maedchen/>, zuletzt aktualisiert am 12.2020, zuletzt geprüft am 20.09.2022.

United Nations Development Programme (2022): Frauen: Von Geburt an benachteiligt. Hg. v. Help - Hilfe zur Selbsthilfe. Online verfügbar unter [https://www.help-ev.de/themen/frauen-weltweit?gclid=Cj0KCQjwof6WBhD4ARIsAOi65ahNC3hI2s8iXrNOYLoGPM7NWoc3KaMQjvChUXYqweeDWCT8nPRbmFkaAkf6EALw\\_wcB](https://www.help-ev.de/themen/frauen-weltweit?gclid=Cj0KCQjwof6WBhD4ARIsAOi65ahNC3hI2s8iXrNOYLoGPM7NWoc3KaMQjvChUXYqweeDWCT8nPRbmFkaAkf6EALw_wcB), zuletzt geprüft am 11.09.2022.

United Nations Woman (2021): Violencia de género. Mujeres y niñas en riesgo. Hg. v. United Nations Woman. Online verfügbar unter <https://www.unwomen.org/es/hq-complex-page/covid-19-rebuilding-for-resilience/gender-based-violence>, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Walker, Lenore E. (2009): The battered woman syndrome. 3rd ed. New York, NY: Springer Pub. Co. Online verfügbar unter [https://yunus.hacettepe.edu.tr/~cin/Criticism%20of%20the%20Western%20Society%20&%20Civilization%20-%20Collection%205/Domestic%20Violence/Walker%20-%20The%20Battered%20Woman%20Syndrome%20\(2009\).pdf](https://yunus.hacettepe.edu.tr/~cin/Criticism%20of%20the%20Western%20Society%20&%20Civilization%20-%20Collection%205/Domestic%20Violence/Walker%20-%20The%20Battered%20Woman%20Syndrome%20(2009).pdf), zuletzt geprüft am 20.09.2022.

Welt (2011): Mehrheit der jungen Mütter ohne Berufsabschluss. Hg. v. Welt. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/politik/deutschland/article12582469/Mehrheit-der-jungen-Muetter-ohne-Berufsabschluss.html>, zuletzt aktualisiert am 18.02.2011, zuletzt geprüft am 11.09.2022.

Wilson Peña Lobo (2021): Rompió el silencio. "Me perdí en mi borrachera, pero ella sabe que yo la amo". Weitere Beteiligte: Agustín Zambrana en El Bunker. Wilson Peña Lobo (Regie). Facebook. Online verfügbar unter <https://www.facebook.com/watch/?v=2918441981706835>, zuletzt geprüft am 21.09.22.